Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

# Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Samstag, den 29. Juni 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 154.

## Der Kampf lebt auf.

### Um von Franzosen und Briten eroberte Stellungen.

### Die Fliegerangriffe auf Paris.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 29. Juni. Deutsche Angriffe südwestlich von Soissons zur Vertreibung der Franzosen aus den Donnerstag Nacht von diesen eroberten Stellungen wurden abgeschlagen, und die französische Linie blieb erhalten, meldet heute die Heeresleitung. Westlich von Montdidier machten amerikanische Truppen vierzig Gefangene. Südwestlich von Reims machten deutsche Truppen gestern Abend auch Angriffe auf die Höhen von Bligny, welche von Italienern besetzt sind, wurden aber abgeschlagen.

Eines der Flugzeuge, welches an dem Luftangriff auf Paris am Donnerstag Abend teilnahm, mußte in einem Gehölz zwischen Paris und der deutschen Linie landen; einer der Flieger wurde getötet, seine beiden Begleiter wurden gefangen genommen.

Um die Verteidigung von Paris gegen deutsche Fliegerüberfälle zu organisiren, wird der Kammerausschuß für das Flugzeugwesen mit Premier Clemenceau beraten und empfehlen, die deutschen Flugzeuge zu verfolgen und drei Verteidigungszonen zu schaffen, von denen eine nur für Geschütze und Flugzeuge, eine andere für kleine Ballons bestimmt sein, während die dritte glänzend beleuchtet sein soll. Der „Petit Parisien" empfiehlt zur Vergeltung Angriffe auf Köln, Koblenz, Frankfurt am Main und andere deutsche Städte und Schaffung einer Sonderabteilung für derartige Angriffe.

London, 29. Juni. In ihrem erfolgreichen Angriff in Flandern östlich vom Wald von Nieppe haben die Briten über 400 Gefangene gemacht, auch zwei deutsche Feldgeschütze außer den Maschinengeschützen und Grabenmörsern erbeutet, wie heute gemeldet wird. Gegenüber dem Wald von Vaire, südlich von der Somme und westlich von Feuchy, Arras, ist die feindliche Artillerie sehr tätig, und auf beiden Seiten des Waldabschnitts von Nieppe hat sich beiderseits die Artillerietätigkeit verschärft.

Beim britischen Heere, 29. Juni. In der verflossenen Nacht und wieder heute früh legten die Deutschen schweres Sperrfeuer vor den Abschnitt nördlich von Merville, doch wurden keine weiteren Infanteriekämpfe gemeldet. Große Geschwader Flugzeuge kreisen heute beständig über den feindlichen Linien und führen bitteren Krieg gegen die Deutschen.

Amsterdam, 29. Juni. **Deutschland ist im Begriff, den Alliirten einen neuen Streich zu versetzen, wo sie es am wenigsten vermuten, soll** General von Liebert, Befehlshaber in dem Feldzuge von Lodz, gesagt haben; die österreichische Offensive nannte er, laut der „Täglichen Rundschau", einen schmerzlichen Fehlschlag. Die „Kölnische Zeitung" macht für letzteren das Wetter verantwortlich, die „Wiener Reichspost" für den Fehlschlag auf dem Siebengemeindenplato die deutschen Gasmethoden.

Berlin, 29. Juni. Freitag berichtete die deutsche Heeresleitung, wie folgt: Nördlich vom Lys und südlich von der Aisne kämpften wir, um kräftige feindliche Teilangriffe abzuschlagen. Es herrschte lebhafte Tätigkeit seitens der Briten und Franzosen auf beiden Seiten der Somme. Auf anderen Abschnitten zwischen der Yser und der Marne nahm das Artilleriefeuer auch am Donnerstag Abend zu. Das feindliche Feuer verstärkte sich heute Morgen auf beiden Seiten der Lys zwischen Bailleul und Bethune und südlich von der Aisne zu großer Stärke. Unsere Artillerie antwortete kräftig. Infanteriekämpfe entwickelten sich ebenfalls auf vereinzelten Abschnitten: Starke Flugzeuge sind in heftige Kämpfe geraten; gestern schossen unsere Flugzeuge 25 feindliche und einen Fesselballon ab, und unsere Flugzeugabwehrgeschütze schossen fünf Flugzeuge nieder.

Washington, 29. Juni. **Die Gefangennahme von 309 Deutschen und die Vernichtung von drei deutschen Flugzeugen seitens amerikanischer Flieger** wurde heute von General Pershing berichtet.

(Von der „Assoziirten Presse".)

Die Deutschen plötzlich an zwei weit entfernten Abschnitten angreifend, haben französische und britische Truppen ihre Stellungen beträchtlich verbessert und 1400 Gefangene gemacht. Indem sie unerwartet die Initiative ergriffen, haben die Alliirten anscheinend die Deutschen überrumpelt und ihre Ziele schnell erreicht. Die Briten haben ihre Linie östlich von Hazelbrouck in Flandern ausgeglichen. Südlich von der Aisne haben die Franzosen den Feind auf den wichtigen Abschnitt Ambleny-Montgobert zurückgeworfen, welcher den offenen Raum zwischen den Wäldern von Compiegne und Villers-Cotterets versperrt. Hier dauern die Kämpfe an.

Nicht nur haben die Alliirten ihre Linien gestreckt, sondern sie haben den Deutschen vorgerückte Stellungen entrissen, welche sich bewundernswert zum Sprungbrett für weitere Vorstöße eigneten. Obwohl die Briten auf einer Front von drei und einer halben Meile angriffen und die Franzosen auf einer solchen von vier, so war jeder Vorstoß rein örtlichen Karakters. Im Norden errangen die Briten die deutsche Vorstellung gegen den Wald von Nieppe zu, nordwestlich von Merville, und diese Stadt wird jetzt ernstlich bedroht. Drei Dörfer wurden wieder genommen in einem Vorstoß von einer Meile, und die Deutschen büßten 300 Gefangene ein. Australische Truppen um Merris herum, nördlich von Merville, machten einen kleinen Gewinn und nahmen 43 Deutsche gefangen.

Nachdem seinem Angriff auf der Strecke Noyon-Montdidier Einhalt geboten worden war, machte der deutsche Kronprinz südlich von der Aisne starke Angriffe in der offenbaren Absicht, hinter den Wald von Compiegne zu gelangen. Ein großer Teil der damals gemachten Gewinne ist von den Franzosen jetzt zurückerobert worden. Wichtige Stellungen wurden den Deutschen abgenommen, deren Stellungen an mehreren Punkten bis zur Tiefe von über einer Meile durchstoßen wurden. Die Franzosen erbeuteten insgesammt 1060 Gefangene.

Berlin berichtet, daß die deutschen Truppen die französisch-britischen Angriffe zu dämmen versuchen. Merville ist der westlichste Punkt den die Deutschen in der Schlacht vom Lys erreicht haben, und die britischen Gewinne dort vermindern die Gefahr für Hazelbrouck. Nicht weniger befriedigend vom Standpunkt der Alliirten ist der erfolgreiche französische Vorstoß südlich von der Aisne, welcher auch den feindlichen Druck auf einen mehr oder weniger wichtigen Punkt linderte. Die Deutschen zeigen keine Absicht, die Offensive wieder aufzunehmen. Es mag sein, daß die französischen und britischen Streiche sie zur Tätigkeit anspornen, ehe die Alliirten andere wichtige Stellungen zwischen Ypern und Reims wiedergewinnen. Außer in Flandern und südlich von der Aisne war der westliche Kriegsschauplatz ruhig.

Die Fliegertätigkeit bleibt unausgesetzt intensiv. Die Deutschen erneuerten ihren Angriff auf Paris Freitag Abend, also drei Abende hintereinander, warfen aber nur wenige Bomben ab. In Kämpfen in der Luft vernichteten die Alliirtenflieger 53 feindliche Flugzeuge, während Berlin von 25 vernichteten feindlichen berichtet. Französische Flieger bombardirten militärische Anlagen in der Pikardie und nördlich von der Marne, und die britischen solche in der Gegend von Metz.

Die Kampftätigkeit an der italienischen Front ist geringeren Karakters. Der Geschützkampf nimmt längs der Front an Gewalt zu. Oesterreich-ungarische Gräben auf dem Asiagoplato sind von britischen Truppen durchstoßen worden: sie machten Gefangene.

### Britische Verluste.

London, 29. Juni. Amtlich wird die Gesammtzahl der Verluste in der letzten Woche auf 32,178 angegeben, wie folgt:

Gefallen: 122 Offiziere und 4198 Mann. Verwundet: 376 Offiziere und 19,382 Mann. Vermißt: 80 Offiziere und 3020 Mann.

### Die Kämpfe in den Alpen.

Rom, 29. Juni. Die österreichischen Verluste in der Piaveschlacht werden vom italienischen Oberkommando auf 270,000 Mann geschätzt. Letzteres berichtet heute lebhafte Geschützkämpfe auf dem Asiago und beständige Fliegerkämpfe, Beschießung von Bahnanlagen und Truppen seitens italienischer Flieger und die Vernichtung von drei feindlichen Flugzeugen.

Wien, 29. Juni. Freitagsbericht: In Giudicaria im Argobecken und im Eschtal werfen die Italiener ihr wirkungsloses Vernichtungsfeuer weit hinter unsere Linien. In der Gegend von Presena sind mehrere feindliche Aufklärungsversuche an der Wachsamkeit unserer Besatzungstruppen gescheitert. In den venetianischen Alpen waren der Col di Rosso, welcher am 26. Juni heldenmutig gehalten wurde, und der Monte di Valbella, westlich davon, lange fortgesetztem Artillerie,- und Minenwerferfeuer ausgesetzt. An der Piavefront wurde ein neuer Versuch der Italiener, bei Fossalta den Fluß zu überschreiten, vereitelt. Die Hochflut im Piave hält an.

Basel, 29. Juni. Dr. Wekerle, der ungarische Premier, sagte in einer Rede von den Volksvertretern in Budapest, daß der Gesammtverlust der Oesterreicher an der Piavefront bei dem jüngsten Rückzug 12,000 Mann an Gefangenen war; diese Truppen seien zur Deckung des Rückzuges über die Piave zurückgelassen worden. Die Verluste in den Kämpfen seien schwer gewesen, etwa 100,000, zum größeren Teil infolge von Krankheit. Wegen Mangels an Nahrung sei nicht einer gestorben.

Washington, 29. Juni. Generalstabschef March erklärte heute, daß der österreichische Angriff fehlerhaft war, weil er sich über eine so große Front erstreckte, daher sei ein Erfolg unmöglich gewesen. Der Fehlschlag sei nicht nur vom militärischen Standpunkt, sondern auch vom phychologischen für die Alliirten von Wert, weil er die italienische Kampflust anspornc und die Zivilbevölkerung Italiens ermutige. Die amerikanischen Truppen in Frankreich hätten sich in der letzten Woche nur an örtlichen Kämpfen beteiligt und überall wacker gehalten. Die den Briten zugeteilten und jetzt wieder an General Pershing abgetretenen fünf amerikanischen Divisionen bewiesen den Erfolg des Planes, alle Möglichkeiten zu gründlicher Ausbildung zu verwerten, andernfalls hätte General Pershing nicht in so kurzer Zeit eine so große ausgebildete Truppe erlangen können.

Die erste Division des nationalen Heeres, die 77.., in New York rekrutirt, hat einen Abschnitt an der Front übernommen.

### Die Ermordung des Zaren.

Stockholm, 29. Juni. **Die deutsche Botschaft in Moskau bestätigt die Ermordung des früheren Zaren Nicholas,** laut hier eingelaufener Depesche. Reisende aus Eskaterinburg erzählten in Moskau, daß, als die tschechisch-slovakischen Abteilungen sich ersterer Stadt näherten, die roten Garden nach dem Hause des gefangenen Zaren eilten und diesen und seiner ganzen Familie befahlen, sich zur Abfahrt auf einem Sonderzuge fertig zu machen. Auf dem Wege zum Bahnhof protestirte der Zar erregt gegen Verschickung nach unbekanntem Ziel und wurde von seinen Wächtern mit dem Bajonett totgestochen. Die ehemalige Kaiserin und ihre Töchter wurden nicht belästigt, der Zarewitsch wurde nach einem unbekannten Ort gebracht, und die Gräfin Brassova, Gattin des Großfürsten Michael, ins Butir, ein Gefängniß in Moskau, geworfen. Das gefährliche Bündniß der Bolschewiki mit Deutschland wird noch enger werden, wenn die Alliirten in Sibirien eindringen. „Zwischen den Uebeln deutscher und japanischer Orientirung wählen wir das erstere, weil die Möglichkeit einer Revolution in Deutschland gegeben ist," sagte Kriegsminister Trotzky in einer Rede in Moskau dieserr Tage.

Im Haag, 29. Juni. Paul Miljukoff, Führer der russischen Verfassungsdemokraten, und Alexander Gutchkoff, Führer der Oktoberleute, haben in Harbin, Mandschurei, die Führung der Gegenrevolution übernommen, laut der „Vossischen Zeitung".

Paris, 29. Juni. Laut Depesche des „Matin" aus Helsingfors ist die Lage in Rußland verzweifelt. Rote Garden ziehen Nachts durch die Straßen von Petersburg und schießen jeden Fußgänger nieder. **Hunderte sterben täglich Hungers.**

In Petersburg erwartet man tagtäglich die Ankunft deutscher Truppen.

London, 29. Juni. Die deutsche Regierung trifft, deutschen Zeitungen zufolge, Vorkehrungen, um in Rußland zusammen mit den Streitkräften der Maximalisten durch deutsche Truppen die Ordnung wiederherstellen zu lassen.

Die Nachricht vom Tode des Zaren und des Zarewitsch wird jetzt für unwahr gehalten und in russischen Nachrichten bestritten.

## Preiserhöhung.

**Von Montag, den 1. Juli, an wird sich der Preis der Abendpost auf**

**2 Cents, die Nummer,**

**stellen.**

**Der Preis der Sonntagpost bleibt wie bisher**

**3 Cents, die Nummer.**

**Die Träger, welche schon am 22. Juni benachrichtigt wurden, werden die Abendpost für 55 Cents den Monat in's Haus liefern. Die Abendpost und die Sonntagpost für 70 Cents den Monat.**

**Leser, welche die Abendpost oder die Sonntagpost an den Zeitungsständen oder in Läden nicht erhalten können, werden ersucht, dies in der Geschäftsstelle, 223—225 W. Washington Straße, zu melden.**

* * *

**Wir hatten gehofft, auch weiterhin an dem 1 Cent-Preis festhalten zu können. Es geht nicht länger.**

**Der Preis des Druckpapiers wurde letzte Woche von der Federal Trade Commission wiederum erhöht, während wir auf eine Ermäßigung gehofft hatten. Und weitere Preiserhöhungen stehen in Aussicht.**

**Selbst bei äußerster Einschränkung und Beschränkung — und das müßte eine „Verbilligung" des Blattes bedeuten — würde es kaum möglich sein, die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen.**

**Dahingegen wird es uns unter dem Zwei Cents-Preis möglich sein, die „Abendpost" nicht nur auf der bisherigen Höhe zu halten, sondern sie noch reichhaltiger und inhaltlich wertvoller zu machen.**

**Der Leser wird auch bei dem erhöhten Preis den vollen Wert seines Geldes erhalten, und wir hegen daher keinen Zweifel, daß die bisherigen Leser auch fernerhin der Abendpost treu bleiben werden.**

**Die Herausgeber:**

**The Abendpost Co.**

### Seekampf zwischen Zerst rern.

London, 29. Juni. **Vier britische Zerstörer verwickelten elf deutsche an der belgischen Küste am Donnerstag in eine Schlacht. Keiner der Gegner erlitt beträchtlichen Schaden.**

Der amtliche Bericht lautet folgendermaßen: „Vier unserer Zerstörer sichteten bei der Patrouille an der belgischen Küste am Donnerstag Abend acht feindliche Zerstörer. Wir verwickelten sie in einen Fernkampf. Nach einer Viertelstunde nahmen drei weitere feindliche Zerstörer am Kampf teil. Wir zogen uns auf unsere Stützpunkte zurück. Der Feind folgte nicht, und der Kampf wurde abgebrochen. Unsere Schiffe wurden nicht beschädigt."

Die Anwesenheit von elf deutschen Zerstörern in diesen Gewässern zeigt ungewöhnliche feindliche Patrouilletätigkeit an. Dieses Gebiet wird fast beständig von britischen Seestreitkräften abgesucht, aber dies ist der erste Zusammenstoß mit Zerstörern seit mehreren Wochen.

Vor Kurzem kam aus verschiedenen neutralen Quellen die Nachricht, daß Deutschland sich zu einem großen Schlage mit seinen Kampfschiffen rüste.

## Schreckliches Unglück.

### Zug der Aurora-Elginbahn stößt mit Lastauto zusammen.

### Fünf Personen getötet.

**Viele andere erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. — Das Unglück ereignete sich in Elmhurst. — Warnungssignal in Unordnung.**

Auf einer etwa eine Meile östlich von der Haltestelle in Elmhurst gelegenen Kreuzung stieß gestern Abend der aus zwei Wagen bestehende Vorstadtzug der Aurora-Elginbahn, der Chicago um sechsUhr verlassen hatte, mit einem George Worth, Nr. 8109 Franklin Boulevard, Chicago, gehörigen, von Charles Jones, Nr. 2426 Monroe Straße, bedienten, mit sechs Tonnen Schotter beladenen Lastauto mit ungeheurer Wucht zusammen. Eine Strecke von etwa 600 Fuß schob der Zug den schweren, aus den Fugen gegangenen Lastwagen vor sich her, ehe er zum Halten gebracht werden konnte. Auf dieser ganzen Strecke war der Schienenstrang verbogen oder auseinandergerissen worden. Die Vorderwand des für Raucher bestimmten Motorwagens war eingedrückt und der Schotter in großen Mengen in den Wagen und über die Fahrgäste geschleudert worden.

Drei der Passagiere wurden auf der Stelle getötet, zwei erlitten tötliche Verletzungen, denen sie bald darauf erlagen, und ihrer zwanzig oder mehr sind mehr oder weniger schlimm zugerichtet worden.

Die Toten sind:

Major Robert E. Brooks, Glen Ellyn.

Hauptmann Harold Jauch, Glen Ellyn.

R. W. Dunlap, Wheaton; Motorführer.

W. F. Millar, Elgin.

Harry G. Westphal, Elgin.

Unter den schwer Verletzten befinden sich:

Charles Jones, Nr. 2426 W. Monroe Straße; Wagenführer.

George Kranz, Elgin.

Harry Smith, 16 Jahre alt, Nr. 738 Ost 39. Straße, Chicago.

F. C. Wilson, 28 Jahre alt, Nr. 318 W. Illinois Straße, Wheaton; Zugführer.

Joseph Zarinsky, Elgin, Ill.

Waldemar Schönheiden, Elmhurst.

Frank Martin, Elmhurst.

Dr. E. S. Higley, Glen Ellyn.

Walter C. Westphal, Elgin.

Ein Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten. Liegt im West Suburban Hospital, Oak Park, darnieder.

Major Brooks war Vorsitzer der Aushebungskommission, Chicago.

Dr. Higley, einer der bekanntesten Aerzte des Staates, ist 75 Jahre alt. Obgleich er selber schwer verletzt war, sprang er doch unverzüglich den anderen Verunglückten bei und wich erst, als andere Aerzte zur Stelle waren. Einen siebenjährigen Knaben, der unter Schottermassen verschüttet war, hatte er eigenhändig herausgewühlt und gerettet.

**Wen trifft die Schuld?**

Anfänglich verlautete, daß der Motor des Lastautos auf der Kreuzung dicht vor dem heranbrausenden Zuge versagt hätte und dadurch den folgenschweren Zusammenstoß verursacht hätte. Das wird aber von Worth ganz entschieden in Abrede gestellt. Der Straßenbauunternehmer behauptet, das Unglück sei auf grobe Nachlässigkeit der Bahnverwaltung zurückzuführen. Auf der Kreuzung sei, allen Mahnungen der Interessenten ungeachtet, kein Signalwärter stationirt gewesen. Ebensowenig habe man es für nötig gefunden, sie durch Schlagbäume zu sperren. Ein Warnungsläutewerk sei die einzige Schutzvorvorkehrung, dieses Läutewerk aber schon seit zwei Wochen außer Ordnung gewesen. Hätte im entscheidenden Augenblick die Glocke angeschlagen, so hätte Jones vor der Kreuzung gehalten.

Betriebsleiter Jones versicherte dagegen, daß das Läutewerk in Ordnung war, und auch im entscheidenden Augenblick nicht versagt habe. Der Wagenführer Jones hätte aber wahrscheinlich geglaubt, noch rechtzeitig die Geleise kreuzen zu können, und durch diesen, seinen Leichtsinn, die Katastrophe heraufbeschworen.

**Der Zusammenstoß.**

Wie dem auch sei, — den wirklichen Zusammenhang dürfte erst der Inquest ergeben — der Zusammenstoß war unter den gegebenen Umständen unvermeidlich.

Als der Lastwagen vom Zuge erfaßt wurde, sprangen Jones und einer seiner Begleiter, Frank Martin ab. Sein zweiter Gehilfe, Waldemar Schönheiden, schwang sich aber mit gewaltigem Satze auf das Dach des Motorwagens. Dieser schob den zum Teil eingeschachtelten Lastwagen, dessen Gasolinbehälter explodirt war und das Holzwerk in Brand gesetzt hatte, mit elementarer Gewalt vor sich über die sich biegenden und dehnenden Schienen und das krachende Schwellenlager, bis dem Motor die Puste ausging.

Dem Schaffner war ein Auge aus der Höhlung gerissen worden. Seiner Schmerzen ungeachtet, lehnte er ärztlichen Beistand ab, bis er die Leiche des Motorführers aus dem Trümmerhaufen herausgeholt hatte. Dunlap hatte die Beine eingebüßt und war fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden.

Koroner Hopf erklärte, daß er heute den Inquest über den Tod der Opfer verschieben und der Bundesbehörde Meldung erstatten werde.

### Verfassungsmäßig.

Hammond, Ind., 29. Juni. Infolge der Bestätigung der Verfassungsmäßigkeit des Prohibitionsgesetzes von Indiana fand im benachbarten West Hammond, auf Illinoiser Gebiet, eine große Feier in den 52 Wirtschaften statt, und der dortige Ortschaftsrat hat die Polizeistunde von elf bis zwölf Uhr Abends vorgerückt.

In East Chicago wurde Martin Blovich, ein ehemaliger Wirt, von den Geschworenen der Anklage der Verletzung des Prohibitionsgesetzes freigesprochen, obwohl 48 Kisten Flaschenbier im Keller seiner ehemaligen Wirtschaft gefunden wurden.

### Geschäftshaus eingestürzt.

**Eine Anzahl Menschen soll unter den brennenden Trümmern liegen.**

Sioux City, Iowa, 29. Juni. Das dreistöckige Geschäftshaus von Oskar Ruff, 4. und Douglaß Str., stürzte heute Nachmittag ein und geriet in Brand. Eine Anzahl Personen liegt, wie man vermutet, in den Trümmern.

### Keine Fusion in Wiskonsin.

Milwaukee, 29. Juni. Der demokratische Staatshauptausschuß hat heute eine Vereinigung mit den Republikanern zur Aufstellung einer gemeinsame Kandidatenliste für die Staatsämter und den Kongreß abgelehnt.

**Member of the Associated Press.**

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatchos credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

### Das Wetter.

**Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und etwas kühler heute Abend und morgen. Mäßig starker veränderlicher, vorherrschend aber Nordostwind.**

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen im südlichen und westlichen, im nordöstlichen möglicher Weise Regenschauer. Im nördlichen Teil heute Abend kühler.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im äußersten südöstlichen Teil heute Abend kühler.

Indiana: Klar heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend kühler.

Nieder-Michigan: Klar und kühler heute Abend, morgen klar und im Inneren des Staates kühler.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.
Sonnenaufgang, morgen: 5:18.
Mondaufgang: Heute Abend 11:33.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag von 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 83 | 3 Uhr Morgens | 71 |
| 3:15 Uhr Nachm. | 84 | 4 Uhr Morgens | 70 |
| 4 Uhr Nachm. | 82 | 5 Uhr Morgens | 69 |
| 5 Uhr Nachm. | 82 | 6 Uhr Morgens | 67 |
| 6 Uhr Nachm. | 82 | 7 Uhr Morgens | 68 |
| 7 Uhr Abends | 78 | 8 Uhr Morgens | 68 |
| 8 Uhr Abends | 77 | 9 Uhr Morgens | 68 |
| 9 Uhr Abends | 75 | 10 Uhr Vorm. | 68 |
| 10 Uhr Abends | 74 | 11 Uhr Vorm. | 68 |
| 11 Uhr Abends | 73 | 12 Uhr Mittags | 68 |
| 12 Uhr Mitternacht | 72 | 1 Uhr Nachm. | 69 |
| 1 Uhr Morgens | 72 | 2 Uhr Nachm. | 70 |
| 2 Uhr Morgens | 72 | | |

## Die Profitgier.

### Militärdienstalter bleibt vorläufig, wie es ist.

### Neue Milliarden verwilligt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 29. Juni. Die Bundeshandelskommission unterbreitete heute dem Senat einen Bericht über eine von ihr geleitete Untersuchung über die großen Profite der amerikanischen Industrien. Sie gelangte dabei zu der Ansicht, daß die Schuld teilweise dem durch den Krieg hervorgerufenen Druck, viel zu produziren, zuzuschreiben sei, andererseits aber übertriebener Gewinnsucht, und sogar auch betrügerischen Handlungen. Ganz riesige Profite seien von den großen Schlachthausfirmen eingeheimst worden, und als solche wurden Armour, Swift, Morris, Wilson und Cudahy genannt, die die Fleischindustrie kontrolliren und darnach streben, ein Gleiches bezüglich anderer Produkte zu erreichen. Vier dieser Firmen haben in den Jahren 1915—1916 und 1917 einen Profit von $140,000,000 gemacht. Trotzdem die Regierung in vielen Fällen Höchstpreise festgesetzt hat, so hätten doch noch viele Industrien ungewöhnlich hohe Profite gemacht.

Die Ausgaben sind in dem heute abgeschlossenen Fiskaljahr so groß gewesen, wie man so etwas vor einem Jahrzehnt kaum für möglich gehalten hätte, denn die Summe belief sich seit den letzten 12Monaten auf mehr als $12,600,000,000, um die Kosten zu decken, die wegen der Armee, der Flotte, des Schiffsbaus, der Aeroplanherstellung, der Küstenverteidigung und anderer Regierungstätigkeiten, sowie Vorschüsse an die Alliirten, um Kriegsmaterial hierzulande kaufen zu können, entstanden waren. In Friedenszeiten waren für alles Derartges weniger als $1,000,000,000 jährlich verausgabt worden. Während der drei Monate, die dem am 1. Juli beginnenden eigentlichen Geschäftsjahr vorausgingen, hatte die Regierung $1,200,000,000 verbraucht, sodaß sich die Gesammtausgaben, seitdem die Vereinigten Staaten in den Krieg traten, bis jetzt auf $13,800,000,000 belaufen.

Der Krieg kostet dem Lande gegenwärtig täglich etwa $50,000,000, die Ausgaben hierfür waren in diesem Monat höher als je zuvor, während andrerseits die den Alliirten gewährten Vorschüsse geringer waren, als in irgend einem Monat seit dem April vorigen Jahres. Die Einnahmen im Juni haben, dank der Einkommen- und Profitsteuern, alle früheren übertroffen; es wird erwartet, daß sie einschließlich des heutiges Tages sich auf $2,250,000,000 belaufen werden. Zahlungen auf die Freiheitsanleihe- und verbriefte Schuldscheine brachten nahezu $1,400,000,000.

In Regierungskreisen wurde heute die Auswahl von solchen Leuten besprochen, die mit den ökonomischen und Transportationsverhältnissen Rußlands vertraut sind, und die dorthin gehen sollen, um der russischen Nation Ratschläge und wirkliche materielle Hilfe zu bring.en Dadurch wurde das Gerücht, die amerikanische Regierung beabsichtige, eine politische oder diplomatische Abordnung nach Rußland zu senden, zunichte gemacht. Dem deutschen Einfluß soll nicht begegnet werden, indem man Rußland politisch oder militärisch organisiren will, sondern indem man das Geschäftsleben ordnungmäßig wiederherstellen will. Einzelnheiten über den Plan werden nicht bekannt gemacht werden, damit er nicht von Deutschland durchkreuzt werden kann; man weiß jedoch, daß die Regierung solche Lebensmittel oder Artikel, deren Rußland benötigt, auf Schiffen nach sibirischen Häfen zu senden, bereit sein wird, falls die Vertrauensleute das empfehlen werden.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission hat allgemeine Erhöhung der Preise für die Verteilung von Petroleum seitens südwestpennsylvanischer Röhrengesellschaften gestattet.

Die Errichtung von **Schiffahrtslinien auf dem Mississippi** zur Erleichterung des Eisenbahnverkehrs hat Charles A. Poruty, Leiter der Abteilung für öffentlichen Dienst der Bahnverwaltung, heute dem Generaldirektor McAdoo empfohlen. Die Kosten werden von den Handelsstädten längs des Stromes, welche den Plan dringend empfohlen haben, auf acht bis neun Millionen Dollars geschätzt.

**Mit 40 gegen 25 Stimmen hat der Senat gestern den Antrag, das Dienstpflichtalter, jetzt 21 bis 31 Jahre, auf vom 20. bis zum 40. Jahre zu verlängern, abgelehnt, auch Senator News Antrag, die allgemeine Dienstpflicht einzuführen.** Senator McCumber von Norddakota befürwortete ein Heer von 5,000,000 wirklichen Streitern und rügte die Bundesregierung als zu optimistisch; die Deutschen hätten in jeder großen Bewegung im Kriege die Offensive ergriffen. Als Senator Williams von Mississippi dann wieder die republikanische Partei angriff, verließen alle Republikaner den Sitzungssaal. Für die Erweiterung der Dienstpflichtzeit stimmte Senator Sherman, dagegen Senator Lewis, die Vertreter von Illinois. Der Senat verwilligte $100,000,000 für die Gründung einer amtlichen Flugzeugkorporation und bestimmte, daß Angehörige neutraler Länder in dienstpflichtigem Alter, welche um das Bürgerrecht nachgesucht haben, dieses nicht erhalten sollen, falls sie Dienstbefreiung beanspruchen.

Präsident Wilson hat dem Senat die Namen von acht neuen Generalmajoren und 43 neuen Brigadegenerälen, zumeist zur Zeit in Frankreich, zur Bestätigung unterbreitet, unter ersteren einer deutschen Namens, Peter E. Trau, unter letzteren drei, S. D. Rockenbach, Otto Rosenbaum und Charles W. Kutz. Oberst Mosely, der unter den zur Beförderung zum Brigadegeneral genannten Offizieren ist, war wiederholt „Oberlehrer" des alten Ersten Illinoiser Kavallerieregiments, der zum Generalmajor beförderte Brigadegeneral Lewis leitete als Vertreter des Kriegsamts die Ausbildung der Illinoiser Miliz und deren Mobilmachung für die Expedition nach Mexiko.

Die neue **zweite Sammlung für das Rote Kreuz hat $170,038,394** ergeben, die erste nur $110,475,125, dabei laufen noch immer Beiträge ein.

Mit Kanada wird nächste Woche ein Abkommen zu gemeinsamer Kontrolle von Bonds- und Aktienausgaben in beiden Ländern getroffen werden.

Senator Lewis, Illinois, hat heute eine Vorlage eingereicht, wonach jeder **Arbeiter**, dessen Tätigkeit gesundheits- oder lebensgefährlich ist, **in die Bundesversicherung sich aufnehmen lassen kann.**

Die neue Bundsausgabe, welche das Haus gestern gutgeheißen hat, wirft **acht Milliarden Dollars für einheimische Zwecke aus und anderthalb Milliarden Dollars in Darlehen an die Alliirten.**

Der Senatsfinanzausschuß hat die Vorlage heute unverändert zur Annahme empfohlen.

Die nationale Kriegsarbeitsbehörde wird den Straßenbahnern **in Detroit und Cleveland einen Mindestlohn von fünfzig Cents die Stunde gewähren,** wurde heute angekündigt. Der Höchstlohn in Detroit ist jetzt 40 Cents, in Cleveland 35 Cents. Man erwartet eine Erhöhung der Fahrpreise.

Präsident Wilson hat die Verwilligungsvorlage für das Postwesen heute **mit Veto belegt,** weil die Regierung durch sie zum Ankauf der Rohrpostanlagen in verschiedenen Großstädten gezwungen worden wäre.

### Protest an Mexiko.

**Ver. Staaten fordern Gerechtigkeit für ihre Bürger.**

**Washington, 29. Juni. Der Staatsamt hat heute einen feierlichen Protest bekannt gemacht, den es an Präsident Carranza gesandt und in dem es für amerikanische Bürger Gerechtigkeit und ehrliche Behandlung fordert. Das Schriftstück richtet sich gegen die Verordnung vom 19. Februar, welche eine Steuer auf alle Oelländereien legt.**

### Ein Held.

**Washington, 29. Juni. General Pershing berichtet, daß der Gemeine Joseph Leitzan, Nr. 419 Wentworth Ave., Hammond, Ind., das Militärdienstkreuz erhalten habe.**

UMI

**Spezielle Notiz!**

Beginnend am 1. Juli schließt dieser Laden jeden Abend um 6 Uhr; ausgenommen Samstags.

**Samstags** wird dieser Laden um 10 Uhr Vormittags geöffnet. wird dieser Laden um 9:30 Uhr Abends geschlossen.

**E. IVERSON & CO.**
**1336-1350 MILWAUKEE AVE.**

**Montag-Bargains!**

**Muslin.** — Yard breit, schwere, ungebleichte Baumwolle, geeignet für Bettücher, ungewöhnl. gute Qualität. 30c Wt. die Yard zu.... 23½c

**Frauen-Hauskleider.** — In echtfarbigem Gingham — nett besetzt. Diese $2.00 Werte in unserem Spezial-Verkauf am Montag für nur.... $1.45

**Strümpfe.** — Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen — starke Garter-Oberteile. Gr. 8½—10; das Paar zu nur...... 14c

**Bettücher.** — Nett gesäumt, Größe 68×90, „Center" gesäumt, vorzügliche Qualität, weich Finish Bettuchzeug. $1.25 Wt. speziell zu nur...... 92c

**Waschbare Damen-Skirts.** — Rosa, blaue und grüne Streifen, Hinten glatt — mit Gürtel und Taschen. $1.50 Werte für nur ................ 95c

**Strümpfe.** — Für Babys. Fein gerippte weiße baumwoll. Strümpfe. Doppelte Fersen u. Zehen. Zu haben in den Größen von 4 bis 6; Paar zu 12½c

**Dreß Voiles.** — Fancy seide-gestreift, mercerized — schöner Kleiderstoff — in „two-tone" Effekten. 40c-Werte; die Yard zu nur ................ 25c

**Middykleider für Kinder.** — In Weiß mit blauem oder grünem Besatz. Separater gefältelter Skirt. $2 Wert in diesem Verkauf zu nur.... $1.39

**Garters.** — Satin Pad Garters für Männer — schwarz, weiß u. farbig. Es sind Seconds der 25c Qualität; das Paar für nur.......... 12½

**Skirting-Percale.** — Extra gute Qualität, in doppelter Breite, nur in hellem Grund, mit farbigen Dots, Figuren u. Streifen. 20c Wt.; Yd. 12½c

**Weiße Schuhe.** — Für die Frauen u. heranwachsenden Mädchen, aus Sea Island Canvas, hohe Schnürfacons — Gr. 2½—8. $2.50 Werte zu $1.69

**Waschbare Anzüge.** — In gestreiften Percalen. Für Knaben von 2½—7 Jahren — etwas beschädigt. Werte bis zu 75c; speziell am Montag zu nur 29c

**Galatea Tuch.** — Die echte „Pacific Mills" Standard Qualität, garant. Farben: nur schwarzer u. roter Untergrund. 45c Wt die Yard zu...... 29c

**Damen-Schuhe.** — Gute Qualität schwarzes Tuch — Ledersohlen u. Gummi-Absätze, Schnür-Facons. Gr. 4 bis 8; $1.50 Werte zu nur...... 95c

**Waschbare Hosen.** — Für Knaben von 6—17 Jahren. In Weiß, Khaki, Palm Beach und Grau. Montag das Paar zu 95c und ................ 79c

**Khaki-Cloth.** — Regulation Government Farbe Drab Olive, beste Qualität — zu haben in Fabrik-Längen bis 9 Yards. 75c Wt.; die Yard zu nur.... 59c

**Weiße Schuhe u. Pumps.** — Für Mädchen u. Kinder. Sea Island Canvas. Solide Leder-Sohlen u. Absätze — Gr. 8½—2. Werte bis $1.75 $1.19

**Knaben-Blusen.** — Gemacht aus guter Qualität Percalen. Sport oder reguläre Moden. 59c Werte — am Montag speziell zu nur ................ 39c

**Weiße Voile.** — India Linnen, 40 Zoll breite, extra gute Qualität. Längen bis zu 5 Yards. 40c Werte — in diesem Verkauf die Yard zu nur.. 19c

**Damen-Leibchen.** — Fein gerippt, ohne Aermel und kurze Aermel. Reguläre und extra Größen zu haben — 39c Werte; das Stück zu nur...... 25c

**Männer-Sporthemden.** — Schlicht weiße und fancy gestreifte Percale. Zu haben in den Größen von 14 bis 17½. $1.15 Werte zu nur...... 79c

**Handtücher.** — Extra große türkische Badehandtücher — gesäumt und gebleicht. Gemacht aus bestem doppelt. Garn. 25c Werte; die Yard zu........ 17c

**Männer-Union-Suits.** — Fein gerippt, kurze Aermel, Knöchellänge. Zu haben in Weiß oder Ecru. $1.00 Werte; speziell in diesem Verkauf zu 79c

**Korset-Schoner.** — Aus waschbar. Seide, in Fleischfarbe, besetzt mit Spitze — zu haben in allen Größen. Speziell am Montag zu nur........ 55c

**Shirting-Seide.** — Shantung waschbare, Yard breite Qualität, nur in Weiß zu haben, sehr starker Stoff für Hemden und Waists; 75c Wt.; Yd. 37c

**Balbriggan-Beinkleider für Knaben.** — Knielänge. Zu haben in den Größen von 24 bis 34. Diese 39c Wt. in diesem Verkauf zu .................. 25c

**Muslin-Unterröcke.** — Mit tiefer Flounce aus Stickerei oder Spitze. $1.50 Werte. In diesem Verkauf am Montag speziell zu nur ................ 98c

**Nottingham Spitzen-Gardinen.** — 2½ Yds lang, in Weiß. Viele können zu Paaren zusammengepaßt werden. 75c Wt.; das Stück zu...... 29c

**Union-Suits für Mädchen.** Fein gerippt, ärmellos — mit Spitze besetzte oder eng anliegende Knie. 50c Wt. in diesem Verkauf zu .................. 35c

**Korsets.** — In fleischfarbiger Brocade, niedrige Büste od. die neuen Elastic Top Modelle. Zu haben in den Größen von 19 bis 28; zu $1.48

**Gardinen-Scrim.** — In Weiß, mit fancy farbiger Umrandung. 18c Wert — speziell am Montag die Yard zu dem Preise von nur .......... 10c

**Socken.** — Baumwollene Männer-Socken, schwarz od. lohfarbig, doppelte Sohlen. Zu haben in allen Größen. 25c Werte; das Paar zu nur...... 14c

**Stroh- und Cloth Hüte für Kinder.** — Alle 39c bis 50c Werte — am Montag verkauft zu nur ................ 25c

**Montag-Spezialitäten im Basement**

**Fertig gemischte** Anstreichfarbe, 26 Schattirung., sowie schwarz und weiß, — die Gallone verkauft zu.... 1.49

**Teppich-Besen** — aus gutem Besenkorn gemacht — vierfach genäht — polirter Griff — $1.00 Werte, zu... 69c

**Wachspapier** — zum Einwickeln von Lunches, 20 Bogen an einer Rolle, am Montag, 3 Rollen für........ 10c

**Blackene,** oder A. B. Ofenwichse — 15c Wt., per Flasche 7½c

**Rub-no-more** Seifenchips — 10c Paket für..... 7c

**Classic White** Laundry Seife, 10 St. für... 43c

**Rub-no-more** Waschseife, — 10 St. für.... 49c

**Toilet Papier** — große Rolle — feines Crepe Tissue, Mont., 4 Rollen für. 11c

Cleanserine — der beste 5c Kenzer — Montag 3 Büchsen für.......... 8c

**Rub-no-more** Waschpulver — am Montag, 2 Pakete für.......... 9c


# Der Makel.

**Roman von Friedrich Jacobsen.**

(30. Fortsetzung und Schluß.)

Jahn ging in die Schlafkammer und holte seinen Revolver, den er sich angeschafft hatte, als Hecker ins Haus kam; er lockte den Hund an sich, setzte ihm den Lauf der Waffe hinter das Ohr und drückte ab — ein Knall, ein kurzes Aufheulen, dann war es vorüber.

Wie schnell das gegangen war!

Der mächtige Körper des Tieres lag regungslos auf der Diele, und ein schmaler Blutstreif sickerte durch das rauhe Fell — kaum ein paar Tropfen.

Nichts auf der Welt ist leichter als der Tod.

Freilich: diese unvernünftige Kreatur wußte selbst in der letzten Sekunde noch nicht, was ihr bevorstand, wenn sie überhaupt denken konnte, dann hatte sie vielleicht an einen verscharrten Knochen gedacht, und dann war das Blei dazwischengekommen.

Bei den Menschen ist es doch wohl etwas anderes um das Sterben.

Da kam das Gewitter.

Jahn spürte fast eine Art Erleichterung, als die Blitze in das Tal niederfuhren. Die Mühle stand freilich schon ein paar hundert Jahre, und es war niemals etwas passirt, aber gerade heute konnte doch vielleicht der Blitz ein[illegible]agen, mitten in die Stube und [illegible] auf den Platz, wo der Müller saß. Das wäre viel besser gewesen als das andere, denn ganz genau kann man es nicht wissen: vielleicht gibt es doch ein Jüngstes Gericht mit allerletzter Instanz.

Und dieser Richterspruch sühnt alles.

Aber das Unwetter ging wieder vorüber, und die Dämmerung kam, die Vorbotin der Nacht. Und bei diesem Gedanken lief dem Müller ein Schauder über den Rücken. Es mußte ja geschehen, und er wunderte sich selbst, daß es nicht schon geschehen war, denn mit der Welt hatte er nun vollkommen abgeschlossen; aber für die Nacht suchen wir uns doch ein gutes Lager, auf dem sich traumlos schlafen läßt — das ist für den dritten Teil unseres Lebens, wie viel mehr, wenn es um eine Ewigkeit geht!

Ja — irgend etwas mußte zur Beruhigung des Gewissens geschehen, eine Tat, die man in die Wagschale legen kann.

Wenn es eine Wage gibt.

Da zündete der Müller die Lampe an, setzte sich hin und schrieb sein Geständniß nieder. Nicht ganz ehrlich und mehr für die Menschen als für einen Allwissenden, denn er betonte, daß es sein eigenes Leben gegolten habe, und daß dann immer eines aus dem anderen gekommen sei.

Aber es war doch ein Geständniß, das den Schuster endgiltig entlastete.

Dann steckte Jahn das beschriebene Blatt in die Brusttasche und löschte die Lampe aus, denn der beständige Anblick des Hundekadavers war ihm peinlich.

Die Dunkelheit umgab ihn, obwohl es noch nicht spät am Abend war.

* * *

Die Mühle brannte. Sie schrieen alle, der Schuster habe sie angezündet. Dann wälzte sich die Menge in das Springtal, um zu löschen. Die Dorfspritze kam und der Oberförster, der Amtsrichter und der Wachtmeister Kunze, der den Ort noch nicht verlassen hatte.

Allen voran war Karl Hecker. Den Namen des Schusters nannte er zwar nicht, aber er schrie und lärmte am meisten, so recht aus voller Brust, denn er hatte einen Alibibeweis, wie man ihn nicht besser wünschen kann; ihm konnte keiner etwas anhaben, die Gedankensünde wird nicht bestraft.

Man konnte noch in das brennende Haus hinein. Das Feuer schien in den angebauten Stallgebäuden aufgegangen zu sein, deren Tür erst nachts verschlossen wurde und jetzt offenstand. In der noch unberührten Wohnstube fand man den Schluß des Dramas: den Müller tot, mit einem Schuß durch den Kopf; den Hund tot, mit der gleichen Verletzung.

Freilich, neben dem Müller lag ein Revolver, in dem zwei Schüsse fehlten, aber die Waffe kannte niemand, die konnte auch dem Schuster gehören. Welcher Selbstmörder steckt denn erst das Haus in Brand und schießt seinen Hund vorher tot!

Der Name des Schusters wurde immer lauter gerufen. Sie hatten ja alle seinen Haß gekannt und seine Drohreden gehört, und selbst der Wachtmeister Kunze zweifelte nicht an seiner Schuld, wenn er auch sonst Gründe hatte, an einen Selbstmord zu glauben.

Als die Leiche vorläufig geborgen, aber noch nicht näher untersucht, als das Feuer notdürftig gelöscht war, ordnete der Amtsrichter die Verfolgung des mutmaßlichen Täters an.

Man konnte kaum annehmen, daß er sich in der Kate verborgen hielt, hingegen bot der Wald zahlreiche Schlupfwinkel, und der Oberförster erbot sich, die Führung zu übernehmen. Kunze und Sperber begleiteten ihn. Man nahm Hunde mit.

Und so wurde der Gehetzte noch einmal gehetzt. Denn wenn wir alt würden wie Methusalem und wenn wir Tag und Nacht über die Gerechtigkeit nachgrübelten, wir würden doch niemals eine Lösung finden, die uns endlich aufatmen ließe.

Die Schusterkate war leer. Es stand und lag noch alles da wie am Nachmittag, Rieman schien sie nicht betreten zu haben, seitdem er den vergeblichen Versuch gemacht, ihre Stützen niederzuhauen.

Aber die Hunde nahmen seine Spur auf. Kreuz und quer durch den Forst wie bei einem, der planlos umherirrt, und zuletzt gaben sie Laute vor einem Dickicht.

Und da fanden sie ihn wie ein weidwundes Wild, ins Laub hineingewühlt, vom Gewitterregen durchnäßt, fiebernd und bewußtlos.

Man mußte ihn auf eine Tragbahre von Zweigen legen; von der Ankündigung eines Haftbefehls konnte nicht die Rede sein. Er kam auch während des Transports nicht zu klarem Bewußtsein. Nur aus seinen abgerissenen Fieberreden ging hervor, daß er sich schon lange krank gefühlt hatte, und daß die Krankheit zum Ausbruch gekommen war, als er in ohnmächtigem Grimm über sein Schicksal die Axt ergriff, um sein Vaterhaus zu vernichten.

Da war er halb sinnlos in den Wald gerannt.

Der Wachtmeister Kunze sagte leise zu seinen Gefährten, dieser armselige und gebrochene Mann könne kein Mörder sein, am besten wäre es für ihn, wenn er ohne Kenntniß von dem letzten schrecklichen Verdacht, der auf ihm lastete, einschlafen würde.

Die anderen schwiegen dazu.

Man brachte ihn in das Forsthaus, als der Morgen graute. Da war diese Nacht keine Ruhe gewesen, denn der Amtsrichter Wolff hatte seines Amtes gewaltet und bei der Untersuchung der Leiche des Müllers das schriftliche Geständniß aufgefunden.

Er zerriß den Haftbefehl, der bereits ausgefertigt auf dem Tisch lag, und sandte einen Boten nach Thalheim hinunter. Der sollte den Arzt holen und die Tochter Riemanns.

Denn sie sahen alle, daß es um den Schuster sehr schlimm stand.

Aber gleichwohl konnte man sich nicht dem Gefühl des Mitleids hingeben, denn nun tauchte die Frage auf, wer eigentlich die Mühle angezündet habe. An die eigene Hand des Selbstmörders dachte kein Mensch.

Endlich nannte der Wachtmeister leise einen Namen.

Wolff nickte und sagte: „Es ist möglich. Wir hätten sie schon längst unterbringen sollen."

Dann gingen die beiden Männer hinüber nach dem Häuschen der Wittwe Walther. Die Sonne war eben aufgegangen und tauchte die Hütte in rötlichen Glanz; auch das Zimmer war wie mit einer feurigen Lohe angefüllt, und mitten in diesem Flammenmeer saß die alte Frau auf ihrem Stuhl am Fenster.

Sie hatte Sonntagskleider angelegt und hielt die Hände im Schooß gefaltet; ihr Gesicht war ruhiger als sonst.

„Kommen Sie, um mich zu holen?" fragte sie. „Ich habe die Mühle angesteckt, ich leugne es nicht."

Der Amtsrichter winkte dem Wachtmeister, sich wieder zu entfernen, und nahm der Frau gegenüber Platz.

„Warum taten Sie das, Frau Walther? Das war doch nicht recht?"

„Ich weiß nicht, was recht ist," entgegnete sie, „aber es war gerecht, denn der Müller hat meinen Sohn erschossen."

„Er hat es eingestanden und hat sich selbst dann das Leben genommen."

Ihre Züge blieben so unbeweglich bei der Nachricht, daß man wohl erkennen konnte, wie sehr sie von der Notwendigkeit alles dessen überzeugt war, was in dieser Angelegenheit geschehen war und vielleicht noch geschehen würde. Sie zupfte nur an ihrer Schürze und nannte dann den Namen des Schusters.

„Der braucht sich nicht das Leben zu nehmen," murmelte sie. „Das haben andere schon besorgt."

Und als Wolff die Hütte verließ, um in das Forsthaus zurückzukehren, da erkannte er die Wahrheit dieses aus einer umdüsterten Seele geborenen Wortes. Jetzt standen freilich die Leute in Gruppen auf der Gasse, und jeder nannte den toten Müller einen großen Lumpen, dem man schon längst das Schlimmste zugetraut hätte; aber es waren nur wenige Stunden vergangen, da hatten diese selbigen Menschen ihr „kreuzige" über einen Unschuldigen gerufen, und sie hatten ihm Jahre hindurch das Leben zerstört mit ihrem Flüstern und Raunen — sie und die Gerechtigkeit, der man mit Fug eine Binde vor die Augen gegeben hat.

Diese sonnige Morgenstunde war sehr bitter für den Amtsrichter, obwohl er sich selbst schuldlos fühlte, und obschon ihm der gestrige Tag das höchste Menschenglück gebracht hatte.

Gegen Mittag starb Riemann, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Doktor Berger war in Begleitung von Annemarie heraufgekommen, und er sagte, es sei bei dem Schuster ein Herzleiden ausgebrochen, das schon viele Jahre zurückliege und ihn auch mitten im Glück hingerafft haben würde. Aber seine Stimme klang dabei seltsam verschleiert, und als er hinterdrein dem jungen Paar gratulirte, da sprach er von einem Ortswechsel, der ihm schon längst im Sinn liege.

Die Wittwe Walther wurde in einer Anstalt untergebracht, und Annemarie verschwand aus der Gegend. Aber nach Jahresfrist, als der Amtsrichter schon längst sein junges Weib heimgeführt hatte, erhielt er aus der Schweiz einen Brief von Gustav Jahn.

Der schrieb, daß er die Mühle verkauft habe und im Begriff stehe, sich an seinem neuen Wohnort mit Annemarie zu verehelichen.

„Was außer meiner Braut niemand weiß," schrieb er, „das will ich zur Entlastung meines Gewissens einem Manne mitteilen, den ich stets für einen humanen und gerechten Richter gehalten habe. An jenem Weihnachtsabend, an dem mein unglücklicher Vater dem Tod in die Augen sah, hat er mir seine Schuld bekannt, und wenn es auf der Welt nichts weiter gäbe als das starre Recht, so hätte ich meinen eigenen Vater anzeigen müssen. Weil aber die Gerichte den Unschuldigen schon freigesprochen hatten, glaubte ich nicht verpflichtet zu sein, gegen die Natur zu handeln. Wenn ich damit ein Unrecht begangen habe, so ist es durch die schreckliche Seelenqual gebüßt, und die letzte Entsühnung erhoffe ich aus einer Ehe, die, so seltsam sie scheinen mag, dennoch eine Vergeltung durch die Liebe ermöglicht." . . .

— Ende. —

## (Eingesandt.)

**Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.**

An die Redaktion der „Abendpost".

Im „Eingesandt" des Herrn Georg Schmidt werden geistige Mitarbeiter aufgefordert, an's Werk zu gehen, um durch Belehrung und Aufklärung das deutschamerikanische Element in diesem Lande auf den rechten Weg zu bringen, wo sein eigenes Wohl und das seines Heimatlandes zu finden ist. Es ist aber für dieses Werk jetzt nicht die rechte Zeit. Wenn alles wieder im rechten Geleise ist, dann soll aber damit mit Eifer begonnen werden. Wie nötig es ist, beweist die fast unglaubliche Tatsache, daß es Tausende allein in Chicago gibt, die hier ihr Leben machten, niemals daran dachten, das Land je zu verlassen, und trotzdem sich nicht einbürgern ließen in ihrer neuen Heimat. Solche Handlungsweise grenzt an Stumpfsinn und zeigt ein Phlegma und daraus entspringende Sorglosigkeit, die jedes deutschen Stammesgenossen höchst unwürdig ist. Es gibt kein Recht ohne Pflicht, und nur diejenigen, die [illegible] ihrem Heimatlande dienen, empfinden es hart, daß die Allgemeinheit durch solche phlegmatische Lebensweise geschädigt wird. Es braucht sich Niemand zu wundern, daß die Deutschamerikaner sozusagen keine Männer aus ihrer Mitte als Vertreter in der gesetzgebenden Körperschaft haben, so lange eine derartige, nicht zu schildernde Pflichtvernachlässigung existirt. Achtung erhält nur derjenige, der sich dieselbe erwirbt, das gilt für den Einzelnen wie für ganze Körperschaften. Wer sein Recht nicht schützt, verliert das Recht, sich zu beklagen, wenn er glaubt, es geschieht ihm Unrecht. Solche Menschen zerfallen in ein unbeachtetes, geistig totes Dasein; es sind Leute, die nur für ihres Körpers Pflege leben, denen alles gleich ist, was um sie herum vorgeht, denen nichts daran liegt, wenn die ganze Stadt in Feuer aufgeht, so lange nur ihr Haus davon verschont bleibt; diese geistig Schwachen sind zu denkfaul, um ermessen zu können, daß das Unglück Anderer auch ihr Unglück werden muß. Diese denkfaulen Brüder aufzuwecken, soll der Denkenden Aufgabe werden in der kommenden Zeit, und das wird eine starke Anforderung an deren Geduld und Ausdauer stellen, um Erfolg zu haben. Was in der jetzigen Zeit zu tun ist, soll darin bestehen, in Schrift und Wort allen Deutschamerikanern begreiflich zu machen, daß sie wenigstens mit dem Zusammenhalten anfangen und sich ihrer Pflicht bewußt werden. Es soll nämlich den Giftschlangen, die nach allem, was von Deutschen stammt oder deutschen Anstrich hat, schnappen, der Giftzahn dadurch gezogen werden, daß wir pflichttreu unser Scherflein beitragen zu den Kosten des Krieges, und zwar sollen alle Zahlungen stets und immer nur so gemacht werden, daß man weiß, daß sie von Deutschamerikanern kommen. Dieser Beweis der Zugehörigkeit zu diesem Land muß die Lästerzungen erstummen lassen und ihre Giftigkeit zunichte machen. Bei der letzten dritten Anleihe ist wieder die fluchwürdige Gleichgiltigkeit zum Vorschein gekommen, denn unzählige Deutsche haben Liberty Bonds gekauft, aber nicht dafür gesorgt, daß dies dem Deutschamerikanertum gutgeschrieben wurde. Deutschamerikaner, um Eurer selbst und Eurer Angehörigen willen, wacht endlich einmal auf und werdet Verteidiger Eures Rechts und Eurer Ehre in diesem Lande. Nur in festem Zusammenhalten liegt die Kraft, die Eure Rechte wahren kann. Derjenige, der seine Pflicht nicht erfüllt, ist nicht wert, einer der unsrigen zu sein, und er wird sich selber berauben um das höchste Gut, die Selbstachtung. Derjenige, der in der heutigen Zeit keinen Anteil nimmt an dem, was in der Welt vorgeht, dem kann nicht geholfen werden, und er zerfällt in ein ewiges Nichts.

Achtungsvoll,
Dr. Mich. Schwimmer.

**Ihr alle seid dem Land treu. Zeigt es am vierten Juli!**

## Sollen Unkraut ausjäten.

**Schulkinder können während der Ferien nutzbringende Arbeit verrichten.**

Mehr als 100,000 Schulkinder werden in den gestern begonnenen Ferien einen Teil ihrer Zeit dazu verwenden, in den ihren Eltern gehörenden Gärten das Unkraut auszujäten und auf diese Weise darauf hinzuwirken, daß ein möglichst guter Ertrag von Gemüse u. s. w. erzielt wird. Es sind bei Dudley Grant Hays, dem Vorsteher der betreffenden Abteilung, nicht weniger als 83,845 solcher Gärten angemeldet worden, wozu noch 106 Schulgärten kommen.

Voriges Jahr waren nur 33,462 Gärten angemeldet worden.

Acht Lehrerinnen haben sich erboten, die Arbeit der Kinder zu beaufsichtigen.

# Stadtväter helfen sich selbst.

**Bewilligen sich $87,500 für Erhöhung ihrer Gehälter auf $3500.**

**Trotz Ebbe in der Stadtkasse.**

**Nachtragsbudget angenommen. — Ausgaben übersteigen Einnahmen um $265,676. — Fahrstuhlbedienstete u. Elektriker erhalten Zulage.**

Trotzdem die Stadt an chronischem Geldmangel leidet, trotzdem die Ausgaben die Einnahmen überschreiten und alle Anzeichen erkennen lassen, daß gegen Jahresschluß eine ganze Anzahl städtischer Angestellter zeitweilig entlassen werden muß, weil kein Geld für ihre Bezahlung vorhanden ist, benutzten die Stadtväter doch die gestrige Stadtratssitzung, in der das Nachtragsbudget zur Annahme gebracht werden mußte, dazu, sich ihr Gehalt von $3000 auf $3500 zu erhöhen, bezw. die nötigen Mittel dafür anzuweisen. Sie werden die Zulage vom April des Jahres 1916 an eintreiben. 45 Stadtväter stimmten für den Handstreich auf die Stadtkasse, welcher der Stadt eine Mehrausgabe von $87,500 verursacht. Dagegen stimmten 15 Aldermen. Zehn Stadtväter waren abwesend. Die meisten davon befinden sich in Washington, wo sie mit der Bundeseisenbahndirektion betreffs der Vergütung für Straßen und Gäßchen, welche Bahnen in Benutzung haben, verhandeln.

Die Ordinanz für Erhöhung des Gehalts der Stadtväter von $3000 auf $3500 wurde im April des Jahres 1916 angenommen, konnte aber bisher nicht durchgeführt werden, da der Stadtrat in seinen Budgetvorlagen nicht die nötigen Mittel dafür ausgeworfen hatte. Vor mehreren Monaten strengte die Wittwe des verstorbenen John Szymkowski eine Klage im Stadtgericht auf Nachzahlung der Zulage von $500 an, auf die ihr Gatte Anspruch gehabt habe, und erzielte ein obsiegendes Urteil. Seitdem hat eine neue Bewegung eingesetzt unter den Mitgliedern des Stadtrats, die nötigen Mittel für die Bezahlung der Zulage zu bewilligen. Eine dahingehende Petition wurde in Umlauf gesetzt, die 46 Unterschriften erhielt. Die Zulage kommt allen Stadtvätern zu, die in und seit der Frühjahrswahl im Jahr 1916 erwählt worden sind.

Die Gegner der Bewilligung führten ins Feld, daß die finanzielle Lage der Stadt so ungünstig sei, daß 25 bis 30 Prozent aller städtischen Angestellten jedenfalls im Herbst wegen Mangels an den nötigen Mitteln für ihre Bezahlung entlassen werden müßten. Außerdem erklärten sie, sollte erst weniger gutbezahlten Angestellten eine Zulage gewährt werden. Ald. Steffen erklärte, er würde sich wie ein Heuchler vorkommen, wenn er gegen die Zulage stimmte. Wer sie nicht haben wolle, brauche sie ja nicht zu erheben und könne darauf verzichten. Ald. Byrne bemerkte sehr spöttisch, daß die tugendhaften Gegner des Antrags jedenfalls die ersten sein würden, welche die Zulage eintreiben würden.

Für die Zulage von $500 stimmten die folgenden 45 Stadtväter:

| | | |
|---|---|---|
| Kenna, | Kaindl, | Haderlein, |
| Coughlin, | Olsen, | Link, |
| L. B. Anderson, | Kunz, | Kennedy, |
| Jackson, | Pietrowski, | Adamowski, |
| Dickey, | Adamkiewicz, | Hrubec, |
| McDonough, | Touhy, | Byrne, |
| Mulcahy, | Kavanagh, | W. J. Lynch, |
| Furman, | Powers, | O'Toole, |
| Klaus, | Bowler, | Long, |
| McNichols, | Franz, | Moran, |
| Krumdick, | Ellison, | Hagen, |
| Ahern, | Walker, | A. O. Anderson, |
| Horne, | Wallace, | Kostner, |
| Mahpole, | Steffen, | Toman, |
| Smith, | Roeder, | Clark. |

Dagegen stimmten die folgenden Aldermen:

| | | |
|---|---|---|
| Schwartz, | Johnson, | Lipps, |
| Richert, | Govier, | Pretzel, |
| Nance, | Novak, | Watson, |
| Fever, | Kerner, | Littler, |
| Woodhull, | Walkowiak, | T. J. Lynch. |

Nicht anwesend waren die folgenden Stadtväter:

Iliff, A. A. McCormick, Guernsey, Cullerton, Fick, R. R. McCormick, Walker, Capitain, Fisher, Lyle.

**Streik im Rathaus.**

Die Beratung des Nachtragsbudgets wurde durch die Nachricht unterbrochen, daß die Fahrstuhlbediensteten und die im Rathaus beschäftigten Elektriker, die alle derselben nationalen Brüderschaft angehören, an den Streik gegangen seien. Die Folge war, daß Tausende von Besuchern des Rathauses, besonders die, welche in den Stadtgerichten zu tun hatten, die Treppen ersteigen mußten, um an ihren Bestimmungsort zu gelangen. Nur einen Fahrstuhl hatten die streikenden Fahrstuhlbediensteten in Betrieb gelassen. Er lief bis zum 7. Stockwerk, wo sich die Geschäftsräume des Gesundheitsamtes befinden. Die Streiker bedienten ihn im Interesse derer, die im Gesundheitsamt Todesfälle anzumelden und die Erlaubniß für Begräbnisse zu erwirken hatten. Die Fahrstuhlbediensteten und Elektriker hatten ihre Beschwerden und Forderungen auf eine Gehaltserhöhung dem Mayor unterbreitet, der sich günstig aussprach und eine Konferenz mit der Kontrollabteilung des Finanzausschusses zu Stande brachte, der aber die Forderungen ablehnte. Die Folge war der Streik, der bis fünf Uhr dauerte. Der Stadtrat bewilligte den Fahrstuhlbediensteten eine monatliche Zulage von $10 und wies den Finanzausschuß an, mit den Elektrikern zu verhandeln. Das beendete den Ausstand.

Andere Bewilligungen, die der Stadtrat im Nachtragsbudget machte, waren wie folgt:

| | |
|---|---|
| Für den Gasprozeß | $65,000 |
| Für Untersuchung der Telephonraten | 5,000 |
| Für Vorarbeiten für Durchführung der Ogden Ave. zum Lincoln Park | 10,000 |
| Für Gehaltserhöhung der Polizeileutnants und Feuerwehrkaptäne je | 300 |
| Für Gehaltserhöhung von vier Detektivleutnants je | 300 |
| Für Strandbad an der 79. Straße | 6,000 |

Die Bewilligungen des Nachtragsbudgets haben zur Folge, daß die Ausgaben die Einnahmen um $265,676 übersteigen werden, doch hofft der Stadtrat mehrere Hunderttausende aus der Ueberlassung von Straßen und Gäßchen an Eisenbahnen zu erzielen, womit Einnahmen und Ausgaben ins Gleichgewicht gebracht werden würden.

Die Chicago Plan Kommission hatte ein Gesuch um Bewilligung von $30,000 für die Vorarbeiten für Durchführung der Ogden Ave. nach dem Lincoln Park, die Verbreiterung der Western Ave. und die Umgestaltung der South Water Str. eingereicht, doch warf der Stadtrat nur $10,000 für das erstere Projekt aus. Ald. Powers bemühte sich vergeblich, aus der Körperschaft noch weitere $10,000 herauszuschinden für allgemeine Ausgaben der Kommission, doch waren die Stadtväter, nachdem sie sich selbst ihr Gehalt erhöht hatten, nicht mehr in der Gebelaune. Auch Korporationsanwalt S. A. Ettelson, der $40,000 für Einrichtung eines Büros verlangte, das der Stadt große Summen einzubringen verspricht, wurde abgewiesen.

**$3,000,000 Pfandbriefe.**

Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, Pfandbriefe im Betrag von $3,000,000 auszugeben, deren Ertrag für die Vollendung des Michigan Blvd. Projekts verwandt werden soll. Die Wählerschaft muß in der Novemberwahl darüber abstimmen.

**Steuerdrückeberger bestraft.**

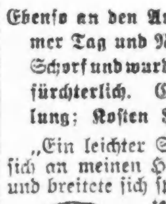
Auf die Empfehlung Mayor Thompsons wurden drei Ordinanzen, die zwei Firmen die Anlegung von Rangirgeleisen erlaubten, widerrufen, da die betr. Firmen gegen die Erhebung von Steuern Einsprache erhoben haben und die Bezahlung ihrer Steuern verweigern. Die Firmen sind die Excelsior Steel Furnace Co. und die Robert Glendenning Company.

Die nächste Stadtratssitzung wurde auf den 8. Juli einberufen.

An den Ausschuß für Heimverteidigung verwiesen wurde ein Antrag Ald. Kostners, für die Chicagoer, die im Krieg ihr Leben dahingeben, einen Denkstein oder eine Gedenktafel mit ihren Namen zu errichten. Auf Antrag Ald. Longs wurde das Strandbad an der 75. bis 79. Str. „Rainbow Beach" benannt, nach der in Frankreich kämpfenden Illinoiser „Rain Bow Division".


**Stark juckender Ausschlag an Händen.**

**Ebenso an den Armen. Kratzte fast immer Tag und Nacht. Wandelte sich zu Schorf und wurde entstellend. Brannte fürchterlich. Cuticura schaffte Heilung; Kosten $2.00.**



„Ein leichter Stippenausschlag stellte sich an meinen Händen und Armen ein und breitete sich später auf meine Schultern und Gesicht aus. Er juckte und brannte stark, sodaß ich fast Tag und Nacht kratzen mußte. Die Stippen wandelten sich dann in gelbe Schorfe, die sehr beim Waschen schmerzten. Ich war während der Zeit entstellt und konnte meine Hände gar nicht ins Wasser tun. Des Nachts tat ich fast kein Auge zu wegen des schrecklichen Juckens und starken Brennens. Ich schrieb um eine freie Probe von Cuticura-Seife und -Salbe. Große Besserung wahrnehmend, kaufte ich mehr davon, und als ich zwei Schachteln Cuticura-Salbe und vier Stücke Cuticura-Seife verbraucht hatte, war ich vollständig geheilt." (Gezeichnet) Frl. Hattie W. Selke, 6024 Justine Str., Chicago, Ill., 2. Sept. 1916.

Wenn Sie eine schlechte Hautfarbe haben, verbessern Sie diese, indem Sie Cuticura-Seife täglich und Cuticura-Salbe gelegentlich anwenden.

**Für freie Proben, jede mit rückgehender Post sende man Postkarte mit Adresse: „Cuticura, Dept H., Boston." Ueberall zu haben.**


**Neuer Roman.**

# Ueber und unter Tage.

Oberschlesische Bergmannsnovelle von **A. Oskar Klaußmann.**

Der am Montag, den 1. Juli, in der „Abendpost" beginnende neue Roman „Ueber und unter Tage" von A. Oskar Klaußmann führt den Leser in das oberschlesische Kohlenrevier und veranschaulicht ihm das Leben und Treiben der Bergleute in lebhaften Farben. Der Held des Romans ist das „schwarze Schaf" einer angesehenen Familie, ein einstiger Referendar, den die Liebe zu einer Unwürdigen um allen Halt gebracht hat und der zu Beginn der Geschichte als „verlorener Sohn" zurückkehrt und von seiner Schwester, der Frau eines Bergwerksbeamten, und mit dessen Hilfe wieder auf den rechten Weg gebracht wird. Seine Reform vollzieht sich im Laufe der Handlung und ihre Vollendung gipfelt darin, daß er seinen Schwager und seine Familie vor der Schande rettet. Zwei Liebespaare tragen zur Belebung der schon an sich interessanten Handlung bei. Diese ist geschickt aufgebaut und der glatte, gefällige Stil des Verfassers macht die Lektüre zu einem Genuß.

— Aus der Kinderstube. — Mama: „Was macht denn der Emil für einen Skandal?" — Moritz: „Ach, Mama, wir spielen Doktor und Patienten, und da will sich der Emil das Bier nicht verbieten lassen!"


**Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.**

**Spezielle Notiz** Laden offen Mittwoch Abend, 3. Juli. Den ganzen Tag geschlossen 4. Juli Unabhängigkeitstag

**Beste Werte für Montag-Verkäufe**

**Mit Koupon** 2850 Yards echtes Daisy Muslin, die allerbeste Qual., passend für Unterzeug, Kissenbezüge, Bettücher usw.; garantirt kein Dressing; reg. 39c Wert, speziell zum Verkauf, Yard, 26½c 10 Yards Limit.

**Mit Koupon** 200 neue Bolts von Red Seal Zephyr Gingham, in fancy Streifen, Checks, Plaids und schlicht. Alle echtfarbig. Reguläre 39c und 45c Werte. Speziell zum Verkauf die Yard zu 26½c Nur 10 Yds. an 1 Kunden

**Diese Bargains nur mit Koupons.**

**Koupon** Uneeda Biscuits, das Paket für nur 6c Keine an Kinder, keine Teleph.-, Post- od. C.O.D. Bestellungen angenommen

**Koupon** Familiengröße Waschbrett, 59c Wert, mit diesem Koupon zu 44c

**Seife-Koupon** Amber Seife, dies ist das große 9 Unz.-Stück — mit Koupon 5 Stück für nur.. 27c

**Koupon** Pacific Opaque Fenster-Rouleaux, 3x7 F. Größe, zu weniger als Wholesalepreis, mit diesem Koupon, Stück...... 45c

**Kaffee-Koupon** Unser Thrift Brand frisch geröst. Kaffee. 30c Wert mit diesem Koupon das Pfund für nur 25c

**Koupon** Klemo Cedar Polish für alle Möbel, Floors od. Oil Mops, große Quartkanne, $1 Wert mit dies. Koupon zu ....... 47c

**Mit Koupon** Weiße Tennis Slippers für Kinder, ein sehr guter 65c Wert, extra speziell das Paar zu........ 39c

**Mit Koupon** Schwarze Canvas Ankle Strap Slippers für Kinder, starke Elchleder-Sohlen, eine große Auswahl von Größen, regulärer $1.00 Wert, extra speziell das Paar...... 43c

**Watte** Große 3-Pf. Rolle Watte, 72 bei 90, wert $1.25 die Rolle, mit Koupon die Rolle zu 98c Im Basement — nur eine Rolle an einen Kunden.

**Spezial nur für Montag, den 1. Juli.** Muslin Kinder-Beinkleider mit enganliegendem Knie, verziert mit schmalem Edging, Größen 2—12 Jahre, 35c Wert, spez. nur für Montag.... 21c

**Spezial nur für Montag, den 1. Juli.** Große Kimonoschürzen für Damen, in hellen Farben, — rosa, blau und Lavender, in mittl. u. großen Nummern, $1.48 Wert, nur 98c

Elgin Maid mercerized Crochet Garn, weiß u. farbig, stets 5c; ganz speziell der Ball für nur........ 2½c (Nur 5 Bälle an jeden Kunden.)

Tapsellie für Häkeln, weiß u. farbig — gut bekannte Marke, echtfarbig, stets 10c; extra speziell der Ball 4c (Nur 5 Bälle an jeden Kunden.)


(Für die „Abendpost".)

# Auf dem Geflügelhof.

**Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.**

**Mehr Geflügel. — XIX.**

Das Tränken bei heißem Wetter. — Die Trinkgefäße. — Standort des Trinkgefäßes. — Erneuerung des Trinkwassers.

In der jetzt beginnenden heißen Zeit des Hochsommers muß für alles Geflügel, das keinen freien Zutritt zu gutem, klaren Quellwasser hat, für kühles, reines Trinkwasser zu jeder Zeit auf dem Geflügelhof gesorgt werden. Das verabreichte Wasser muß kühl sein. Um das vorgesetzte Wasser möglichst lange kühl zu erhalten, erscheinen tönerne oder irdene Trinkgefäße im Sommer am besten. Außerdem können tönerne oder irdene Trinkgefäße am schnellsten und gründlichsten reingehalten werden. Die peinlichste Reinhaltung der Trinkgefäße ist aber an sich schon eine Forderung, die jeder Geflügelzüchter das ganze Jahr hindurch auf dem Geflügelhof stellen muß. Im Sommer darf diese Forderung jedoch um so weniger außer Acht gelassen werden, als dann durch beschmutzte Geräte dem Ausbruch von Krankheiten und Seuchen unter den Hühnern am meisten noch Vorschub geleistet wird.

**Der Standort des Trinkgefäßes.**

Von Wichtigkeit ist auch die richtige Aufstellung des Trinkgefäßes. Durstige Hennen, die stundenlang im Legenest des oft recht heißen Stallraumes gesessen haben, um dort ihr Ei für uns abzulegen, sind es sicher wert, daß sie sich nach Erledigung ihrer oft recht anstrengenden Tätigkeit an einem kühlen Trunk Wasser laben können. Das ist ihnen indessen nur dann möglich, wenn das Trinkgefäß nicht den heißen Strahlen der Sonne ausgesetzt, sondern an einem kühlen, schattigen Platze untergebracht ist.

**Erneuerung des Trinkwassers.**

Verunreinigtes Wasser, das wie eine trübe, schlammige Masse erscheint, sollte sofort aus dem Trinkgefäß ausgeschüttet und durch frisches ersetzt werden. Notgedrungen würden stark durstige Tiere ihre Zuflucht zwar auch zu dem ersteren nehmen, doch ist es die Pflicht des sorgsamen Geflügelhalters, sie vor den Gefahren des Jauchetrankes zu schützen. Selbstverständlich ist auch bei zunehmender Hitze eine oftmalige Erneuerung des Trinkwassers im Laufe des Tages unerläßlich; denn abgestandenes, sogar im Schatten seine frischen und erquickenden Eigenschaften verlierendes Wasser erfüllt ebensowenig seinen Zweck als solches, das von den Sonnenstrahlen erwärmt und dadurch ungenießbar geworden ist.

F. F. Matenaers.

**Vierter Juli. Lincoln Park. Kein Deutscher darf fehlen!**

**„Scalpers" müssen zahlen.**

Bundesanwalt Clyne hat seine Untersuchung der von den Maklern, welche Theatereintrittskarten verkaufen, betriebenen Geschäfte beendet, und die Makler werden nun ihre Kriegssteuer bezahlen müssen. Sie haben bekanntlich behauptet, daß sie vom Kriegssteuergesetz nicht betroffen werden. Die Regierung ist anderer Meinung, und wenn sie nicht zahlen, werden sie angeklagt werden.

**Leset die „Sonntagpost".**

# Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

**Kleid im Matrosenstil.**

Matrosenstil ist für Kleider bei jungen Mädchen ganz besonders beliebt und sehr kleidsam. Die Middy Bluse wird über den Kopf gezogen und kann mit einem Joch versehen sein. Die Aermel können verschiedene Länge erhalten. Der Rock mißt am unteren Rand 2 Yards.

Größe 36 erfordert 5¼ Yards und ⅜ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8884. 6 Größen: Für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren und für 36 bis 42 Zoll Brustweite.

**Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 W. Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.**

**Stillwells Nachlaß.**

Homer A. Stillwell, der kürzlich verstorbene Präsident der Firma Butler Brothers, hat seinem im Nachlaßgericht eingereichten Testament nach ein Vermögen von ungefähr $400,000 hinterlassen. Ein Drittel davon, sowie auch das Familienheim, Nr. 5017 Greenwood Ave., geht auf die Wittwe über, während der Rest Verwandten zufällt.

**Angeblicher Postdieb.**

Frank M. O'Connor, 1010 Oakdale Avenue, ein Hilfsclerk im Wabash Zweigpostamt, ist wegen angeblichen Diebstahls verhaftet worden. Er soll Packete, die für Soldaten in Frankreich bestimmt waren, gestohlen haben.

— Bezirksamtmann (zum Gemeindevorstand): „Warum, Haberlbauer, habt Ihr denn bei der letzten Schlägerei im Wirtshaus nicht zur rechten Zeit abgewehrt?" — Haberlbauer: „Ja, Herr Bezirksamtmann, wie konnt' ich denn abwehren? In der einen Hand hab' ich mein' Stecken g'habt und in der anderen mein' Maßkrug."

# Schiffsbau der Nation.

## Charles M. Schwab spricht über seinen Stand und seine Zukunft.

### Reichtum und Tüchtigkeit.

**Nur die letztere zählt, erklärt der Redner, und die Arbeiter sind die Männer, auf die es ankommt. — Ansprachen von E. N. Hurley u. Ch. Piez.**

Charles M. Schwab, „der Schiffbauer der Nation“, hielt gestern vor einem großen Publikum vieler Nationalitäten einen volkstümlichen Vortrag. Er sagte darin, daß die Arbeit der Schiffsbauhöfe der Tätigkeit der deutschen Tauchboote erfolgreich entgegenwirkt, daß sie aber noch nicht auf ihren Höhepunkt gebracht ist, obwohl in den Monaten Mai und Juni alle 24 Stunden ein Fahrzeug von 10,000 Tonnen vom Stapel gelaufen ist. Der Redner erwartet, daß in nicht allzuvielen Monaten diese Erzeugungsfähigkeit verdoppelt sein wird, und seine aus Geschäftsleuten und Arbeitern bestehenden Zuhörer jubelten ihm zu.

Die Versammlung war vom staatlichen Verteidigungsrat, der National Security League und vom Fabrikantenbunde von Illinois veranstaltet. Herr Schwab machte seinen Zuhörern klar, daß es die Arbeiterschaft ist, welche bei diesem Kriege die wichtigste Rolle spielt, daß die Arbeiter, die auf ihr Werk stolz sind und ihr Bestes tun, ebenso tüchtige Kämpfer sind, wie die Soldaten in den Schützengräben. Daher würde, sagte er, der Krieg auch eine Demokratie schaffen, wie die Welt sie nie zuvor gesehen hat. Nicht der Reiche, sondern der Mann, der etwas Nützliches schafft, wird nach Schwab der Aristokrat der Zukunft sein. Der Redner bekannte, daß er nicht auf seinen Reichtum stolz ist, sondern auf das, was er in Erfüllung seiner Pflichten geleistet hat.

Das Plätschern der neunzig Schifffe, die am 4. Juli vom Stapel gehen werden, rief Schwab aus, wird nicht angenehm in die Ohren der Feinde klingen, denn sie wissen jetzt, was die Amerikaner tun, und daß der Geist des amerikanischen Volkes aus jenem Plätschern spricht.

Festes Zusammenhalten aller Bürger erklärte Schwab für unerläßlich, Jedermann im Lande sollte „Schiffe denken und Schiffe reden“, denn der Beifall, den die Arbeiten der Schiffsbaubehörde gefunden, habe den Schiffsbau sehr gefördert.

**Sein Reichtum.**

Ueber seinen Reichtum sprechend, sagte der Redner, er wisse nicht, wie reich er heute sei, denn man müsse heutzutage viel Geld ausgeben. Er sei ein großer Geldborger und habe so viel geborgt, wie er konnte. Wer reich werde, habe dennoch nie die Empfindung des Besitzes, Reichtum bedeute nichts. Der Mann, der Checks für $100,000 ausstellen könne, verdiene nicht die Anerkennung, die dem Manne gebühre, der sein Leben einem edlen Ziele widmet. Persönliche Tüchtigkeit zähle in der Welt, ob Jemand reich sei oder nicht.

Herr Schwab sprach zu Zeiten im humoristischen Tone, lobte E. N. Hurley, den Vorsitzer der Schiffsbaubehörde, und Charles A. Piez, den Vizevorsitzer der Emergency Fleet Corporation, die beide Chicagoer sind, und stellte seinen Zuhörern auch seine Gattin und Frau Hurley vor.

**Der Betrieb im Schwunge.**

Herr Hurley, der nach Herrn Schwab sprach, berichtet, daß der auf Massenerzeugung von Schiffen berechnete Betrieb nun vollkommen ausgestaltet und in vollem Schwunge sei. Täglich gehen, wie er sagte, ein oder zwei Schiffe vom Stapel. Besonders betonte er, wie notwendig es für die Fabrikanten ist, sich auf die Friedenszeit vorzubereiten. Je mehr Schiffe im Kriege gebaut werden, desto mehr werden im Frieden zur Verfügung stehen, zur Entwicklung des amerikanischen Welthandels.

Von Präsident Wilson sagte Hurley, daß er über Kosten besser Bescheid weiß, als man denkt, und daß unter seiner Leitung jeder Dollar der ihm vom Kongreß bewilligten $100,000,000 wohlangebracht wird. Der Präsident sei fest entschlossen, keine Kriegsprofitgrabscherei zu dulden.

**Führt Zahlen an.**

Herr Piez sagte in seiner Ansprache, daß im Mai 390,000 Schiffstonnen versenkt worden sind, dagegen England 180,000, Amerika 260,000 Tonnen, zusammen 440,000 Tonnen gebaut haben, so daß der Ueberschuß für Mai 50,000 Tonnen betrug. Die Absicht der Schiffsbehörde ist, den Ueberschuß so groß zu machen, daß die Fähigkeit, eine Armee von 3 bis 5 Millionen Mann in Europa zu erhalten, außer Frage steht. Der Mittelwesten, erklärte Hurley, spielt eine wichtige Rolle im Schiffsbauprogramm, zu dessen Durchführung er stetig mehr herangezogen wird.

Samuel Insull, der Präsident des staatlichen Verteidigungsrates, führte den Vorsitz. Er sagte, die Nation habe in Schwab einen Mann des Volkes gefunden, einen Mann, der sein Leben unten begonnen, der dann als Eisen- und Stahlerzeuger, Schiffsbauer und Munitionsfabrikant sich ausgezeichnet habe, vor Allem aber einen Mann, dem die Milch der frommen Denkart innewohne.

Bischof Fallows betete in seinem Eröffnungsgebet u. a. für Rußland und daß die Bemühungen, dem russischen Volke wieder einen Zaren aufzuhalsen, zunichte werden möchten.

**Im Hotel La Salle.**

Fünfzehnhundert Männer in drangvoll fürchterlicher Enge lauschten gestern Mittag im Hotel La Salle den Reden der drei Mitglieder der Schiffsbaukommission. Es war eine begeisterte Kundgebung für Charles Schwab, nicht viel weniger für die beiden ehemaligen Präsidenten der Fabrikanten-Vereinigung von Illinois, Edward N. Hurley und Charles Piez. Während in Hurleys, von einem Manuskript verlesener Rede das „was“ den tiefsten Eindruck machte, war es bei Charles Schwab das „wie“ seiner Ausführungen, das die Versammlung zu stürmischen Kundgebungen hinriß. Der große Meister des Schiffsbaues und der Organisation im Großen ist ein stattlicher Mann, kraftvoll und mit einer starken Stimme. Sein Gesicht ist rundlich, die Nase scharf, etwas gebogen. Zwei große braune Augen blicken freundlich, und das Lächeln zeigt eine Reihe prachtvoller Zähne. Die ganze Persönlichkeit atmet jene unwiderstehliche Anziehungskraft, der Schwab seine größten Erfolge verdankt. Man sieht ordentlich, wie er über alle Hindernisse hinweg der große Mann geworden ist, der allein heute das Problem lösen kann, Amerika in einem Jahr aus einer Macht, deren Flagge von den Meeren der Erde verschwunden war, zur Besitzerin der größten Handelsflotte der Welt zu machen. Im leichten gemütlichen Ton spricht er, scherzt über sich selbst, plaudert über dies und das, sagt eigentlich nicht viel Sachliches, gibt seinen Mitarbeitern neidlos die vollste Anerkennung ihrer Tätigkeit und läßt seine Hörer unter dem Eindruck, daß sie einen der ganz großen Männer unserer Zeit gehört haben.

**Das Bleibende aus dem Krieg.**

Edward N. Hurley, der Mann, dessen Bücher über die Berechnung der Fabrikationskosten und über die Handelsbeziehungen der Vereinigten Staaten zu Südamerika Epoche gemacht haben, las seine Rede ab. Jedes Wort, das sie enthält, ist von Bedeutung. Vielleicht ist in dem, was er sagt, überhaupt der tiefste Sinn und Zweck des Krieges für Amerika enthalten. Eine Handelsflotte zu bauen, wie sie keine Macht der Erde besitzt, aber schon heute daran zu denken und dafür vorzubauen, wie diese Flotte nach dem Kriege verwendet werden soll. Heraus aus der Enge des Heimmarktes in den Wettbewerb um den Handel der ganzen Welt, in dem außer Amerika nur noch England und Deutschland in Frage kommen. Der Krieg wird in seinen Ausführungen fast ganz übergangen. Der kommende Friede, die Zukunft des Landes beherrscht seine Ideen.

Am 4. Juli werden in den verschiedenen Schiffsbauhöfen Amerikas neunzig Schiffe vom Stapel laufen. Wie Charles Schwab dann sagte: „Sie werden einen „Splash“ im Wasser machen, den die ganze Welt, und nicht am wenigsten Deutschland, hören wird.“ Er schilderte, wie bei Beginn des Krieges naturgemäß die Kriegsmarine mehr als 80 Prozent der wenigen amerikanischen Schiffsbauhöfe in Anspruch nahm. Heute sind daraus 137 geworden, und es laufen täglich ein bis zwei Schiffe vom Stapel. Früher baute Amerika in einem Jahre 400,000 Tonnen. 1917 waren es 900,000, im Mai und Juni dieses Jahres allein 500,000. „Der Krieg lehrt uns Schiffe bauen, lehrt uns genau was sie kosten, wird uns gestatten, in kommenden, hoffentlich dauernden Friedenszeiten die billigsten Frachtraten bei höchsten Löhnen für Bemannungen und Schiffsbauarbeiter zu haben. Die Kühlspeicherschiffe werden dann unsere Landesprodukte in die ganze Welt tragen. Unsere reichen und hochentwickelten Hilfsquellen werden der ganzen Welt zu Gute kommen und so der Freiheit und der Menschheit dienlich werden.“

**Geschriebenes und Gesprochenes.**

Charles Schwab sagt, er habe keine Rede vorbereitet, sein Sekretär habe das getan. Die werde man ja in der Zeitung lesen können. Er selbst wolle reden, wie es ihm um's Herz ist. Er erzählt lustige Anekdoten aus seinem Leben, zeigt was Berühmtheit ist mit dem Scherz, wie er als junger Leiter der Homestead Werke mit seinem farbigen Kutscher im Buggy saß und eine vorbeigehende Negerin zu ihrer Tochter sagte: „Look here, this is Charlie Schwab,“ worauf die Kleine fragte: „Which one?“ Dann stellt er richtig, daß nicht er, sondern seine Frau das Motto „leß talking, more caulking“ geprägt hat. Erzählt von seiner Musikkapelle aus „Pennsylvania Dutchmen“, um zu zeigen, daß die Behauptung „You cannot lose“ nicht immer stimmt, weil sogar der Schläger der Baßtrommel, als er sein Eisenbahnbillet nicht finden konnte und der Kondukteur ihm sagte: „You cannot lose a railroad ticket,“ sagte: „H..., I have lost my base drum today.“ Und dann immer wieder der Ton warmer Begeisterung für sein Werk und seine Mitarbeiter. Keine Phrasen, keine Versprechungen, aber ein warmer, fortreißender Optimismus des Mannes, der weiß, daß er kann, was er will, und der das Größte will. Ein Mann, der Millionen borgt, um Liberty Bonds zu kaufen und vergißt, daß er bei einer Bank schon $2,000,000 für diesen Zweck geborgt hat und nochmal einmal so viel haben will, und der jedem empfiehlt, es gerade so zu machen, um dem Lande zu helfen. Ein Mann, der ehrlich eingesteht, daß der jubelnde Zuruf des Volkes, das mit seiner Arbeit zufrieden ist, der beste Ansporn für sein Werk ist, so wie er in der Billigung seines Tuns durch die Presse Ausdruck findet: „Well done, go to it!“ Selbst die eine Anspielung auf den Krieg, daß der vereinigte Schiffsbau Amerikas und Englands heute schon die Versenkungen durch Deutschland übersteigt und somit die endliche Niederlage Deutschlands gesichert ist, wird in beinahe gutmütiger Art vorgebracht. Und diese Rede klingt in einem Appell an die Amerikaner aus, die im Ausland geboren, die von der Würde des amerikanischen Bürgerrechtes so erfüllt sein müssen, daß ihr Patriotismus und ihre Loyalität nicht übertroffen werden können.

Die Herren Schwab, Hurley und Piez reisen heute Abend nach der Westküste ab, um am 4. Juli dem dortigen Stappellauf von Schiffen beizuwohnen.

**Ihr alle seid dem Land treu. Zeigt es am vierten Juli!**

## Vierte Juli-Feier.

**Anmeldungen der Vereine beginnen einzulaufen.**

Bei dem Sekretär des Vollzugsausschusses der amerikanischen Bürger deutschen Stammes für die Feier des Unabhängigkeitstages am 4. Juli im Lincoln Park laufen jetzt ununterbrochen die Anmeldungen deutscher Vereine ein, die sich mit ihren amerikanischen und Vereinsfahnen an der Feier beteiligen werden. Die Adresse des Sekretärs Leopold Grand ist 613 W. 29. Str. Es wird die Arbeit des Arrangementsausschusses wesentlich erleichtern, wenn alle Vereine rechtzeitig bekannt geben, wieviel Fahnen und Begleiter sie senden werden.

Nochmals wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Feier punkt 3 Uhr beginnen muß. Die Sänger sollten um halb 3 Uhr vollzählig versammelt sein. Die Fahnenträger um zwei Uhr. Auch die übrigen Besucher sollten frühzeitig kommen. Die Verteilung der Menge auf einem solchen Platz erfordert Zeit, und bei Beginn der Feier soll Alles in Ordnung sein und volle Ruhe herrschen, damit jeder die Reden und Verlesungen hören kann. Auch soll jeder Teilnehmer eine kleine amerikanische Flagge tragen. Es empfiehlt sich diese rechtzeitig zu besorgen, da der Ausschuß nur gegen 1000 Stück zur Verfügung hat.

**Plattdeutsche Gilden.**

Die Mitglieder der Plattdeutschen Gilden werden hiermit aufgefordert, sich mit ihren Familien vollzählig zur Feier des 4. Juli, Nachmittags 3 Uhr, im Lincoln Park einzufinden. Es ist unbedingt notwendig, daß die Deutschen zu dieser Feier zahlreich erscheinen. Die Gilden sind ersucht, ihre Fahnen hinzusenden.

Mit Brudergruß,
Fred Rixmann, Grotmeister.
Fr. Vigerske, Grotschriewer.

## Verkehrsordinanz gutgeheißen.

**Albermen empfehlen sie trotz Opposition ihres Anwalts zur Annahme.**

Trotz der Warnungen seines Sonderanwalts Walter L. Fisher nahm der stadträtliche Ausschuß, der mit der Ausarbeitung einer neuen Verkehrsordinanz betraut ist, gestern die Maßregel an, die er in den letzten Monaten entworfen hat und die sich auf die Empfehlungen der Verkehrs- und Tiefbahnkommission stützt, welche der Stadt $300,000 gekostet hat. Der Sonderanwalt hat erklärt, die ausgearbeitete Maßregel laufe den Interessen der Bevölkerung zuwider und stütze sich auf eine Politik, die vom Standpunkt des Gemeinwesens aus ungesund sei. Ald. Capitain erklärte, die ausgearbeitete Maßregel bilde die beste Lösung des Verkehrsproblems. Sie sichert den Straßenbahnlinien für ihr Eigentum $150,000,000, den Hochbahnlinien $50,000,000.

Die Maßregel wird dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen zur Beratung überwiesen werden, der jedenfalls Abendsitzungen einberufen wird, in der die Maßregel erörtert werden wird. Opposition wird sowohl gegen die der neuen Verkehrsgesellschaft garantirte Dividende, wie auch gegen die geplanten Tiefbahnlinien erwartet.

**Untersuchen Kabarets.**

Der stadträtliche Heimverteidigungsausschuß setzte gestern seine Untersuchung der trockenen Kabarets fort, und zwar wandte er seine Aufmerksamkeit der Nordseite zu. Er fand dieselben Zustände wie auf seiner ersten Entdeckungsreise. Kabaretbesitzer umgehen die Kabaretordinanz dadurch, daß sie ihre Lokale durch Scheidewände in zwei Teile teilen, in deren einem getanzt wird, während in dem anderen geistige Getränke ausgeschänkt werden.

**Verfahren gegen Funkhouser.**

Mitglieder der Polizei bildeten die Mehrzahl der Zeugen in der gestrigen Verhandlung im Disziplinarverfahren gegen den zweiten Hilfspolizeichef Major Funkhouser. Sie wurden in der Hauptsache vernommen, um zu beweisen, daß der zweite Hilfspolizeichef im letzten Herbst den Bezirkswachen nicht die nötigen Vorräte habe zukommen lassen, daß er nicht die nötigen Reparaturen habe ausführen lassen, und daß Beschwerden nicht prompt erledigt worden seien. Kapitän Morgan Collins, der erste Hilfspolizeichef, erklärte, die Berichte der Sittenpolizei seien wertlos, da zu viel Zeit vergehe zwischen der Untersuchung und der Einreichung der Berichte. Er behauptete ferner, die sittlichen Zustände im Geschäftsviertel seien im vergangenen Winter besser gewesen als seit 30 Jahren.

**Vierter Juli. Lincoln Park. Deutsche Vereine kommt alle!**

## Danners Benefiz.

Wie schon mehrfach mitgeteilt, findet am morgigen Sonntag der Ehren- und Benefizabend von Jose Danner, in der gut ventilirten Nordseite Turnhalle statt. Besonders erwähnt sei, daß Frau Rosa Norman Kloepfel in einer ersten Gesangspartie, sowie andere erste Mitglieder des Bush Temple Theaters in ersten Rollen beschäftigt sind, und so dem Ganghoferschen Volksstück „Der Viehhändler aus Oberösterreich“ zu einem vollen Erfolge verhelfen werden. Reservirte Sitze im Preise von 75 Cents bis $1.00 können auch noch morgen von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags bestellt werden. Fernsprechanschluß Superior 3256.

**Vierter Juli. Lincoln Park. Kein Deutscher darf fehlen!**

## Deutsches Altenheim.

Der Frauenverein des deutschen Altenheims versammelt sich am kommenden Dienstag halb drei 3 Nachmittags im Lincoln Park Refectory. Die nächste Zusammenkunft der Nähklasse findet am Montag, dem 8. Juli, halb 2 Uhr Nachmittags im Hause von Frau Klara Rehtmeyer, 5410 Lakewood Ave., statt. Die Mitglieder der Nähklasse erwählten kürzlich die folgenden Beamten: Präsidentin, Frau Christian Meier; Vizepräsidentinnen, Frau J. P. Hand, Frau W. Remy; Sekretärin, Fräulein Anna Jürgens; Hilfssekretärin, Frau K. Kunze; Schatzmeisterin, Frau C. Büttner; Hilfsschatzmeisterin, Fräulein F. N. Ebel.

> Vor ein paar Tagen kündigte die „Illinois Publishing Co.“ an, daß sie die Herausgabe der „Illinois Staatszeitung“ und der „Chicagoer Presse“ eingestellt habe. Umlaufenden Gerüchten zufolge soll indessen die Absicht bestehen, die beiden Blätter in den nächsten Tagen wiedererscheinen zu lassen. Sollte daraus nichts werden, so werden die Fortsetzungen der in der Wochentag bezw. Sonntagausgabe der „Illinois Staatszeitung“ begonnenen Romane
>
> # „Der tolle Schmettwitz“
>
> von Arthur Zapp
>
> und
>
> # „Hardys Leidensgang“
>
> von J. Edda
>
> in der „Abendpost“ bezw. in der „Sonntagpost“ zum Abdruck gelangen.

## Rabbiner-Konvent.

**Die hervorragendsten jüdischen Gelehrten des Landes nehmen daran Teil.**

Im Tempel Salomon an Pine Grove Ave. und Grace Str. begann gestern Abend die 29. Jahresversammlung der Zentralkonferenz amerikanischer Rabbiner. Heute Morgen wurde ein Gottesdienst im Tempel Emanuel, Broadway und BuckinghamPlace., abgehalten, dem Nachmittags und Abends wiederum Versammlungen im Tempel Salomon folgen werden. Alle Geschäftssitzungen werden im Buena Shore Club, an Buena Ave., stattfinden. Gastgeberin ist die Vereinigung Chicagoer Rabbiner. Die Tagung dauert bis zum 4. Juli, die hervorragendsten Rabbiner des Landes sind vertreten. Bewillkommensansprachen wurden heute von Rabbiner Dr. Joseph Stolz, Präsident der Vereinigung Chicagoer Rabbiner, und Gustav Freund, dem Präsidenten der Chicagoer Synagogenvereinigung, an die Gäste gehalten, Namens dieser antwortete Dr. Leo M. Franklin von Detroit.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch“ von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. mifa*ans

—Klares, kühles Wetter bis Donnerstag, dann Regen und wärmer, prophezeit die Wetterwarte in Washington für nächste Woche den Binnenseestaaten.

## Bevorstehende Vergnügungen.

Der beliebte Immergrün Frauenverein hält am heutigen Samstag sein jährliches Piknik in Reichhardts Garten, 7427 W. 12. Str. Ecke Thomas Ave. ab. Das sorgfältig ausgewählte Komite arbeitete mit unermüdlichem Eifer und scheute weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der Verein hofft, daß die Freunde und Gönner, welche die früheren Feste besucht haben, sich recht zahlreich einfinden werden. Für gute Musik und vortreffliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Das Komite besteht aus den Damen Klara Zinkel, Präsidentin; Beate Schultz, Vizepräsidentin; Elisabeth Hurtig, Minnie Gottschalk, Klara Doll, Bertha Knaak und Frida Eggert. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Anfang um 2 Uhr Nachmittags.

Im Elm Tree Grove in Dunning wird die Literarische Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen am morgigen Sonntag von 10 Uhr Morgens an ihr zweites Jahrespiknik abhalten. Ein rühriges Komite sorgt für ungarische Musik und allerlei Unterhaltung und sieht einem zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Der Eintritt kostet 30 Cents. Die Irving Park Straßenbahn führt zum Festplatz.

Der Erste Eisenburger Deutschungarische Kranken-unterstützungsverein von Chicago veranstaltet zur Feier seines zehnjährigen Bestehens am morgigen Sonntag ein großes Piknik im Calumet Grove in Blue Island. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags, für Belustigungen und Erfrischungen ist hinreichend gesorgt. Die auf den 4. Juli angesetzte Versammlung der Mitglieder findet schon am Abend des 3. Juli, Mittwoch, 8 Uhr, statt. W. Schoefernacker, Tel. Drover 2863 oder Yards 2248, erteilt nähere Auskunft.

Die Treue Schwester Loge Nr. 79 veranstaltet am kommenden Dienstag im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., von 11 Uhr Vormittags an ein großes Piknik nebst Kegelspiel um Andenken. Das Komite besteht aus den Damen Anna Anders, Präsidentin; Maria Lorz, Schatzmeisterin; Zäzilie Baade, Sekretärin; Adolphine Peter, Marie Brausch, Lina Zons, Minnie Teuber, Katharine Raabe, Helene Nelgen, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Johanna Bergmann, Marie Peter, Anna Staufenbiel und Louise Alm. Für erfrischende Getränke und gutes Essen ist bestens gesorgt, ebenso für schöne Sachen auf der Kegelbahn. Die Installirung der neuerwählten Beamtinnen findet um 2 Uhr Nachmittags statt. Für Mitglieder ist der Kaffee frei.

Ein großes Piknik veranstaltet der Kärntner Klub Koschat am kommenden Donnerstag im Ashland Garten, 3600 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str. Anfang 10 Uhr Vormittags, bei 35 Cents Eintritt. Das Komite hat für flotte Tanzmusik und alles sonst Erforderliche gesorgt, Preiskegeln und andere Belustigungen, sowie ausgezeichnete Bewirtung. Man erwartet starke Beteiligung an dem Fest.

Piknik und Kegeln um schöne Andenken veranstaltet der beliebte Groß Park Damenverein am Dienstag, dem 9. Juli, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Straße. Vergnügungen aller Art sind auf dem Festprogramm. Angefangen wird um 10 Uhr Vormittags, und der Eintritt kostet 10 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margarethe Freese, Präsidentin; Lina Zons, Vorsitzende; Dora Brzeczkowski, Sekretärin; Lizzie Hafferkamp, Schatzmeisterin; D. Sander, A. Frank, F. Rose, H. Page, A. Giese, H. Eisenbeis, C. Baade, O. Umlauf, J. Peters, M. Krasse und C. Kadow. Der Verein hofft, seinen Freunden einen recht vergnügten Tag zu bereiten, da für Unterhaltung bestens gesorgt ist.

Ein fröhliches Sängerpiknik kündigt der Konkordia Männerchor für Samstag, den 13. Juli, an. Es wird in Vogels Garten in Forest Park, Harrison udn Harlem Str., abgehalten und beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Wer im Kreise dieses beliebten Gesangvereins ein paar fröhliche Stunden verleben möchte, ist zur Beteiligung eingeladen.

Der Deutsche Freundschaftsbund Nr. 2 veranstaltet sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest am Samstag, den 13. Juli, in Reichardts Garten, 7427 W. 12. Str., Ecke Thomas Ave., Forest Park, Ill. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Alle Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen. Das Komite ist eifrig an der Arbeit, den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Für lustige Tanzmusik, Lunch und Erfrischungen wird bestens gesorgt sein, auch der edle Gerstensaft wird am Zapf sein, und es gibt wertvolle Geschenke und Belustigungen für Jung und Alt. Der Eintritt kostet 25 Cents. Man fahre mit der 12. Str.-Linie westlich bis Cicero und steige dort um, oder Metropolitan Hochbahn, Garfield Park, bis Hannah und gehe 4 Blocks südlich.

Am Sonntag, dem 14. Juli, von 12 Uhr Mittags an, veranstaltet der Hoffnung Pleasure Club im Calumet Grove, Blue Island, ein großes Volksfest zum Besten seiner Kasse. Das Komite hat sich die größte Mühe gegeben, dieses Fest wiederum zu einem in jeder Beziehung glänzenden zu gestalten. Für Belustigungen aller Art ist hinreichend gesorgt. Der Eintritt kostet 30 Cents die Person, einschließlich der Kriegssteuer; man fährt mit der Halsted Str.-Linie bis 63. Str., geht einen halben Block südlich und besteigt den Calumet Grove Wagen. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Albert Naumann, Vorsitzer; Henry Hollmann, Vizevorsitzer; Henry Wirch, Sekretär; Jos. Hörne, Schatzmeister; John Novotny, Karl Mühlhofer und H. Glöh.

Am Samstag, dem 20. Juli, veranstaltet die Palmloge Nr. 467, I. O. O. F., ein großes Sommernachtsfest in dem schönen, gegen Wind und Wetter geschützten Ashland Garten, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Der Vorkehrungsausschuß hat weder Kosten und Mühe gescheut, um es den Anwesenden so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Kegeln, Wettlaufen, Kinderspiele, Konzert und Tanz werden jedem Geschmack etwas bieten und allen Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, genußreiche Stunden sichern. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Tickets 25 Cents die Person. Der Festausschuß, in dessen Händen die Vorkehrungen liegen, besteht aus den Herren Alfred Hecht, Vorsitzer; Chas. Meckenhauser, Sekretär; Math. Hibbeler, Schatzmeister; Chas. Barisch, Fred Bemberg und Hy. Arendt.

Sein jährliches großes Piknik veranstaltet der wohlbekannte Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 28. Juli, im Elm Tree Grove in Dunning. Ein auserlesenes Komite arbeitet mit Fleiß und Eifer, um den Besuchern einen recht vergnügten Sonntag zu bereiten. Es soll dies ein echtes Familienfest werden, auf welches Groß und Klein, Alt und Jung schon lange warten, und sie werden sicher nicht enttäuscht werden. Es wird dort Vergnügungen aller Art geben, und das Komite plant, den Gästen eine besondere Ueberraschung zu bereiten. Ausgezeichnete Musik wird zum Tanz aufspielen, und es ist für alles Sorge getragen, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Tickets 30 Cents, Kriegssteuer eingeschlossen. Man fährt mit der Irving Park Blvd.-Linie bis zum Eingang.

## Die heutige Verlustliste.

**Heer und Flotte berichten fast gleich große Verluste, auch Chicago in den Ehrenrollen.**

Washington, 29. Juni. Die heutige Verlustliste des Heeres enthält 42 Namen, nämlich von fünf Gefallenen, zwölf an Wunden und je zwei an Unfällen und an Krankheiten Gestorbenen, von vierzehn Schwerverwundeten und sieben Vermißten.

Die heutige Verlustliste der Flotte enthält 39 Namen, die von 24 Gefallenen, acht an Wunden Gestorbenen und sieben Schwerverletzten. Aus dem Mittelwesten sind:

**Heer.**

An Wunden gestorben — Sergeant **John R. Tippet, Seller, Ill.**; Korporäle Robert E. Goodykoontz, Columbus, O.; Daw White, Tankslen, Ky.; die Gemeinen Henry J. Hessen, Brookfield, Wis.; Adam V. Mixtacki, Pulaski, Wis.; Oakley C. Traynor, Flint, Mich.; Michael T. Wilman, Ashland, Wis.

An Krankheit gestorben — Korporal **Harry A. Strand, Princeton, Ill.**

Schwer verwundet — Owen McCammon, Springfield, Mo.; Frank Rusen, Erie, Pa.

Vermißt — Gemeine Lloyd V. Mapes, Akron, O.; Jos. Slack, Springfield, Ill.

**Flotte.**

Gefallen — Sergeant William J. Spire, Nashville, Tenn.; Korporäle Michael Loftus, Cleveland, O.; Harold R. Kerr, Bellefontaine, O.; Gemeine Jas. J. Bodd, Marietta, O.; **Paul W. Gall, Dolton, Ill.**; Leo T. Leyden, Denver; Ralph J. Roehrig, Detroit; Sidney C. Roberts, Toledo, O.; **George Tomaka, 8810 Houston Ave., South Chicago.**

An Wunden gestorben — Sergeanten **Walter F. Duda, 1715 N. Winchester Ave., Chicago**; Herbert E. Green, Indianapolis; Gemeiner Peter N. Brolander, Lake City, S. Dak.

Schwer verwundet — Korporal Hiram B. Schuler, 711 37. Str., Milwaukee; Gemeine **Fred Gordon jr., 3000 S. Kedvale Ave., Chicago**; David W. Hamlin, Oberlin, O.; Lowell F. Richardson, Salt Lake City.

## Kleine Kriegsdepeschen.

**Unschöne Geschichten.**

LittleRock, Ark., 29. Juni. Hauptmann Eugene Rowan wurde im Camp Pike aus dem Heer verabschiedet, weil er zwischen weißen und farbigen Soldaten Unterschiede gemacht hatte, und Leutnant Robert Hall wegen Unterschleife und Fahnenflucht zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Los Angeles, Kal., 29. Juni. Frau Idell Kennedy und Dr. Frank T. Howenstine wurden im Bundesgericht der Verschwörung überführt, Dienstpflichtigen bei der Befreiung vom Dienst geholfen zu haben, indem sie ihnen Brillen gaben, durch deren Benutzung die Sehkraft vorübergehend geschädigt wurde. Sie hatten von Joseph Leroy für solchen Dienst $1000 erlangt.

**Seydler bleibt. — Verhandlungen.**

London, 29. Juni. Kaiser Karl hat die Annahme des Amtsrücktritts des österreichischen Premiers Dr. von Seydler abgelehnt und den österreichischen Reichsrat auf den 16. Juli einberufen, laut Mitteilungen Wiener Blätter.

Kopenhagen, 29. Juni. Wie das „Salzburger Volksblatt“ versichert, werden am 8. Juli in Salzburg die Verhandlungen zur Stärkung des deutsch-österreichischen Bündnißvertrages fortgesetzt werden. Es soll ein Militärabkommen getroffen, auch sollen die wirtschaftlichen Beziehungen erörtert werden. Unter den Teilnehmern an der Zusammenkunft werden der deutsche Vizekanzler von Payer, Dr. von Kühlmann, Baron Burian und die beiden Handelsminister Wieser und Szikrenki sein.

## Riverview Park.

Riverviews schönster Vorzug, der große schöne Hain, der noch vom ehemaligen Urwald her verblieben ist, dient allen Nationalitäten als Piknik- und Festplatz. Ahorn und Eiche breiten dort in dichtem Bestand ihre grünen Zweige aus, und in ihrem Schatten, in unmittelbarer Berührung mit der schönen Natur, schöpfen Tausende Erholung und finden Unterhaltung und Zerstreuung. Heute sind es die Odd Fellows, und morgen wird der Woman's Circle dort sein jährliches Sommerfest abhalten. Andere Festlichkeiten sind wie folgt angemeldet: Donnerstag, 4. Juli, Schottische Vereine; Samstag, 6. Juli, Royal Arcanum; Sonntag, 7. Juli, Vereinigte Ungarische Gemeinden im kleinen und Butchers' & Grocers' Clerks im großen Hain; Samstag, 13. Juli, Junior Jackies. An mehreren dieser Festlichkeiten werden sich sämmtliche Vereine der betreffenden Nationalität beteiligen.

Am kommenden Mittwoch Abend beginnen in Riverview die jährlichen Feuerwerk-Aufführungen der Thearle-Duffield Fireworks Co. Das prächtige Schauspiel wird allabendlich um 8 Uhr auf unbestimmte Zeit zu sehen sein, das Programm umfaßt Kämpfe zu Lande und zu Wasser.

Die Tanzkunst wendet sich vor Allem an das Gefühl, und es ist dieser feine, unbeschreibliche Appell der rhythmischen und lieblichen Personalität seines Ballets, welcher den stärksten Eindruck auf die Zuschauer von Emile de Recats Singspiel „Follow Me, Girls“ macht. Neben den trefflichen Konzert- und Vaudevillekräften ist es das vorzüglich geschulte und prächtig gekleidete Balletkorps, welches die Hauptattraktion bildet.

Wunderbar realistisch und von patriotischer Wirkung ist Edward J. Austins großes Schlachtenschauspiel „Over There“, welches an jedem Abend im Stadium am Roscoe Str.-Eingang einer großen Zuschauermenge vorgeführt wird.

Leset die „Sonntagpost“.

## Peter Rosegger gestorben.

**Der greise Dichter der steirischen Alpen in den Olymp eingezogen.**

Wien, 29. Juni. Peter Rosegger, der berühmte steirische Bauerndichter, ist gestorben.

Rosegger, Peter, geb. 31. Juli 1843 in Alpl bei Krieglach in Obersteiermark als Sohn armer Bauersleute, erhielt nur den notdürftigsten Unterricht und kam, weil er für einen Alpenbauern zu schwach war, mit 17 Jahren zu einem Wanderschneider in die Lehre, mit dem er mehrere Jahre von Gehöft zu Gehöft zog. Dabei kaufte und las er, von Bildungsdrang getrieben, Bücher, namentlich den „Volkskalender“ von A. Silberstein, dessen Dorfgeschichten ihn so lebhaft anregten, daß er selbst allerlei Gedichte und Geschichten zu schreiben anfing. Durch Vermittelung des Redakteurs der Grazer „Tagespost“, Svoboda, dem R. einige Proben seines Talents zusandte, ward ihm endlich 1865 der Besuch der Grazer Handelsakademie ermöglicht, an der er bis 1869 seiner Ausbildung oblag; später wurde ihm zu weiteren Studien vom steirischen Landesausschuß ein Stipendium auf drei Jahre bewilligt. Er ließ sich dauernd in Graz nieder, wo er seit 1876 die Monatsschrift „Der Heimgarten“ herausgab. Seiner ersten Veröffentlichung: „Zither und Hackbrett“, Gedichte in obersteirischer Mundart, folgten: „Tannenharz und Fichtennadeln“, Geschichten, Schwänke etc. in steirischer Mundart, dann fast jährlich gesammelte Schilderungen und Erzählungen, die vielfach aufgelegt wurden, nämlich: „Das Buch der Novellen“, „Die Älpler“, „Waldheimat“, „Erinnerungen aus der Jugendzeit“, „Die Schriften des Waldschulmeisters“, „Das Volksleben in Steiermark“, „Sonderlinge aus dem Volk der Alpen“, „Heidepeters Gabriel“, „Feierabende“, „Am Wanderstabe“, „Sonntagsruhe“, „Dorfsünden“, „Meine Ferien“, „Der Gottsucher“, „Neue Waldgeschichten“, „Das Geschichtenbuch des Wanderers“, „Bergpredigten“, „Höhenfeuer“, „Allerhand Leute“, „Jakob der Letzte“, „Martin der Mann“, „Der Schelm aus den Alpen“, „Hoch vom Dachstein“. Genaue Kenntnis des Dargestellten, Gemüt und Humor zeichnen die Erzählungen Roseggers aus; in eine Reihe solcher hübscher kleiner Bilder zerfallen auch die besten seiner größeren Romane, wie „Jakob der Letzte“, „Der Waldschulmeister“ usw.

## Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele:**

„National League“— New York 6, Philadelphia 1; St. Louis 8, Pittsburg 1. Alle andern Spiele verregnet.

„American League“—St. Louis 3, Chicago 1 (1. Spiel); Chicago 6, St. Louis 2 (2. Spiel); New York 10, Philadelphia 2; Cleveland 3, Detroit 1; Washington 3, Boston 1.

**Bisheriger Stand dieser Ligen.**

**National League.**

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Chicago | 41 | 17 | .707 |
| New York | 40 | 19 | .678 |
| Boston | 29 | 32 | .475 |
| Philadelphia | 27 | 31 | .466 |
| Pittsburg | 26 | 32 | .448 |
| Brooklyn | 24 | 33 | .421 |
| Cincinnati | 24 | 34 | .414 |
| St. Louis | 22 | 35 | .386 |

**American League.**

| | Gew. | Verl. | Proz |
|---|---|---|---|
| New York | 36 | 25 | .590 |
| Boston | 37 | 28 | .569 |
| Cleveland | 38 | 29 | .567 |
| Washington | 36 | 31 | .537 |
| Chicago | 29 | 31 | .483 |
| St. Louis | 30 | 34 | .469 |
| Detroit | 25 | 34 | .424 |
| Philadelphia | 21 | 40 | .344 |

**Heutige Spiele:**

„National League“—Chicago in Cincinnati (2); Philadelphia in New York; Brooklyn in Boston; Pittsburg in St. Louis.

„American League“—St. Louis in Chicago; Boston in Washington; Detroit in Cleveland; New York in Philadelphia.

## Des Totschlags schuldig.

**Werden von einem Jahre bis auf Lebenszeit ins Zuchthaus müssen.**

Des Totschlags schuldig befunden wurden gestern im Kriminalgericht Robert Christian und Anton J. Waggoner, die auf den Geleisen der Indiana Harbor Belt Line Co. die Eisenbahndetektives Bernard Dolan und Peter Malony erschossen. Die Staatsanwaltschaft hatte durch ihren Vertreter John K. Murphy die Todesstrafe gefordert. Christian und Waggoner standen im Verdacht, Güterwagen beraubt zu haben, und als die Detektives in der Nacht vom 27. auf den 28. Januar sie verhaften wollten, wurden sie von den Angeklagten kalten Blutes erschossen. Auf Totschlag steht Zuchthausstrafe von einem Jahre bis auf Lebenszeit.

**Fahnenträger deutscher Vereine: Kommt pünktlich um zwei Uhr!**

## Beim Wurz'nsepp.

Es kommt heutigen Tages vielerlei zusammen, um einem den Kopf wärmer zu machen, als das Sommerwetter allein dies vermöchte — Kriegslärm, geschäftliche Sorgen, behördliche Vorschriften und Verbote der verschiedensten Art tragen dazu bei, daß sich das müde Haupt des Abends noch mit der Frage abquält: Wohin entfliehen, um wenigstens ein paar Stunden Ruhe zu haben und Vergessenheit zu finden, bis der neue Tag wieder neue Sorgen bringt. Und einen solchen willkommenen Sorgenbrecher findet man beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., im Kreise gemütlicher Gesellschaft bei den Klängen des Wolfgangschen Orchesters, das allabendlich, am Sonntag auch des Nachmittags, dort gewählte Programme zum Vortrag bringt. Natürlich sorgt der Wurz'nsepp dafür, daß auch die Lebensgeister sonstige Nahrung finden. Trotzdem er nicht nur den Verordnungen, sondern auch den einfachen Wünschen der Nahrungsmittelbehörde auf das Gewissenhafteste nachkommt, so bietet sein Speisezettel ein ebenso angenehmes Studium wie früher. In den beiden morgigen Konzerten treten übrigens wieder der Tenorist Heinrich Riehl und der Komiker Ernst Heinen auf.

— Gerichtlich wurde 26 Firmen in Des Moines und Umgegend, welche die Perlmutterknopfindustrie beherrschen, verboten, die Preise festzusetzen.

— Doppelsinn. — „So, den literarischen Nachlaß des berühmten Humoristen Y. hat seiner Schwester geerbt? — „Ja, die kann lachen!“

## Unrühmliches Ende.

**Selbstmörder war früher hier und in New York ein bekannter Anwalt.**

Joseph Malcolm Ingal, der früher in New York und Chicago ein bekannter Rechtsanwalt war, schied gestern, wie schon kurz berichtet, freiwillig aus dem Leben, indem er sich im Erdgeschoß seiner Wohnung, 1122 Bryn Mawr Ave., mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitt. Die Leiche wurde von dem Hausmeister Harry Weisner gefunden, der die SummerdaleBezirkswache benachrichtigte. Die bei dem Koronersinquest vernommenen Zeugen sagten übereinstimmend aus, daß Ingal, der im Alter von 60 Jahren stand, vor etwa drei Monaten einen nervösen Zusammenbruch erlitt und seither schwermütig war.

Der Dampfer „City of Grand Rapids“ der Graham & Morton Linie hatte gestern Abend gerade seinen Landungsplatz am Fuße der South Water Straße auf der Fahrt nach Michigan verlassen, als in der Nähe der Rush Str.-Brücke der Deckarbeiter Arthur N. Howard, 2225 N. Kostner Ave., entweder über Bord fiel oder sprang und trotz sofort angestellter Rettungsversuche ertrank. Seine Leiche wurde nach stundenlangem Suchen von der Mannschaft eines Polizeibootes geborgen und nach demBestattungsgeschäft 88 Ost Randolph Straße geschafft.

## Grandjury-Anklagen.

**Ruth Lighthall von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt.**

Die Bundesgroßgeschworenen für Juni beendeten heute ihre Arbeiten, reichten Richter Carpenter ihren Bericht ein und wurden von ihm entlassen. Der Bericht umfaßt weiter nichts als Anklagen gegen sechs angebliche Gesetzesübertreter, an deren Spitze die unlängst verhaftete und mehrfach genannte Frau Ruth Lighthall steht. Sie ist der Uebertretung des Spionagegesetzes angeklagt, weil sie illoyale Aeußerungen über den Krieg, die amerikanische Armee und Präsident Wilson gemacht haben soll. Ihre Bürgschaft wurde auf $25,000 bemessen. Die Frau kann, wenn sie schuldig befunden wird, mit Zuchthaus schwer bestraft werden.

Zwei Postangestellte, Roger A. Ryan und Emil Zatora, sind des Diebstahls von Postsendungen angeklagt, Gustav A. Harter soll durch aufwieglerische Reden das Spionagegesetz übertreten haben, Fan Bladosky ist der Uebertretung des Harrisongesetzes angeklagt, und die Anklage gegen Ralph Root lautet auf Uebertretung des Manngesetzes (weiße Sklaverei). Seine Bürgschaft ist auf $5000 festgesetzt.

## Durch eigne Schuld.

**Vierjähriger Junge lief unmittelbar vor die Räder eines Lastautos.**

Von einem Lastauto wurde gestern der vier Jahre alte Charles Frazen in der Nähe der elterlichen Wohnung, 1931 Süd Jefferson Str., überfahren und auf der Stelle getötet. Der Wagenlenker Charles A. Danielson, 4159 N. Ridgeway Ave., wurde in Gewahrsam genommen, aber nach kurzem Verhör wieder entlassen, da Augenzeugen bestätigten, daß der Knabe, der mit mehreren Kindern auf dem Bürgersteig spielte, plötzlich von diesem herunter und unmittelbar vor die Räder des Kraftwagens gelaufen sei.

## Pläne der Sullivanfaktion.

**Wird am nächsten Freitag mit der Zusammenstellung ihres Tickets beginnen.**

Die demokratische Faktion Sullivan wird mit der Zusammenstellung ihres Countytickets am nächsten Freitag beginnen. Alle Mitglieder der Parteileitung sind geladen. Wie gestern verlautete, ist von einem Abkommen mit der Opposition, die mit einem eigenen Ticket droht, nicht die Rede. Die Opposition hat bereits ein Hauptquartier im Hotel Morrison eröffnet, wird aber mit der Zusammenstellung ihres Countytickets warten, bis die Faktion Sullivan fertig ist.

## Im Gefängniß gestorben.

Im Hospital des Countygefängnisses ist gestern Dr. Louis Tucholta, früher 1241 N. Ashland Avenue, wohnhaft, gestorben. Er befand sich seit Dienstag in Untersuchungshaft, die anläßlich des Todes der Frau Sophie Suiba, 3242 Altgeld Str., über ihn verhängt wurde. Es heißt, daß die Frau an den Folgen eines Verbrechens wider das keimende Leben gestorben sei.

## Schlechte Patrioten.

Als der Anwalt Charles Spencer gestern Vormittag sein im 14. Stockwerk des Conway Gebäude. gelegenes Geschäftszimmer betrat, mußte er die unangenehme Entdeckung machen, daß Diebe sich während der Nacht gewaltsam Einlaß verschafft und ihm Freiheitsbonds im Werte von $1550 und $15 in Kriegssparmarken gestohlen hatten.

— Alle gleich. — Einbrecher (der in das Zimmer des Dienstmädchens gerät, zu dem Mädchen): „Ich will nicht Ihr Leben, nein, nur Ihr Geld!“ — Dienstmädchen: „Gehen Sie weg, Sie sind wie alle Männer!“

— Individueller Standpunkt. — Sonntagsreiter: „Das kann man leicht sagen, so 'n Luftschiff sei lenkbar.... da oben gibt's ja keine verbotenen Wege!“

— Im Gebirgshotel. — Kellner: „Ich rate Ihnen, meine Herrschaften, die Speisen gleich zu bezahlen; in der Hochsaison steigen nämlich bei uns fortwährend die Preise.“

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy ........ 1 Cent
" per Month ........ 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year ........ $3.00
including "Sonntagpost" ........ $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago——Telephon: Franklin 5900——Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ........ 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver.Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" ........ $4.50

Entered as Second Class Matter September 8th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.


## „Unser" Patriotismus.

Dem Staate, dessen er ein Teil ist, in der Zeit der Not mit seinem Gelde, seiner Arbeit und seinem Leben zu dienen, ist jeden Bürgers unabweisbare Pflicht. Die Erfüllung dieser Pflicht muß für jeden Bürger selbstverständlich sein. Wer sich ihr zu entziehen sucht, ächtet nur sich selbst, und zwar zwecklos, denn er mag und wird schließlich dazu gezwungen werden.

Einfache Pflichterfüllung ist nicht Patriotismus, obgleich sie oft als patriotisch gerühmt wird — sie ist ein Muß. Freudige Pflichterfüllung kommt dem Patriotismus näher, und man läßt sie allgemein als patriotisch gelten — ob sie diese schöne Bezeichnung aber auch wirklich verdient, das wird sich erst erkennen lassen, wenn man die näheren Verhältnisse und das Motiv, oder die Quelle des gezeigten freudigen Eifers und der Begeisterung kennt.

Auch ganz offensichtlich freudige Pflichterfüllung mag Gefühlen entspringen, die mit dem wahren Patriotismus nichts gemein haben, ja in unversöhnlichem Gegensatz zu ihm stehen. Sie mag in Selbstsucht wurzeln, in Furcht und Haß, und in einer Treue und Liebe zu einem andern Land und Volk, die dessen Interessen über die Interessen des eignen Landes stellt und damit ausgesprochen unpatriotisch, ja unloyal ist. Der eine mag freudige Pflichterfüllung und Begeisterung für den Krieg zur Schau tragen und darauf hin den Anspruch auf Patriotismus erheben, obgleich er sich nur aus Angst vor Mißtrauen und Verdächtigung so eifrig und begeistert zeigt; ein anderer mag von seinem „Patriotismus" geschäftliche oder gesellschaftliche Vorteile erhoffen; ein Dritter mag sich wirklich begeistert in's Zeug legen, doch nur, weil er von Amerikas Teilnahme an dem Krieg Gutes erhofft für sein Ursprungsland und -Volk — nicht um Amerikas willen: Unechter, Talmi-Patriotismus; oder fremder Patriotismus, der Amerika gegenüber unloyal ist!

Als Beweis wirklicher Vaterlandsliebe (Das beste deutsche Wort für Patriotismus) kann freudige eifrige Pflichterfüllung nur dann gelten, wo selbstische Erwägungen und fremde Sympathien in keiner Weise mit bestimmend waren. Der lauterste stärkste Patriotismus wird von Denen gezeigt, für die freudige, eifrige Pflichterfüllung die Unterdrückung starker und stärkster natürlicher Sympathien verlangt.

* * *

Die einfache, treue Pflichterfüllung ist und war von allem Anfang an für die große Masse der Bürger deutschen Stammes selbstverständlich. Man forderte mehr von ihnen. Man verlangte und verlangt, daß sie sich freudig und begeistert zeigen für den Krieg. Das hieß viel fordern, denn es gilt den Krieg gegen ihr Ursprungsland und das natürliche Gefühl sträubt sich dagegen. Indessen — der Präsident erklärte in seiner Kriegsbotschaft, daß er das deutsche Volk schätze und liebe und die Kriegserklärung nicht ihm, sondern nur der deutschen Regierung gelte und stellte als Amerikas Kriegsziele auf: Die Sicherstellung und Verbreitung des demokratischen Gedankens, die Befreiung des deutschen Volkes von seiner Gottesgnaden-, Militär- und Klassenherrschaft und die Erlangung eines gerechten, für alle Völker ehrenvollen dauernden Friedens. Kriegsziele, für die sich jeder gute Bürger deutschen Stammes gewiß zu begeistern vermag, nachdem er sie einmal recht verstanden; und um so eher und mehr begeistern muß, je stärker seine Liebe zu dem Volke, dem er entstammt — zu dem deutschen Volke, das endlich Herr werden soll seiner selbst. Nur daß es ihm — uns allen — so furchtbar schwer gemacht wurde, fraglos an die schönen Ziele zu glauben und dann in Glauben und Vertrauen mit den Anderen zusammen zu arbeiten zu ihrer Erreichung!

Von den Bürgern deutschen Stammes wurde der schönste Patriotismus gefordert und man schmähte und verdächtigte, beschimpfte und schädigte sie bei jeder Gelegenheit, wo man ihnen hätte besonders freundlich entgegenkommen und helfen sollen, ihre natürlichen Gefühle zurückzudrängen und den schweren Verstandessieg schnell zu erringen. Die natürlichen Sympathien, die sie vor dem Eintritt Amerikas in den Krieg, leider nicht selten in rücksichtsloser und in unkluger Weise, bekundeten, und die jetzt (nur anderen Ländern gegenüber) die Quelle des als Patriotismus geltenden Kriegseifers so vieler Bürger nichtdeutschen Stammes sind, werden ihnen noch jetzt als Verbrechen angerechnet. Von wem?!

Nicht von der Masse des Volkes, sondern nur von verhältnißmäßig wenigen: von den Talmi-Patrioten, von einem gutgekleideten, unpatriotischen „Mob". Nicht von der Regierung, sondern im Gegensatz zu der Regierung und behufs Erschwerung der Aufgabe der Regierung und Schwächung ihrer Stellung und ihres Ansehens.

Darüber ist noch mehr zu sagen. Für jetzt muß die Andeutung genügen. Die Forderung, die sich daraus ergibt: alle Bürger deutschen Stammes müssen, dank ihrer Pflicht dem Lande und seinen hohen Zielen, und ihrer Pflicht sich selbst gegenüber, alles Mögliche tun, die Regierung zu stützen; müssen zunächst dem Wunsche der Regierung Rechnung tragen und am 4. Juli, dem Geburtstage der Nation, sich frei und freudig zu ihrem Ganz- und Nur-Amerikanertum bekennen und durch eine gewaltige Demonstration den Feinden den Wind aus den Segeln nehmen und jeden Boden für ihre niederträchtigen Verdächtigungen entziehen — den Feinden der Regierung und ihren Feinden, letzten Endes den verkappten Feinden eines freien und unabhängigen, stolzen und echt demokratischen Amerika. — — —

## Die Vorteile von Wassermessern.

Die Einführung von Wassermessern in allen Häusern der Stadt steht gegenwärtig zur Debatte. Wenigstens wurde neulich ein dahinlautender Vorschlag im Finanzkomite des Stadtrats gemacht. Er sollte angenommen u. zum Beschluß erhoben werden. Es ist eigentlich gar nicht einzusehen, weshalb die Wassermesser nicht schon seit Jahren im Gebrauch sind. Die Wasserwerke würden bei ihrer Benützung jedenfalls erhebliche Geldsummen gespart haben. Denn der Stadtingenieur Ericson ist davon überzeugt, daß ein recht bedeutender Teil der von den Wasserwerken in das Chicagoer Röhrensystem hineingepumpte Wassermässen ohne Nutzen für irgend jemanden verschwendet wird, und er dürfte mit dieser Behauptung nicht so unrecht haben. Das jetzige Wassersteuersystem, das in der Zahlung einer Pauschalsumme seitens der Hausbesitzer besteht, fordert zu einer solchen Verschwendung geradezu heraus.

Daneben bedeutet es aber auch eine Ungerechtigkeit für viele Wasserverbraucher; nämlich für alle die, welche haushälterisch im Wasserverbrauch sind und es nicht zwecklos verschwenden. Denn diese müssen mit für das Wasser bezahlen, das die anderen ungebraucht ablaufen lassen. Man glaube ja nicht, daß die Menge des ungenutzt ablaufenden Wassers in unserem Wasserleitungssystem gering ist. Es gibt Tausende und Abertausende von Häusern in der Stadt, deren Wasserleitungshähne nicht dicht halten, aus denen Stunde für Stunde und Tag für Tag ein ständiger Wasserstrahl herausläuft, es gibt zahllose undichte Röhren und viele rücksichtslose Leute, die trotz aller Verbote im Sommer aus ihren Gartenschläuchen den ganzen Tag einen unaufhörlichen Sprühregen über ihre Hausgärten und Rasenplätze herniedergehen lassen, weil ihnen das nicht mehr kostet, als wenn sie sich im Wasserverbrauch einschränken würden. Vielen von ihnen mag dabei das Unrechte ihrer Handlungsweise gar nicht zum Bewußtsein kommen. Andere fühlen es wohl, aber sie sagen sich: solange die übrigen das Wasser verschwenden, wäre es töricht, wenn wir uns darin Zwang auferlegen wollten.

Solcher Auffassung und der Wasserverschwendung jeder Art würde die Einführung von Wassermessern rasch einen Riegel vorschieben. Jedermann würde dann für das tatsächlich von ihm verbrauchte Wasser zu bezahlen haben und sich selbstverständlich schwer hüten, mehr Wasser durch den Meßapparat laufen zu lassen, als notwendig ist. Die undichten Wasserhähne, Röhren und Schläuche würden schnell ausgebessert werden und die Gartenbesitzer würden sich beim Sprengen des Gartens auf das unbedingt notwendige Maß beschränken.

Die Einwendung, daß die Einführung von Wassermessern manche Verbraucher zu einer gesundheitswidrigen Knausrigkeit in der Wasserbenützung verleiten könnte, ist nicht stichhaltig. Dem könnte man, wie gleichfalls bereits vorgeschlagen wurde, dadurch vorbeugen, daß man eine Mindestwassertaxe einführt und diese erst dann steigert, wenn der Wasserverbrauch ein bestimmtes Mindestmaß überschreitet. Die von der Einführung von Wassermessern drohenden gesundheitlichen Gefahren sind auf alle Fälle geringer als die sich aus schlecht schließenden Hähnen und undichten Röhren ergebenden. Schlecht funktionierende Spülvorrichtungen sind ein viel größerer sanitärer Mißstand, und Sachverständige erklären, daß in Hunderten von Gemeinden nach Einführung von Wassermessern die Sterblichkeitsziffern eher herabgegangen als gestiegen seien. Allen diesen Vorteilen gegenüber können die geringen Unbequemlichkeiten, die den einzelnen Hausbesitzern durch die Neuerung bereitet werden, gar nicht in Betracht kommen.

## Chicago als Sommerfrische.

Wenn die Ferienzeit herannahte, war es bisher meistens die Regel, daß die Familienmitglieder Pläne für einen zeitweiligen Aufenthalt außerhalb des eigenen ständigen Heims machten. Selbst in minder bemittelten Kreisen wurde vielfach monatelang gespart, um den von ihrer Mutter begleiteten Kindern einen möglichst langen Aufenthalt auf dem Lande oder nahe der Seeküste zu sichern, wo später das Haupt der Familie während seiner zweiwöchigen Ferien sich ihnen anschließen konnte. Die finanziellen Opfer, welche eine solche Erholung erforderte, waren nicht unbeträchtlich, und wurden mitunter von Allen noch bis in den Winter hinein empfunden. Wohl nur in seltenen Fällen werden die großen an den Landaufenthalt geknüpften Erwartungen sich voll und ganz erfüllt haben. Der Erholungsort, in der Nähe betrachtet, mag ein ganz anderes Bild geboten haben, wie es sich der Besucher nach den überschwänglichen Beschreibungen ausgemalt hatte, die Wohnung mag sich als unbefriedigend, die Kost als minderwertig gegen die im eigenen Heim gebräuchliche erwiesen, ungünstige Witterung den Aufenthalt im Freien und Kälte oder Sturm das Baden im See unmöglich gemacht haben, ohne tausendundein anderer Umstände, von welchen Lärm und unangenehme Nachbarschaft erwähnt seien, zu gedenken.

Dieses Jahr werden beim Planen von Ferienreisen jedoch mehrere neue Gesichtspunkte in Betracht kommen. Vor Allem die Kosten eines solchen Erholungsaufenthalts. Die Verteuerung aller Lebensmittel hat, wie unabweisbar, auch eine Erhöhung aller Preise in Hotels und Kosthäusern zur Folge gehabt, und auch alle unvermeidlichen Nebenausgaben werden eine entsprechende Zunahme aufweisen. Hierzu kommen noch die erhöhten Bahnfahrpreise, die sich in manchen Fällen auf das Doppelte der letztjährigen bezüglichen Ausgabe stellen mögen. Diese vermehrten Ausgaben werden besonders hart vom durchschnittlichen Mittelstand empfunden werden, der während der letzten Jahre schwer unter der allgemeinen Verteuerung der Lebensführung zu leiden gehabt hat, sein flüssiges Geld in Freiheitsbonds, Kriegssparmarken, Beiträgen zur Kriegswohltätigkeit usw. anlegen mußte, und daher nicht wie sonst bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit über verwendbare Ersparnisse zur Bestreitung der Kosten eines Ferienaufenthalts verfügen vermag.

Der Krieg hat ernste Zeiten hervorgerufen und dem Bürger neue, weitgehende Pflichten auferlegt. Sparsamkeit ist die allgemeine Losung, sie wird von der Regierung eindringlich befürwortet und wird unablässig in der Presse gepredigt. „Auch ein Ferienreisender ist ein ‚Slacker'", lasen wir kürzlich in einer Washingtoner Zeitung, und dieser Bezeichnung darf in vielen Fällen kaum ihre Berechtigung abgesprochen werden. Die Frage erscheint zeitgemäß: Muß man denn seine Ferienzeit durchaus außerhalb des eigenen Heims verbringen? Hierauf wird sich im Allgemeinen mit einem entschiedenen Nein antworten lassen. Ganz gewiß soweit Chicagoer in Betracht kommen. Chicagos Lage am See, seine naturschöne Umgebung, seine herrlichen Parks, seine wohlgepflegten Verkehrswege, sein während der Sommermonate angenehm kühles Klima, und vor Allem die vergleichsweise Billigkeit aller Lebensmittel machen Chicago zu dem idealen „Summer Resort", als welches es über das ganze Land bekannt ist. Aus vielen Landesteilen pflegen während der heißeren Jahreszeit Besucher nach der Gartenstadt zu strömen, um hier in Hotels oder bei Privatleuten Wohnung zu nehmen, die Badegelegenheiten auszunutzen und sich an abwechslungsreichen Ausflügen zu erfreuen, warum sollten nicht auch die hier Ansässigen jene Vorteile in Anspruch nehmen, die Auswärtigen unsere Stadt so anziehungswert erscheinen lassen? Ein Ferienaufenthalt in Chicago erspart dem Chicagoer nicht nur alle mit dem Reisen verknüpften Scherereien und Mühseligkeiten und bedeutet nicht nur ansehnliche Ersparnisse, sondern gewährt ihm auch die Gelegenheit, mit der Heimatstadt sich besser vertraut zu machen. Es gibt zahlreiche geborene Chicagoer, die von den Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt, Museen, Kunstgallerien, Parks, interessanten industriellen Anlagen usw., dem entzückenden Waldesgürtel, den romantischen Flußläufen und malerischen Ortschaften, die in nächster Nähe Chicagos zu finden sind, und den zahlreichen, wenig Zeit und Geld erfordernden Ausflügen, die sich von hier zu See oder Land nach Erholungsplätzen unternehmen lassen, „keine blasse Ahnung" haben. Nicht nur aus national-, sondern auch aus lokalpatriotischen Rücksichten kann eine Bereicherung ihres Wissens in dieser Hinsicht nur willkommen geheißen werden. Goethes Wort: „Warum in die Ferne schweifen, sieh', das Gute liegt so nah'", findet hier seine berechtigte Anwendung.

## Heute mir morgen dir.

**Von jeher hat der Narren Witz**
**Den allertiefsten Sinn,**
**Denn Pfeile sind es, scharf und spitz,**
**Doch Wahrheit liegt darin.**

Ohne Murren fügt sich der Verbraucher in die Teuerung als etwas Selbstverständliches. Nur wenn die Zeitung ihren Preis erhöht, da ist ihm ein himmelschreiendes Unrecht geschehen!

Mit bewundernswerter Konsequenz hält die katholische Geistlichkeit sich von allen Prohibitionsumtrieben fern. Verdient den Dank des ganzen Landes!

Die Western Union Telegraph Co., die beschuldigt wird, Telegramme durch Boten auf Eisenbahnzügen befördert zu haben, wollte wahrscheinlich den Wert „drahtloser" Telegraphie demonstriren.

Der norwegische Storthing hat einem unschuldig verurteilten Schreinermeister, der acht Jahre Zuchthaus abgesessen hat, eine Entschädigung von 100,000 Kronen zugesprochen. Der Schreiner sollte einen Mord begangen haben und hat nach acht Jahren seine Unschuld beweisen können.

**Schöner Trost!**

„W. R. Peach hat kürzlich eine seiner besten Milchkühe verloren, dem Charles Martin ist ein gutes Maultier eingegangen und ein Kalb des Herrn Key hat ein Bein gebrochen. Man muß sich damit trösten, daß die, die etwas haben, im Stande sind, zu verlieren, während die, die nichts haben, auch nichts verlieren können."

(„Rogers Democrat", Arkansas.)

Jede Ermahnung zur Sparsamkeit ist zeitgemäß. Wir sollen zum Selbstschutz sparen gleichwie aus patriotischen Gründen. Wer für das Land spart, der tut es auch für sich selbst und seine Familie. Ein sichtbarer Erfolg einer klugen Einschränkung in allen Dingen, die eine solche gestatten, liegt in dem Besitz von verzinslichen Gutscheinen der Regierung. Solche sind nicht nur Freiheitsanleihe-Bonds, sondern auch Sparmarken. Wer solche erwirbt, der spart recht.

Strikter und strikter lauten die Regulationen des Zuckerkonsums. Eine jener bitteren Pillen, die wir werden unverzuckert hinunterschlucken müssen!

Jener Mörder, der seine Frau in einem Eisenbahnzug aus dem Fenster warf und einige Stunden später ein Ballspiel besuchte, hat Tränen vergossen, als ihm nicht erlaubt wurde, das Grab der Ermordeten mit Rosen zu schmücken. Ein Bestienkerl!

„Nur" anderthalb Millionen Dollars hat G. W. Vanderbilt hinterlassen. Vermutlich aus Gram über seine Armut gestorben!

Zu den Weltwundern gehört es, daß Forelle, Scholle, Sardelle, Flunder und andere Fische stumm und dennoch weiblichen Geschlechts sind.

**Hyper-Pessimismus.**

**Wenn einst die Erde in Nichts zerfällt**
**Und sinkt das All in Scherben —**
**Was hilft uns Duldern der Tod der Welt,**
**Wenn wir sie nicht beerben?**

Es kommt nicht alle Tage vor, daß ein Pastor die Notwendigkeit begreift, den Soldaten im Felde nervenstärkende Mittel zukommen zu lassen. Pastor Sykes in Detroit, der in Europa war, sagt, auch die Frommen seiner Gemeinde würden Rum verlangen, wenn sie an der Schlachtlinie weilten. Er hält zum mindesten Tabak für die Soldaten für notwendig.

Ein amerikanischer Journalist entwirft ein packendes Bild von der Welt, wie sie nach seinem Dafürhalten in hundert Jahren sein wird. Davon weiß er wohl nichts. Aber wenn er sich vergewissern wollte, wie die Welt vor fünfhundert Jahren war, würde er vielleicht etwas mehr von der heutigen Welt wissen.

Die „Departement Stores" in New York haben den ersten Anlauf genommen, dem so üppig in's Kraut geschossenen Ablieferungssystem gehörige Schranken zu setzen. In erster Linie hat man Kundinnen gebeten, kleine Sachen sofort mit nach Hause zu nehmen, und nunmehr haben viele der großen Läden, in Uebereinstimmung mit einer diesbezüglichen Aufforderung der Bundesbehörden, beschlossen, sich auf eine einmalige Ablieferung pro Tag zu beschränken. Das bedeutet eine gewaltige Arbeitsersparniß und eine entsprechende Verringerung der Ausgaben.

In Schweden gebe es nur noch acht Sorten Brote, heißt es in einer Mitteilung aus der Bundeshauptstadt, aber auch dabei sollte sich leben lassen. Hierzulande gibt es gar viele Leute, die mit weniger Sorten auskommen und hoch zufrieden dabei sind. Im übrigen ist Schweden immer noch besser daran als das benachbarte Norwegen. Dort sind die Kosten der Lebenshaltung seit Juli 1914 um 137 Prozent gestiegen, in Schweden um nur zweiundneunzig Prozent. Dänemark steht mit sechzig Prozent in der Liste, ist also von den skandinavischen Ländern am günstigsten weggekommen. Obschon es dem Kriege am nächsten liegt.

**Mißverstanden**

Zwei Kaufleute aus Kowno in Russisch-Polen sind in Geschäften in Berlin. Ein Großhändler, bei dem sie sich treffen, ladet sie zum Abendbrot ein und fügt hinzu: „. . . . aber da noch anderer Besuch da ist, möchte ich Sie bitten, die Wäsche zu wechseln, Herr Fensterglas und Herr Schapuh . . ." Die Einladung wird angenommen und die beiden verlassen ihren Geschäftsfreund.

Auf der Treppe fragt Fensterglas: „Was hat er gesagt, Schapuh . . . . was sollen wir wechseln?"

„Die Wäsch' sollen wir wechseln...."

„Meschugge!" meint Fensterglas und schüttelt den Kopf, „was hat er schon davon, wenn ich anzieh dein Hemd und du anziehst mein Hemd!"

— **Sein Ziel erreicht.** — „Was ist aus Ihrem Sohne geworden, der fest überzeugt war, daß die Welt einst noch von ihm hören wird?" — „Er ist jetzt Paukenschläger im Hoforchester!"

## Die Denkschrift Lichnowskys

(Aus dem „German Democracy Bulletin".)

Die „Freie Zeitung" (Bern) brachte am 1. Mai folgende interessante Notiz:

Wir brachten vor kurzem den vollen Wortlaut der Lichnowskyschen Enthüllungen.

Wie wir unseren Lesern mitteilten, hat die deutsche Propaganda sämmtliche nicht abonnirte Exemplare dieser Lichnowsky-Nummer unter der Hand aufkaufen lassen, damit das Schweizervolk nicht die sonnenklare Wahrheit über den Kriegsausbruch, dargestellt vom deutschen Botschafter in London als Hauptbelastungszeugen, erfahre.

Aber das genügte den deutschen Gästen noch nicht. Es ist begreiflich, daß die deutsche Propaganda die Wahrheit nicht ertragen kann. Nun hat sie „von einer Gruppe von Friedensfreunden", d. h. von einer armseligen, dazu kommandirten deutschen Preßkreatur im Verlag von Karl Haupt, Bern 1918, eine Broschüre unter dem Sensationsnamen: „Die Denkschrift des Fürsten Lichnowsky" erscheinen und in allen unseren größeren Zeitungen inseriren lassen. Sie wurde leider bereits massenhaft verkauft, da alle glaubten, sie enthalte nur den vollständigen Text des Lichnowskyschen Briefes ohne Kommentar. Statt dessen ist auf Schritt und Tritt der Text unterbrochen, mit fett gedruckten Ueberschriften entstellt, deren Verfasser die Frechheit hat, die Schweizerleser für dumm genug halten zu können, daß sie nach dem Willen dieses „Kommentators" überall das Gegenteil dessen lesen, was Lichnowsky wirklich gesagt hat. So kommt diese giftige und unter einer falschen Vorspiegelung (für die das Strafgesetzbuch einen anderen Namen hat) angepriesene Falsifikation am Ende zu dem der Wahrheit platt ins Gesicht schlagenden „Ergebniß": daß Fürst Lichnowsky Deutschland nicht ein einziges Mal beschuldige, den Krieg entfesselt zu haben!

Wir warnen unsere Leser, ihr Geld hinauszuwerfen und sich derart betrügen zu lassen. Das Schweizervolk ist zu gut für die Taktik solcher Textfälschungen; schon einmal hat sie geblüht, damals, als ebenfalls Deutschland den ihm so sehr entgegenkommenden Text der serbischen Antwortnote nicht anständig zu veröffentlichen wagte, sondern überall mit hämischen Ueberschriften und „Kommentaren" dazu den Sinn des zusammenhängenden Originaltextes entstellte. Damals wurde mit solchem Vorgehen dem deutschen Volk der Krieg als unvermeidlich hingestellt. Heute möchte man mit denselben Schiebungen die endlich einhellig entschiedene öffentliche Meinung des Schweizervolkes und der übrigen Neutralen über die alleinige Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch verwirren oder vergiften, trotz oder gerade wegen der Deutschland in Grund und Boden hinein erdrückenden Beweislast.

Jeder sieht ein, daß der nicht zu fälschen brauchte, der ohne das die Prüfung aushalten könnte. Der Betrug am Leser aber, wie er mit dieser Broschüre begangen wird, ist gewiß das schlechteste Mittel, um die von dem deutschen Botschafter Lichnowsky bis ins einzelne nachgewiesenen Spuren des Großen Deutschen Verbrechens zu verwischen. — —

So weit die „Freie Zeitung".

Der deutschen Regierung kann versichert werden, daß alle ihre Bemühungen, die Wahrheit zu verbergen, vergebens sind.

In der Schweiz hat schon der bekannte Völkerrechtslehrer Professor Dr. O. Nippold den Originaltext der Lichnowskyschen Denkschrift in der Form einer Broschüre herausgegeben.

Hier in den Vereinigten Staaten haben die Freunde der deutschen Demokratie die Verbreitung des deutschen Originaltexts in Angriff genommen. In einigen Tagen wird die Denkschrift unter dem Titel „Meine Londoner Mission" von der Gesellschaft als Broschüre herausgegeben werden. **Eine halbe Million Exemplare sind bestellt worden.** Um ihr eine möglichst weite Verbreitung zu sichern, wird die Broschüre **kostenlos** in **beliebiger Menge** an alle Besteller versandt werden.

Bestellungen werden im Hauptquartie der Freunde der deutschen Demokratie, 32 Union Square, New York, entgegengenommen.

## Kämpft oder arbeitet!

### Aushebungsbehörden sollen gesunden Menschenverstand walten lassen.

### Major Tolmans Auslegung.

**Befehl findet auf Angehörige der Klasse Nr. 5 keine Anwendung. — Das Ergebniß des gestrigen Kriegssparmarkentages. — Mehr Mehl vorhanden.**

Der von Profoßmarschall Crowder erlassene Befehl, nach welchem vom 1. Juli ab alle im dienstpflichtigen Alter stehenden jungen Männer entweder dem Heere, beziehungsweise der Flotte, angehören oder aber irgend welche auf den Krieg bezügliche Arbeit verrichten müssen, darf nach Angabe von Major E. B. Tolman, dem Leiter der Chicagoer Aushebungsbehörden, nicht dazu mißbraucht werden, Leute, welche auf Zurückstellung oder gar auf Dienstbefreiung Anspruch haben, zum Eintritt in das Heer zu zwingen. In einer in den Büros des staatlichen Verteidigungsrats abgehaltenen Konferenz ging er näher auf General Crowders Ideen ein und wies darauf hin, daß die Aushebungsbehörden in jedem einzelnen Falle ihren gesunden Menschenverstand walten lassen und so weit als möglich auch die Interessen der Betreffenden wahrnehmen sollten. „Es ist durchaus nicht unsere Absicht," sagte er, „irgend einen dieser Männer zu zwingen, die Uniform anzuziehen, solange ihm nicht jede nur mögliche Gelegenheit gegeben wurde, sich nach nutzbringender Arbeit umzusehen. Wenn es nötig ist, muß man den Betreffenden sogar mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ganz besonders gilt dieses, wenn Angehörige vorhanden sind, welche in Bezug auf ihren Lebensunterhalt von ihnen abhängen. In vielen Fällen werden die von der Bundesregierung und der Staatsverwaltung eingerichteten Arbeitsnachweisungsbüros hier gute Dienste leisten können; ferner sind auch die Arbeitgeber um ihre Mithilfe ersucht."

Des Weiteren gab Major Tolman die folgenden Bestimmungen bekannt:

1. Die am 5. Juni dieses Jahres registrirten jungen Männer haben bis auf Weiteres das Recht, in die Flotte einzutreten.

2. Der Befehl: „Kämpfe oder arbeite" findet auf die der Klasse Nr. 5 zugewiesenen Männer keine Anwendung.

3. Gen. Crowders Befehl liegt nicht die Absicht zugrunde, irgend Jemanden zu zwingen, in den Munitionsfabriken oder auf den Schiffswerften zu arbeiten.

Den verschiedenen Frauenvereinigungen gab Maj. Tolman den Rat, die kürzlich von den Registranten eingegangenen Ehen zum Gegenstand einer näheren Untersuchung zu machen.

**Sollte nur als Ansporn dienen.**

Wie viele Kriegssparmarken gestern in Chicago verkauft wurden, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. Die Zahl ist unzweifelhaft recht beträchtlich gewesen, denn allein im Postamt ging über $1,000,000 dafür ein, die der Stadt gestellte Aufgabe ist damit aber noch lange nicht erfüllt. Es wird bekanntlich von ihr erwartet, daß sie bis zum Ende des Jahres Marken im Betrage von $125,000,000 übernimmt, bis jetzt sind aber, die gestrigen Verkäufe miteingeschlossen, erst solche in der Höhe von $35,000,000 abgesetzt worden, sodaß in den nächsten sechs Monaten also noch $90,000,000 aufzubringen sind. Der gestrige Tag, der bekanntlich als der nationale Kriegssparmarkentag festgesetzt worden war, sollte nur als Ansporn für das Publikum dienen, sollte dieses an seine Pflicht, so viele Marken wie nur irgend möglich zu kaufen, erinnern. Hoffentlich wird die Mahnung gebührend beherzigt werden. Bisher nimmt Cook County in Bezug auf diese Verkäufe im Verhältniß zu seiner Bevölkerungszahl die 64. Stelle ein!

**Dürfen mehr Mehl gebrauchen.**

Den Chicagoer Bäckern ist die Mitteilung zugegangen, daß sie im Monat Juli für Brot und „Rolls" mehr Mehl gebrauchen dürfen als bisher, und daß ihnen so viel Graham-Mehl zur Verfügung steht wie sie haben wollen. Waren sie bisher für Brot und „Rolls" auf 70 Prozent des in der entsprechenden Zeit des Vorjahres verbackenen Mehls beschränkt, so lautet die neue Vorschrift dahin, daß sie in dem Monat Juli ein Drittel der Menge verbrauchen dürfen, die sie voriges Jahr in den drei Monaten vom 1. Juni bis 31. August verbrauchten. In Bezug auf die übrigen Backwaaren bleiben die bestehenden Vorschriften in Kraft.

**Neue Kühlhäuser geplant.**

Nachrichten aus Washington zufolge sollen in naher Zukunft in Chicago, in nächster Nähe der Viehhöfe, die größten Kühlhäuser der Welt erbaut werden. Sie sollen dazu dienen, die amerikanischen Truppen in Frankreich mit dem nötigen frischen Fleisch zu versorgen. Auch werden von der Bundesregierung zurzeit in Frankreich fünf Eisfabriken gebaut, von denen jede einzelne im Stande ist, 3000 bis 4000 Tonnen Fleisch gefrieren zu lassen.

**Geschenke abgelehnt.**

Um Kapitän Moffet, den Kommandeur der Flottenschule in Great Lakes, und seine Familie, die Frau und sechs Kinder, auch nach dem Kriege bei sich behalten zu können, hatten reiche Bewohner von Lake Forest beschlossen, ihm ein Haus im Werte von etwa $35,000 zum Geschenk zu machen. Sobald er davon hörte, lehnte er es aber höflich, jedoch mit aller Entschiedenheit ab, womit der Plan dann in sich zusammenbrach.

— Polizeikommissär: „Wie hat er sich unterstehen können, wieder zurück zu kommen, da Er doch mittelst Schub in seine Heimat transportirt worden ist, Er, Vagabund?" — Schübling: „Wissen S' — i bin a guter Kerl! I hab halt nit so lang bös sein können — als wie Euer Gnaden!"

— Aus dem Gerichtssaal. — Richter: „Haben Sie noch etwas zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?" — Angeklagter: „Ich bitte, bei der Strafausmessung zu berücksichtigen, daß der Herr Staatsanwalt die ganze G'schicht' viel zu pessimistisch auffaßte!"


### „Landesfarben und Volksfarben."

Unter diesem Titel erzählt in der nächsten Nummer der

## „Sonntagpost"

Dr. Walter J. Briggs die Entstehung und Bedeutung der deutschen Volksfarben schwarz-rot-gold und bespricht den Vorschlag, diese Farben in Zukunft neben den amerikanischen Landesfarben als die gemeinsamen Farben aller amerikanischen Bürger deutschen Stammes in Vereinsbannern und anderweitig symbolisch zu führen.

Die in dieser Zeit besonders lebendige Erinnerung an das Jahr 1848 wird den Lesern der „Sonntagpost" diese Besprechung gewiß sehr interessant machen. Sie sollte einen Meinungsaustausch über den Vorschlag in den Spalten unseres Blattes anregen.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. **Preis 3 Cents.**

**Vierter Juli. Lincoln Park. Deutsche Vereine kommt alle!**


**Todesanzeige.**

Freunden, Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß eine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Rosa Dorothy Human** geb. **Muhring**

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Juli 1918, vom Trauerhause, 453 W. 24. Str., per Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Henry J. Human**, Gatte. **Katie La Bonde**, geb. Human, **Mathias Human, Emma Mikkelsen** geb. Human, **Leo L. Human, Richard Human, Norma Isabella** geb. Human, Kinder. **Bertha Mcimkow**, Schwester.

**Todesanzeige.**

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

**Elsie Tiedeman**

am Donnerstag, den 27. Juni, gestorben ist. Beerdigung findet Montag, den 1. Juli statt, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3001 S. Clifton Park Ave., nach der evang. St. Andreas-Kirche, 28. Str. und S. Karlov Ave., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Eltern:

**Gottfried Tiedeman und Frau. Elisabeth Tiedeman**, Schwester.

Um Site telephonirt Lawndale 671. fria

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

**Elizabeth Schubert**, geb. Glett,

Mutter des verstorb. August Schubert, am 27. Juni, 74 Jahre alt, gestorben ist. Beerdigung Montag, den 1. Juli, 2:30 Nachm., vom Hause ihres Sohnes Ernst Schubert, 7230 Ridge Ave., Rogers Park, mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**C. E. Schubert**, Gatte. **Henry, Ernst, Charles, William, John, Edward, Frau Anna Harrer und Emma Zirk**, Kinder. fria

**Todesanzeige.**

**Bremer Wohltätigkeits-Verein.**

Den Brüdern und Schwestern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

**Maria Kagemann**

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 1. Juli, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 2330 N. Hamlin Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Martin Meyen**, Präs.
**Pauline Peters**, Sekr.,
2057 N. Lawndale Ave.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

**Albert Bahr**

(Gatte der verstorbenen Dorothea Bahr) im Alter von 84 Jahren und 6 Monaten am 29. Juni 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt von der Wohnung seiner Tochter, Frau Emilie Boomgarn, 3851 Dearborn Str., Montag Nachmittag um 1:30, nach der St. Petri Luther. Kirche, Herrn Pastor F. P. Merbitz, von da nach dem Bethania-Friedhof.

Tief betrauert von seinen Kindern.

**Todesanzeige.**

**Oldenburger Frauen-Verein.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Rosie Human**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Juli, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause 453 West 24. Straße, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten sind gebeten sich um 12:30 in Wicker Park Halle zu versammeln um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Eliza Scholucht**, Präsidentin.
**Hedwig Tammeher**, Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

**Maria Kagemann**, geb. Pankow,

am 28. Juni im Alter von 67 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 1. Juli, 2:30 Nachm., vom Trauerhause 2330 N. Hamlin Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

**Frederick Kagemann**, Gatte; **Charles, Frau Martha Hacker, Frau Anna Geist, Ida und Albert**, Kinder.

**Todesanzeige.**

**Pretoria G. U. V.**

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

**Rosie Human**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 453 W. 24. Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht sich um 1 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln.

**Maria Stoll**, Präsidentin.
**Maria Engemach**, Sekretär.

**Todesanzeige.**

**Eintracht Frauen-Verein.**

Hiermit zur Nachricht, daß Schwester

**Rosie Human**,

453 West 24. Straße gestorben ist. Beerdigung Montag, den 1. Juli, Nachm. 1:30, nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten

**Ottilie Gruger**, Präsidentin.
**Emma Hesse**, Sekretärin.

**Todesanzeige.**

**Deutscher Verein der Westseite.**

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

**Franz Mack**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 1. Juli, 2 Uhr Nachm., von Ablgrim's Leichenkapelle, 1918 W. 21. Str., mit Autos nach Waldheim. Die Mitglieder versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

**Frau Leemhuis**, Präsidentin.
**Maria Schaefer**, Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein gel. Gatte

**Karl Meier**

nach langem Leiden im Alter von 53 Jahren in Oak Forest gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Juli, 1 Uhr Nachmittags nach dem St. Marien Friedhof.

**Katherine Meier**, geb. Ludwig, Gattin; **John, Elsie und Charlie**, Kinder.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Vater, Großvater und [illegible]

**Eduard Kloß**

im Alter von 64 Jahren, 4 Monaten, 22 Tagen nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 2. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2509 N. Ridgeway Ave., nach der ev.-luth. Jehovah-Kirche und von da nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen

**Mary Kloß**, geb. Gersch, Gattin; **Mary, Helen, Clara**, Kinder; **Frank Born, Henry Tittmer, Gerhard Mueller**, Schwiegersöhne; **Charles Kloß, Augusta Stolle**, Geschwister, nebst Enkelkindern. samo

**Todesanzeige.**

**Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1.**

Den Mitgliedern, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser Bruder

**Wilhelm Nebel**

am Donnerstag, den 27. Juni plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Juli 1918, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 4545 N. Keating Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr Nachm. in der Wicker Park Halle.

**Eilert Dierks**, Meister.
**Claus Goettsche**, Schriewer.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

**John Kraemer**

am Mittwoch, den 26. Juni, im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. Juli, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2043 School Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

**Constantina, John und Peter Kraemer, Frau Maria Woerman und Mathilda Wipper**, Kinder; nebst Verwandten. fria

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

**William Nebel**

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 1. Juli, 2 Uhr Nachm., von 4545 N. Keating Ave., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Anna Nebel**, Gattin. **Arthur, William, Emma und Clara**, Kinder.

**Zur Erinnerung**

an unsere Tochter und Schwester

**Minnie,**

gestorben vor 2 Jahren am 29. Juni 1916.

Zwei Jahre sind nun verflossen,
Seit die Augen du geschlossen,
Liebe Minnie, zur ewigen Ruh',
Viel hast du erdulden müssen,
In dem Jammertal der Welt,
Doch Gott nahm dich in seine Hände,
Und macht mit dir, wie's ihm gefällt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von G. und J. **Schröder**, Eltern, nebst Geschwistern und Kindern.

**Zur Erinnerung**

an meinen geliebten Gatten u. unseren Vater

**Johann Beyer,**

welcher morgen vor einem Jahre, am 30. Juni 1917, gestorben ist.

Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher ihr euch noch betrübt,
Mich hat der Herr zu sich gezogen,
Der mich viel mehr als ihr geliebt.
Ich schaue Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

Gewidmet von deiner treuen Gattin **Augusta Beyer**, geb. Wurm; **Edward Beyer**, Sohn; **Karl Beyer**, Vater; nebst Bruder, Schwester, Schwager und Schwägerinnen.


**E. Muehlhoefer & Son**

**Leichenbestatter**

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 60.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
wd10mlsamo3mt

**Riverview**

Beginnend Mittwoch, d. 3. Juli:
Jeden Abend um 8 Uhr, Thearle-Duffield Co.'s große wunderbare Vorführung von
**Patriotischem Feuerwerk**
Abends 8:15, Emil de Recats neue Revue
**„Follow Me, Girls"**
Großes Ballet: 50 anmutige Tänzerinnen
Abends um 8:30 **"Over There"**
Samstag, 29. Juni: Odd Fellows Piknik
Sonnt. 30. Juni: Workmen's Circle Piknik
fason

**Northside Turner Hall Theater**

Sonntag, den 30. Juni, Abds. 8:30,
Tanners Benefiz!
**Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich**
Volksstück mit Gesang von Ganghofer.
Preise: Reservirte Sitze $1.00 und 75c, andere 50 Cents.
Gute Ventilation im Saale.

**Großes Piknik und Preiskegeln**
veranstaltet von der
**Treue Schwester Loge Nr. 79**
am Dienstag, den 2. Juli 1918, im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. — Eintritt 15c die Person. — Anfang 11 Uhr Vormittags.

**Der neue Palm Garten**
jetzt täglich und Sonntags offen.
Wir machen allen unseren Freunden bekannt, daß wir
**Siemsen's Palm Garten**
814 W. North Ave.,
übernommen und remodellirt haben. Unser Bestreben ist Alle zufriedenstellend zu bedienen und erster Klasse Tanzmusik zu liefern. Gute Sachen zum Essen und Trinken.
**Keller & Gerwisch, Props.**
814 W. North Avenue.
juisasonmilmi

**Wurz'n Sepps**
**Originale baierische Wirtschaft.**
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
**KONZERT**
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Jung. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.
b2samodo

**WILLIAM B. LUCKE**
**Plumbing, Gas Fitting und Sewerage**
**3838 North Hoyne Ave.**
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.


— Etwas Selbstverständliches. — „Deine Dirl Jüngst haben die Sträflinge in J. wegen der Kost revoltirt." — „Nun, das finde ich doch natürlich, daß Leute, die stets mit den Gerichten zu tun haben, nicht mit den Gerichten zufrieden sind."

# Vorstände und Mitglieder

der

## Deutschen Männer- und Frauen-Vereine von Chicago!

Wie aus den Mitteilungen an anderer Stelle des Blattes zu ersehen, findet am Unabhängigkeitstage, Donnerstag, dem 4. Juli, Nachmittags drei Uhr, im Lincoln Park eine

## Massen-Versammlung

der Bürger deutschen Stammes und ihrer Familien-Angehörigen statt. Nur wenn Alle sich beteiligen, kann diese Kundgebung den Zweck erreichen, die bedingungslose Treue der Amerikaner deutschen Stammes zu ihrem Lande Amerika und zu dessen Sternenbanner feierlich zu betätigen.

Die deutschen Männer- und Frauen-Vereine als Organisationen dieser amerikanischen Bürger deutschen Stammes haben die Möglichkeit und damit die **Pflicht**, diese Massenkundgebung eindringlich zu gestalten. Es ist zu hoffen, daß sie diese Pflicht voll und ganz erfüllen werden, daß jeder deutsche Verein Chicagos sich's zur Ehrensache machen wird, möglichst zahlreich vertreten zu sein.

Alle Männer- und Frauen-Vereine sind dringend gebeten, ihre amerikanischen Fahnen und die Vereinsbanner mitzubringen. Natürlich sind Fahnen in den Farben der Länder, mit denen Amerika im Kriege steht, ausgeschlossen. Die Träger und Begleiter der Fahnen werden um die Rednertribüne eine besondere Gruppe bilden. Diese und die ganze Versammlung wird photographirt und in Wandelbildern im ganzen Lande gezeigt werden.

Die Familien aller Vereinsmitglieder, einschließlich der Kinder, denen die Feier einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen wird, sollten vollzählig erscheinen.

Die Zeit ist zu kurz zu Einzel-Einladungen. Darum hat der Vollzugsausschuß beschlossen, mit diesem Aufruf

## alle deutschen Männer- und Frauenvereine

dringend und herzlichst zur Teilnahme an dieser Feier einzuladen. Wir sind sicher, daß Ihr diesem Rufe, eingedenk der hohen Bedeutung, die ein volles Gelingen der Feier für die amerikanischen Bürger deutschen Stammes hat, bereitwilligst Folge leisten werdet.

Die Mitteilung, daß Ihr teilnehmen werdet, und wie viele Fahnen und Begleiter Ihr beistellt, bitten wir Euch so schnell als möglich an Herrn Leopold Grand, 613 West 29. Street, einzusenden.

Der Vollzugsausschuß für die deutsche Abteilung zur Feier des Unabhängigkeitstages

**Henry G. Zander,** Vorsitzer. **Leopold Grand,** Sekretär.

### Wie Sepp und Pepp den Himmel finden.

Von Ernst Zahn.

Der Pepp ist noch, der Sepp ist bald wieder ein Kind; der Pepp hat die ersten, der Sepp wohl die letzten Hosen an. Dieser ist der älteste in der Sigristenbehausung, jener der jüngste; zwischen ihnen stehen der Joseph und der Josi.

Der Sepp ist der Urgroßvater, der Joseph der Großvater, der Josi der Vater und der Pepp der Bub. Vom ältesten und vom jüngsten dieser vier ist es kaum zu glauben, daß sie noch am Leben sind; denn der Sepp ist ein überzeitiger, an Geist und Körper verschrumpfter Mann, und der Pepp, der mit großen blauen Augen aus einem undenklich schmalen und farblosen Gesicht sieht, scheint an einem so dünnen Lebensfädlein zu hängen, daß seine Mutter, die eine rauhe Frau ist, zu dem und jenem äußert: „Heut oder morgen, drauf geht er doch, der Bub!“

Am Ende aber leben sie noch immer, der Achtzig- und der Fünfjährige, und die Dörfler haben lernen müssen, den Namen Joseph, der viermal in der Sigristenfamilie sich findet, auf vier Arten abzuändern. Der Alte und der Bub haben ein schweres Leben, aber sie empfinden seine Schwere kaum, denn wie ihre Zähne sich an steinhartes, trockenes Brot gewöhnt haben, kauen und schlucken sie die zähen Widerwärtigkeiten ihres Lebens hinunter.

Der Alte ist in der Hütte seines Enkels, des Sigristen, jedem im Wege. Sein Sohn, der hochgewachsene, noch kräftige Mann, stößt ihn; der Josi, der Sigrist, stößt ihn, und dessen Frau teilt ihm erst recht ihre groben Püffe aus.

So stiehlt er sich stets, wenn das Wetter nicht allzu ungastlich ist, am frühen Morgen ins Freie und schleicht sich nur zu den Mahlzeiten scheu an den Tisch und des Nachts auf seinen mit faulem Stroh gefüllten Bettsack unter dem Hüttendach.

Pepp, der Bub, holt dagegen sich seine Püffe draußen in der Gasse. Er ist zu unscheinbar und klein, um daheim im Wege zu sein; die starken, langen Menschen stolpern wohl einmal über ihn oder schieben ihn mit einem schweren Schub beiseite, aber zuleide tun sie ihm nicht viel. Dafür hat er in der Gasse unter den Dorfkindern sein Kreuz. Er ist ein Kind wie ein anderes, will dabei sein, wenn die anderen spielen, und läuft hinten nach, wenn etwas zu sehen ist. Die Stockdorfer Kinder aber haben eine hämische Freude daran, das schmale, unbäuerisch feine Gesicht zucken, die bleichen Lippen sich zum Weinen teilen zu sehen und den schmerzlichen Ton zu hören, der so sonderbar aus der kleinen Brust heraufspringt.

Der Pepp hat ein seltsames Weinen, es ist nur ein kurzer Aufschrei: einen Augenblick glitzert es in seinen Augen von Tränen, aber sie verschwinden und sinken scheinbar nach innen zurück, sobald der Schrei verstummt und zuckend und arbeitend die Züge zu ihrer Ruhe zurückkehren. Dieses Weinen zu wecken, kneift, zerrt, stößt, schlägt der Stockdorfer Nachwuchs an dem Pepp herum, so daß selbst seine Mutter manchmal aus der Hütte gefahren kommt, mit ihrer Mannesfaust nach ihm langt und ihn mit den ärgerlichen Worten in Haus zurückschiebt: „Bleib doch drin, dummer Bub, wenn sie dir nicht Ruhe lassen.“

Häufiger aber nimmt sich der Urgroßvater seiner an. In dessen schläfrig gewordenem Geist hat der Zorn noch Platz über die Quälereien, mit denen die Kinder dem [illegible]einen Pepp das Leben sauer ma[illegible]; aber es ist ein kleiner, kindischer [illegible], des Alten Wesen hat alle [illegible]nlichkeit verloren. Der Sepp [illegible]t plötzlich mit einem quiekenden [illegible]rei mitten unter die Dorfjugend, [illegible]ßt die Augen, die wie zwei eintrocknende Teichlein in seinem Kopf stehen, und hebt an, mit den dürren Armen und knochigen Händen blindlings um sich zu schlagen.

Die Kinder hüten sich, in den Bereich seiner Hiebe zu kommen; in einem Kreis ihn umstehend, lassen sie einen Regen spottender Worte und Gelächters über den Alten ergehen, und so ist es mehr sein lächerliches Aussehen als seine Tapferkeit, das den Pepp eine Weile vor seinen Kameraden rettet. Wenn der Sepp ausgetobt hat, pflegt er, fast schwindlig geworden, die Augen aufzutun, packt dann des Urenkels Hand in die seine und läuft mit ihm hinweg. Dieses Fortlaufen bringt, wenn die spottsüchtige Jugend sie nicht verfolgt, die zwei ungleichen Menschen zumeist aus dem Dorf hinaus, und sie streifen ziellos und planlos irgendwohin. Ihr Gehen ist mehr ein Dahindämmern; der Kleine schaut den Himmel, der Alte den Boden an, der Pepp summt, rasch zufrieden geworden, leise vor sich hin, der Alte schwankt fürbaß in seinem lässigen Gang und läßt den Kopf gleich einer Pagode hin und her pendeln.

So können sie miteinander zufrieden und ins Blaue hineinwandern, bis sie sich ebenso aufs Geratewohl irgendwo niederlassen, um auszuruhen. Und wiederum aufs Geratewohl bleiben sie mit ihren himmelan und zu Boden staunenden Blicken sitzen, bis ihr Magen, ihre Uhr, sie mahnt. Wenn der Hunger sie treibt, suchen sie den Heimweg wieder. Der kleine Pepp hat auf diesen Wanderungen nach und nach, weil seine Augen aus einer kindischen Gewohnheit heraus immer den Himmel suchen, eine neugierige Liebe für die große, unbekannte Welt, die sich blau oder grau über ihm wölbt, bekommen.

Sein Blick ist für alle möglichen Erscheinungen am Himmelsgewölbe scharf geworden, und er legt sich ihre Ursachen und Wirkungen nach seiner Weise zurecht. So fährt er manchmal jäh mit dem kleinen Arm zur Höhe: „Siehst, Aetti“ — er gibt dem Urgroßvater den volksgewohnten Vaternamen — „siehst die Wolke dort, dort fährt der Herrgott spazieren.“

Besonders gern hat der Pepp die Sterne. Er sitzt oft bis in alle Nacht hinein auf der schmalen Holzbank am Haus und staunt die flirrenden Himmelslichter an, und der Sepp leistet ihm Gesellschaft.

„Jetzt ist wieder eins angezündet“, zählt der Bub, „und jetzt wieder eins“ — und er sieht mit seinem inneren Auge kleine Engel zwischen den Sternen gehen und immer neue anzünden. Eine Frage, die der Pepp häufig an den Alten an seiner Seite richtet und die ihn viel beschäftigt, ist, ob der Aetti und er selbst auch Engel würden. Der Sepp ist die Frage aus klaren Tagen noch gewöhnt, nickt und lacht dazu.

„Aber sterben muß man zuerst“, pflegt der Bub dann jeweilen nachdenklich halb zu sich selbst, halb zu dem Alten zu flüstern; und das Sterben macht ihm Bedenken, es will ihm weder als etwas Fröhliches noch etwas Herbeizuwünschendes erscheinen.

Es ist Winter im Dorf; der Winter ist eine harte Zeit für die Bergbauern! Was wissen die Talleute davon? Die Wettergewaltigen springen mit dem Bergvolk anders um als mit den handschuhtragenden Talmenschen, im Tal wirft der Wind zum schlimmsten ein Kamin um, wirbelt der Schnee sein säuberlich um pelzvermummte Gestalten und stieben Lawinchen von den Dächern, die keinen Vogel begrüben; im Tal trägt das Wetter selbst Handschuhe. Im Gebirge rast der Sturm gleich einem entfesselten Riesen, reißt die hundertjährigen Tannen von den Felsen und rüttelt an den ewigen Burgen Gottes, den Felswänden. Und der Schnee fällt tage- und tagelang und deckt die Hütten ein, als wäre alles Lebendige zu begraben. Die Lawinen sind die Raubtiere des Gebirges; kein Jahr vergeht, daß sie nicht Lücken in die dünnen Menschenreihen rissen.

Dennoch ertragen sie im Gebirge den harten Winter leicht; denn die Menschen sind selbst hart, und ihr Frost muß rauh sein, daß es sie friert. Aber der Winter nimmt allen Verdienst weg, alle Arbeit muß ruhen; das schmale Geld ist bald aufgezehrt, und — der Hunger macht mürrisch.

Die Armen von Stockdorf schneiden trübe Gesichter; denn der Winter hat schon zu lange gedauert. Kasten und Truhen sind leer. In der Sigristenhütte ist nie ein recht fröhlicher Friede; jetzt in der rauhen, unwirtlichen Zeit ist erst recht Krieg darinnen. Es essen zu viele Mäuler an des Sigristen Schüssel, und wie es bei den Schafen und Ziegen, die zur Lücke drängen, geht, die Starken verdrängen die Schwachen. Die Schwachen in der Sigristenhütte sind der Sepp und der Pepp. Der Josi, der Sigrist, reckt die zähen Arme, hat ein hochrotes Gesicht und flucht: „Da kannst dich abschinden den Sommer über, und im Winter nimmt einem das unnütze Volk den Bissen vor dem Mund weg.“

„Daß der Alte nicht sterben kann“, brummt die Sigristin und meint den Sepp.

„Daß dein halbtoter Bub noch alleweil lebt“, knurrt der Joseph, der Großvater, und meint den Pepp. Vielleicht sagt er es aus einem Zorngefühl heraus, weil er merkt, daß die Reihe des Uebrigseins eines Tages auch an ihn kommen wird.

So haben der Sepp und der Bub keine leichte Zeit; denn bei der Mißgunst ist übel zu Gast sein. Die beiden suchen ihr armseliges bischen Frieden im Freien, so oft es angeht. Und als eine Reihe wolkenloser Tage kommt, entlaufen sie täglich dem Unfrieden der Gasse und streifen Hand in Hand irgendwo bergan oder bergab; hinter ihnen lachen und spotten die Dörfler.

* * *

Ein glanzheller Tag liegt im Sterben. In der Sigristenhütte geht die Abendmahlzeit zu Ende. Der Sigrist und die Seinen sitzen noch um den runden Tisch mit der rohen, schmierigen Platte und haben die letzten Bissen zwischen den Zähnen. Sie sitzen so dicht gedrängt, der Sigrist, sein Weib, sein Vater und die fünf Kinder, daß es kaum zu glauben ist, wie zuzeiten der Sepp und der Pepp auch noch Raum haben, die jetzt auf der Ofenbank hocken und den anderen beim Essen zusehen dürfen.

„Du hast zu Mittag zu viel gefuttert“, hat die Sigristin den alten Sepp angefahren, als er sich hat zu Tisch setzen wollen.

Da hat sich der Alte, in sich hineinflennend, auf die Ofenbank getrollt. Auch der Pepp hat irgendwie seines Vaters Mißfallen erregt, als er kaum zweimal den Löffel voll Mais zum Mund geführt hatte. Weil ihm der Löffel aus der Hand geschlagen und die gemeinsame Schüssel weggerückt worden ist, hat er sich zu dem Aetti hingestohlen. Nun hocken sie zusammengekauert wie Hühner bei schlechtem Wetter da; keinem reichen die Füße von der Bank zu Boden.

Plötzlich schallt von der Gasse herein dem Pepp das Jubeln und Lachen der Dorfkinder in die Ohren. Die Gasse fällt steil ab, und auf ihr tummelt sich bei Zunachten der Stockdorfer Nachwuchs auf Schlitten.

Einen Augenblick später ist er unbemerkt durch die Tür entwischt und zieht unter der Hüttentreppe den Schlitten hervor, den in einer guten Stunde der Sigrist zurechtgezimmert hat.

Der Sepp, als er den Platz auf der Bank neben sich leer sieht, fährt aus seinem halb blödsinnigen Vorsichniederstaunen auf und folgt dem Buben. Er kommt gerade recht, um draußen seinen ersten Wehschrei zu hören.

Die Dorfkinder sind an ihm; der Pepp hat anstatt seiner kleinen Freude seine große Plage gefunden. Eine Weile bleibt der Alte beiseite stehen; als aber das Necken der Kinder, zu denen auch des Sigristen übrige Jugend gestoßen ist, zu bunt wird, fährt er in seiner alten Weise dazwischen und holt den weinenden Buben heraus.

Einen Augenblick stehen die beiden in der Gasse, der Bub schluchzt und streicht mit der frostrauhen kleinen Hand die Tränen weg, dann lenkt der Sepp zur Hüttenbank hinüber. „Komm zusehn“, murmelt er. So klettern sie auf die Bank, auf der noch eine dünne Schneekruste klebt, und sitzen eine lange Weile still mit hängenden Beinen dort.

Der Alte in kurzer, zertragener Hose und enger, kurzärmeliger Jacke sieht aus wie ein Kind, und der Bub, der einen viel zu weiten und langärmeligen Rock seines älteren Bruders trägt, könnte just ebensowohl ein verschrumpfter Alter sein. Vor ihnen tollen die Kinder; aber als die Gasse dunkler wird, lichtet sich die Schar, und es beginnt um die zwei auf der Hüttenbank stiller zu werden.

Die Nachtkälte wächst, aber der Himmel steht voll warmleuchtender Sterne, an denen der Pepp die Augen hängen hat. Die beiden vergessen ganz das Heimgehen.

Plötzlich fährt das Kind wie aus einem Traum auf. „Sieh die Straße dort, Aetti!“ flüstert er.

„Ah,“ nickt der Alte; sein Geist schläft, und sein Leib ist nicht mehr weit vom Schlafen.

Der Bub staunt in den Himmel hinauf und hat gedankenvoll einen Finger an seinem Mund liegen. „Gelt, Aetti,“ beginnt er nach einer Weile wieder, „wenn wir da hinauf wollen, müssen wir sterben?“

Der Sepp nickt, vielleicht ist es aber im Schlaf geschehen.

„Aber da ist doch eine Straße,“ fährt der Bub fort, und einen Augenblick später: „Gerade in den Himmel hinein geht die Straße.“

Der Kleine ist erregt, er ergreift den dürren Arm des Alten, so daß er mit einer taumelnden Bewegung auffährt.

„Gerade in den Himmel hinein geht die Straße,“ wiederholt der Bub und weist hinauf, wo die Milchstraße von Sternen durchwoben fahlweiß sich vom nachttiefen Himmel abhebt. „Vom Winterberg geht sie aus, siehst, gerade vom Winterberg dort,“ eifert der Pepp, und seine Hand zeigt auf einen dunkeln Berg, dessen höchste Tannen sich scharf gegen den Himmel zeichnen. Zwischen diese Tannen hinab leitet die Straße.

„Ja, ja“, murmelte der Sepp, seine Unterlippe hängt ihm vor Staunen herab. Sein schwacher Verstand macht sich langsam zu eigen, was der Bub ihm vorplaudert.

„Dann müssen wir nicht sterben,“ sagt der Pepp plötzlich und mit leisem Lachen; es klingt beinahe wie ein fröhliches Vogelzirpen. „Da vom Berg kann einer gerade in den Himmel hinübersteigen.“

„Ja, ja,“ stammelt der staunende Sepp, er reißt die lichtlosen Augen weit auf und murmelt noch einmal: „Ja, ja, beim Eid, das kann einer.“

Der Pepp aber steht schon im Schnee neben der Bank und faßt nach des alten Hand: „Komm, Aetti, wir gehen in den Himmel.“

Der Sepp sieht sich noch einmal um, dann nimmt er, halb im Banne der Worte, die der Bub gesagt hat, halb aus alter Gewohnheit die Hand des Kindes und macht sich mit ihm auf den Weg dorfaus.

Ringsum ist es still geworden. Oben an der Gasse steht noch ein Dorfbub, der sich anschickt, seinen Schlitten heimzuziehen.

Der Pepp drängt sich an ihn. „Du, der Aetti und ich gehen in den Himmel,“ raunt er ihm zu. Dann trollen sich die beiden; der Bub aber lacht laut auf und geht seiner Wege.

Es dauert nicht lange bis das Dorf hinter den zwei Himmelsuchern liegt. Sie schreiten über einen hartgefrorenen Weg talein, der dunkel vor ihnen aufragenden Bergwand zu.

Der Schnee knirscht unter ihren kurzen Schritten, aber der Weg ist hell und leicht zu finden.

Eine Zeitlang sind sie gewandert; da hebt ihr Weg zu leuchten an. Weiße Schalen liegen ihnen zu Füßen, weiße Blitze huschen vor ihnen über den stillen Weg, und die Nacht wird immer heller; es ist, als drängten die Felsen der Berge hervor, und die Tannen reckten sich, und die Schneelehnen wollten sich wölben, so nahe und scharf und hell ist alles.“

Hinter den zwei Himmelsuchern leuchtet hoch und groß der Mond.

„Siehst die Straße da oben, Aetti?“ sagt der Pepp. Er sagt es alle Augenblicke und weist nach dem Himmel, sein Blick irrt kaum je vom Ziel ab. Der Alte blickt jedesmal hinauf, er ist jetzt wach und eifrig, der Plan hat ihn völlig eingenommen. Seine Hast ist fast so groß wie die des Buben.

“Kalt ist es,“ sagt der Pepp einmal, aber er steigt nur fleißiger weiter. Der Weg führt jetzt steil bergan, einem Wald zu, dem Winterbergwald zu.

„Jetzt sind wir schon da,“ flüstert der Bub, und sie tun die ersten Schritte den Winterberg hinan mit einem Eifer, als wollten sie in einem Zuge bis zum Gipfel hinaufstürmen.

Eine Strecke weit haben sie noch den von Holzern zurechtgestampften Weg unter den Füßen; dann aber hört dieser plötzlich auf, und das Steigen wird mühsam. Der Schnee bricht unter ihrer Last ein, sie klimmen mühsam von Tanne zu Tanne aufwärts, und der Atem wird ihnen kurz. Aber der blauschwarze Himmel schimmert durch die verschneiten Baumkronen hernieder, und die sternendurchwobene Straße leuchtet herab und senkt sich gegen den Berg, als liefe sie mit dem Gipfel zusammen.

„Siehst, siehst!“ jubelte der kleine Pepp. Und der Alte stottert ein schläfriges “Ja, ja.“ Sein Eifer läßt nach; die Müdigkeit überkommt ihn.

Kurz nachher bleibt der Bub an einer ebenen Stelle am Berg stehen. „Es ist ein wenig zu weit, Aetti“, sagt er halb ängstlich. Da sitzt der Aetti neben ihm im Schnee und nickt.

„Hast recht, absitzen können wir ein wenig,“ sagt der Pepp und läßt sich neben dem Gefährten nieder; er stößt ein wohliges „Ah!“ aus und lehnt den Kopf an des Alten Arm. Dann hebt er die Augen wieder gen Himmel, eine hohe Tanne breitet ihre Wipfel über ihn; die dunklen Aeste hängen unter schwerer Schneelast herab.

„Es sieht aus, als wüchse wunderbar weiße Schafwolle auf dem Baum“, denkt der Pepp. Dabei wird auch ihm der Kopf schwer und kommt ins Nicken; aber das Verlangen nach dem Himmel hält ihn noch wach. „Aetti!“

Er legt die Hand wieder in die des Alten, der wahrhaftig die Augen geschlossen hält und schläft. Der Bub lächelt halb über das drollige Gesicht, das der Urgroßvater schneidet; dann reißt er ein wenig mühsam die eignen Lider auf und blickt in die Tanne hinauf. Auf der weißen Wolle der Aeste brennen leise Feuerlein in wunderbar silberigem Glanz, sie sind schöner als alle Kerzen, die der Vater daheim in der Kirche anzündet. Und jetzt — dort — ei, dort reicht die Straße herab zwischen den Feuern hindurch und dem Pepp vor die Füße — die Himmelsstraße!“

„Aetti,“ sagt der Pepp. Er redet ganz leise, wie aus einem Traum heraus, und dann wieder und noch verträumter: „Jetzt sind wir da. „Aetti, kommet jetzt.“

Und der Pepp sieht sich und den Urgroßvater auf der Himmelstraße stehen, ganz sicher, ganz fest! Was das für ein herrliches Schreiten ist, weich und mühelos! Hei, jetzt stoffeln sie beide hinauf — hei, wie fröhlich — Hand in Hand — hinauf und hinauf — und geradeswegs in den Himmel hinein....

* * *

Die Stockdorfer suchen zwei Verlorene. Der Sigrist ist wild nach ihnen aus; sein rauhes Weib hält Jammern für nötiger: „Wenn ihnen nur nichts geschehen ist, dem alten Sepp und dem Buben!“ Dorfum und -ein sind sie nicht zu finden.

Ein Dorfbub will sie zuletzt gesehen haben. Der erzählt lachend, der Pepp hätte gesagt, er und der Alte wollten in den Himmel gehen, ja, ja, in den Himmel!

Die Stockdorfer suchen und suchen; sie finden die Verlorenen nicht.

Sie sollen warten bis in den Sommer und am Winterberg holzen gehen; dort ist eine Stelle, wo zwei in den Himmel gestiegen sind und doch noch auf Erden schlafen.

---

**Vierter Juli. Lincoln Park.**
**Kein Deutscher darf fehlen!**

---

### „Schatzhaus der Welt.“

Schon der berühmte Reise-Naturforscher Alexander v. Humboldt hat Mexiko den obigen Titel beigelegt. Reisende, welche mit allen Teilen der Welt vertraut sind, haben seitdem erklärt und bewiesen, daß Mexiko — in Wirklichkeit oder doch der Möglichkeit nach — alle Hilfsquellen, die von der Menschheit für irgend einen Zweck bedurft werden, in genügender Menge und Mannigfaltigkeit besitzt für das Verlangen aller!

Das ist so ziemlich das einzige Land, von welchem man solches sagen kann, obwohl die Ver. Staaten einer solchen Stellung sehr nahe kommen. Würde Mexiko von der ganzen übrigen Welt abgesperrt werden, so könnte es, wenn es nur ernstlich wollte, in verhältnismäßig kurzer Zeit eine in jeder Hinsicht sich selbst erhaltende Nation werden, die alles, was selbst für die luxuriöseste und fortschrittlichste Lebenshaltung erforderlich ist, aus dem eigenen Born schöpfen könnte.

Natürlich würde dazu eine bedeutend größere und vielseitigere Entwicklung gehören, als das Land bis heute aufweist, besonders im Manufakturwesen. Aber die Natur hat alles gegeben, — und das andere wird schon noch kommen.

Nicht alle Munition kommt aus den Pulvermühlen.

U. S. Food Administration.

### Die Bohnensuppe.

Von Paul Arene.

Man sprach von Verbrechern und der Hartnäckigkeit, mit welcher dieselben oft Speise und Trank zurückweisen.

„Was mich anbelangt,“ sagte der alte Präsident, „so habe ich in meiner leider schon langen Laufbahn als Gerichtsbeamter nur einen einzigen Verurteilten kennen gelernt, dem es beinahe gelungen wäre, sich durch Hunger um das Leben zu bringen. Und dennoch hat auch er es nicht gänzlich durchgesetzt, so viel eiserne Willenskraft ist dazu erforderlich. Damals hielt mich mein Geschick oder vielmehr eine souveräne Laune meiner Vorgesetzten in einem düsteren Winkel in der Languedoc fest.

Die Schwurgerichts-Session begann. Wir hatten unter Anderen — es lagen diesmal ungemein zahlreiche Fälle vor — einen Bauer abzuurteilen, dessen Verbrechen übrigens von der gemeinsten Art war. Tierisch, unwissend, kannte er von der Welt nichts als sein väterliches Gut, das tief im Gebirge wie verloren lag. Er hatte, ich weiß nicht mehr weshalb, sein Weib mit einer Hacke erschlagen, und zwar mit so viel Wildheit und Grausamkeit, daß für ihn trotz seines unbescholtenen Vorlebens nur schwer auf ein mildes Urteil zu rechnen war.

Auch seine Verhaftung war nicht anstandslos vor sich gegangen. In seinem Wohnhause, verbarrikadirt, war der Mann entschlossen gewesen, sich nicht lebend fangen zu lassen. Er setzte sich zur Wehre, schoß auf seine Angreifer und verwundete zwei Gendarmen. Eine regelrechte Belagerung mußte organisirt werden. Die Dachschindeln wurden abgedeckt und der Mörder auf diese Art überfallen.

Vor den Richtern gestand er Alles, ohne auch nur den Versuch zu machen, sich zu verteidigen, und er hörte das Urteil, das sein Verteidiger ihm erst übersetzen mußte, ohne irgend ein Zeichen von Bewegung an.

Als er sich dessen bewußt wurde, daß er zum Tode verurteilt worden, da hörte man ihn nur in seinem barbarischen Cevennen-Argot ausrufen: „Und mein Gut? Was wird man mit meinem Gute beginnen?“

Sein Gut! Mir war das Gut nicht unbekannt. Ein leidenschaftlicher Mineraloge, hatten mich meine wissenschaftlichen Exkursionen oft in diese Gegend geführt, und ich kenne nichts trostloseres, als dieses zwischen schroffen Felszacken eingeengte Tal, das ohne Schatten trostlos dalag, und dessen hartem, felsigem Boden nur wie durch ein jährlich wiederkehrendes Wunder einige Halme abgerungen werden konnten.

Er liebte ihn dennoch, jenen trostlosen Fleck Erde, auf dem er geboren worden, und die Sorge für dessen weiteres Geschick beschäftigte ihn in diesem Augenblick mehr als sein eigenes Leben.

Wie groß war aber meine Ueberraschung, als mir am nächsten Morgen, da ich an dem Gefängniß vorüberschritt, um mich nach dem Gerichtshof zu begeben, die Frau des Gefängnißwärters nacheilte, um im Tone echt südlichen Mitleides auszurufen:

„Herr Richter! Herr Richter! Sie wissen schon, der, dessen Angelegenheit gestern vorgenommen wurde. Er wünscht Sie zu sprechen, da er eine Gefälligkeit von Ihnen erwartet.“ Das verdroß mich. Die Geschichte verdarb mir gewiß den Tag. Was konnte ich für den Unglücklichen tun? Und dann, obgleich der Vorsitzende des Gerichtshofs nur dem Buchstaben des Gesetzes gehorcht und die Verantwortung für den Schuldspruch gänzlich auf den Geschworenen lastet, so ist es dennoch durchaus nicht angenehm, einem Menschen gegenüberzutreten, dem man vor Kurzem sein Todesurteil gesprochen.

Deshalb zögerte ich auch lange, dem Wunsche des Häftlings zu willfahren, und erst die Nacht bestimmte mich dazu, ihn aufzusuchen. Mein Gewissen sprach mir nämlich das Recht ab, mich der Erfüllung dieser letzten Bitte eines Sterbenden — denn als solchen mußte ich ihn betrachten — zu entziehen. Als ich mir die Tür seiner Zelle öffnen ließ, fand ich ihn auf dem Rande seines Bettes sitzen. Er war sehr ruhig.

Er erinnerte mich an Einzelheiten, die mir entfallen waren: Wie ich eines Tages bei ihm eingetreten war, um nach dem Wege zu fragen, wie ein andermal, als ich nach Muschelversteinerungen suchte, als sein Jüngster mit mir gegangen war, um mir die an derlei Schätzen reichsten Plätze zu zeigen.

Er erklärte, daß die Richter gerecht geurteilt hätten, daß er den Tod eher zweimal als blos ein einzigesmal verdient habe. Doch um der Kinder willen habe er die Guillotine nicht besteigen wollen. Da die Gendarmen ihn nicht, wie er gehofft hatte, erschossen hatten, so richte er jetzt die Bitte an mich, ihm doch um Gotteswillen Gift reichen zu lassen. „Man verlangt, daß ich sterbe, ich willige ein, die Art und Weise ist gleichgiltig,“ meinte er nicht ganz unlogisch.

„Wozu den Henker in Anspruch nehmen? Etwas Gift wird Sie von mir befreien, und die Kosten werden so gering sein, daß Sie an mir noch etwas ersparen.“

Er bestand auf seiner Forderung mit allem Ernste und mit großer Entschiedenheit. Während ich mich bemühte, ihm das Unsinnige seines Verlangens klarzulegen, konnte ich mich doch nicht enthalten, die Seelengröße dieses geistig niedrig stehenden Mörders zu bewundern, der es sich als eine Gnade ausbat, freiwillig aus dem Leben scheiden zu dürfen, um seinen Angehörigen die Schmach zu ersparen, die durch seine Hinrichtung auf sie zurückfallen mußte.

Doch darin täuschte ich mich. Diese zarten Bedenken kamen bei ihm nicht in Betracht. Das Motiv, das ihn dazu trieb, war, wie der weitere Verlauf unserer Unterredung zeigte, rein bäuerlicher Natur. Wenn er das Schafott im Interesse seiner Kinder vermeiden wollte, so geschah es wegen des im Volke allgemein verbreiteten Glaubens, daß der Staat die Güter der Hingerichteten konfiszire. Vergebens bemühte ich mich, ihn hierüber zu beruhigen, ihm, das Gesetz in Händen, zu beweisen, daß alle Konfiskationen aufgehoben wären. Von seiner Idee gänzlich in Anspruch genommen, wollte er nichts davon wissen. „Sie halten eben auch zu den Anderen, Sie wollen mich täuschen, um mein Besitztum zu erlangen. Als ob der Kaiser nicht reich genug wäre, ohne erst die armen Leute berauben zu müssen. Ich aber will meinen Kindern hinterlassen, was ich von meinem Vater ererbt habe, und ob es euch Herren recht ist oder nicht, ich werde schon ein Mittel finden, um mein Leben anders zu enden, als ihr haben wollt!“

Und der Mann hielt Wort.

Zwei Tage später kam der Gefängnißwärter eben dazu, wie er im Begriffe stand, sich mit Hilfe einer Schnur, die er sich, wer weiß wie, verschafft hatte, zu erdrosseln. Nach dem Fehlschlagen dieses Versuches beschloß er, zu — verhungern.

Anfangs ließ man ihn ruhig gewähren, in der sicheren Hoffnung, die Natur werde schließlich doch den Sieg davontragen und er unterliegen müssen. Jeden Morgen brachte ihm der Schließer die tägliche Nahrung, um sie Abends unberührt wieder zu finden. Nach Ablauf einer Woche wurde die Sache ernst. Der Gefangene setzte das Fasten fort, er wurde mager und schwach.

Durften wir ihm gestatten, auf diese Art zu sterben?

Glücklicherweise oder auch unglücklicherweise, denn meine Ideen in Betreff dieses Punktes sind nicht ganz klar, wußten wir in jener Zeit auf dem Lande noch nichts von den neuen Marter-Instrumenten, mittelst welchen die Wissenschaft einen Menschen auch gegen seinen Willen ernährt. Uns blieb nur die Ueberredungskunst und man machte von derselben auch den ausgibigsten Gebrauch. Die verlockendsten Speisen, die der, allem Neide zum Trotz, an kulinarischen Genüssen so reiche Süden hervorzubringen versteht, wurden vor ihm aufgetischt. Wie es der Gefangene gewagt gebracht hat, durch dreiunddreißig Tage — ja, staunen Sie nur — durch volle dreiunddreißig Tage allen verlockendsten Angriffen auf seine Eßlust Widerstand zu leisten, das ist mir unbegreiflich. Zahllos waren die Gerichte, welche die ausschweifende Phantasie der Südländer erfand: Trüffeln, Geflügel, Pasteten mit goldgelber Kruste von der Form eines gothischen Turmes, Rebhühner, auf verschiedene Art zubereitet, denn obgleich die Jagd verboten war, so schloß die Behörde, des Zweckes wegen, die Augen. Die appetitlichsten Düfte entströmten Tag und Nacht dem schmalen Luftloche dieser Zelle. Die Leute begannen Wetten einzugehen, ohne daran zu denken, daß es sich hier um ein Menschenleben handle.

Dennoch erlag er der Versuchung. Und zwar in dem Augenblicke, da man es am wenigsten erwartet hätte.

In dieser Gegend, in der noch immer ein gut. Teil Götzendienst und Aberglaube herrscht, haben die Menschen nur noch den Glauben an die Bohnensuppe, ein nationales Gericht, das sie vortrefflich zu bereiten verstehen. So wie das Frühjahr beginnt, kaum daß die ersten grünen Sprossen sich zeigen, denken die Bewohner dieser Gegenden schon an die Bohnen. Es ist ein Fest für das ganze Land, wenn die ersten Schoten sich zu zeigen beginnen. In diesen Tagen macht man sie einander streitig, und die ernsthaftesten Leute scheuen nicht die Mühe, selbst auf den Markt zu gehen, um ihre kleinen Einkäufe zu besorgen. Da wir uns nicht mehr zu raten wußten, verfiel die Frau des Gefängnißwärters auf den Gedanken, dem Verurteilten eine Schüssel Bohnensuppe vorzusetzen.

„Wenn er dem zu widerstehen vermag,“ dachte sie, „dann ist alle weitere Mühe verloren, dann ist der Mann unbezwingbar und sein Hungertod gewiß.“

Und siehe da, er widerstand nicht.

So wie er nur den Geruch des nationalen Gerichtes spürte, der die Gänge erfüllte, war der unbezwingliche Faster auch schon besiegt.

„Es ist zu gut,“ sagte er, seinen Teller wiederholt füllend. „Ein Heiliger vermöchte nicht zu widerstehen. Jetzt, da ich die Bohnensuppe gegessen habe, mag der Henker mit mir beginnen, was er will, der Kaiser mag mein Gütchen nehmen und meine Kinder mögen mir verzeihen.“

„Wurde der arme Teufel in der Tat hingerichtet?“

„Das,“ bemerkte der Präsident, „hat eigentlich nichts mit der Sache zu tun. Uebrigens, um den Schluß dieser Sache nicht unnötigerweise zu verdüstern, kann ich Ihnen sagen, daß man mildernde Umstände zuließ, daß die verhängte Todesstrafe aufgehoben wurde und mein Held in's Bagno nach Toulon gebracht wurde, wo es ihm warhaftig nicht an Bohnen fehlte.“

**Fahnenträger deutscher Vereine: Kommt pünktlich um zwei Uhr!**

### Kleine Kriegsdepeschen.

**Deutsche straffrei.**

Amsterdam, 29. Juni. Laut der „Kölnischen Volkszeitung“ hat die rumänische Regierung alle Strafverfahren gegen Deutsche, welche ihrem Vaterlande helfen wollten oder Gesetze über feindliche Untertanen verletzt haben, niedergeschlagen und alle bereits Verurteilten begnadigt.

**Die russisch-ukrainische Grenze.**

Amsterdam, 29. Juni. Berliner Zeitungsdepeschen aus Kiew zufolge haben sich die Friedensunterhändler der Ukraine und Rußlands hinsichtlich der Grenzen dahin geeinigt, alle nach Friedensschluß eintretenden Streitigkeiten einem Schiedsgericht zu unterbreiten, und die Grenzen unter Berücksichtigung der politischen wirtschaftlichen und anderer Interessen beider Völker als Gesammtheit nach völkischem Prinzip zu bestimmen.

**Gerettet.**

Shelburne, N. S., 29. Juni. 24 Leute von der Mannschaft des der amerikanischen Regierung verpachteten Truppentransportschiffes „Dwinsk“, welches am 18. Juni von einem Tauchboot versenkt wurde, sind auf einem Fischschuner hier eingetroffen; am Mittwoch waren sie völlig erschöpft und halb verhungert gerettet worden. Jetzt fehlen noch zwei Boote jenes Schiffes.

Boston, 29. Juni. Der Frachtdampfer Unondaga ist auf der Fahrt von hier nach Florida in der verflossenen Nacht bei Wasch Hill gestrandet und gesunken, die Mannschaft von 35 Köpfen gerettet worden.


**John Krumm** DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

**Bargains für Montag, 1. Juli 1918**

| | |
|---|---|
| 36-zöll. ungebleichtes Sheeting, 23c Wt., spez., Yd. | 20c |
| 36-zöll. Kleider-Percale, volle Stücke, 25c Wt., spez., Yd. | 23c |
| Gerippte Damenleibchen, 19c Wert, spez., Yd. | 12½c |
| Fancy farb. getupftes Voile, 65c Wert, spez., Yd. | 39c |
| Fancy farb. weißes Lawn, 40 Zoll breit, spez., Yd. | 19c |
| Knöpfe, grüne, blaue, braune, rote, 10c Wert, Karte | 5c |
| Sanitäre Servietten, 3 für | 21c |
| Kimonoschürzen für Damen, $1 Wert, speziell | 75c |
| Nachthemden für Kinder, 50c Wert, speziell | 29c |
| Gingham Kinderkleider, Gr. 2 bis 6, 50c Wert, zu | 39c |
| Weiße Blusen für Knaben, nur Gr. 6—13, spez., Yd. | 39c |
| Balbriggan Knaben-Unterzeug, Gr. 26—34, Stück | 25c |
| Weiße Canvas Slippers für Kinder, Gr. 3 bis 8, spez. | 69c |
| **Haushaltungs Specials** | |
| Rein weiße Tassen und Untertassen, 18c Wert (6 Paar an einen Kunden), 2 Paar für | 25c |
| Leicht beschmutzte Tischmesser, ein 10c Wert, 2 für | 5c |
| Leicht beschmutzte Tischmesser, 5c Wert, 3 für | 5c |
| Harker Möbelpolitur, 25c Wert, zu | 10c |
| 12 Quart grau emaillirte Schruppeimer, 69c Wert | 45c |
| Tapestry Couchdecken, große Sorte, 1.98 Wert | 1.75 |

| | |
|---|---|
| **Grocery Specials** | |
| Plymouth Rock gesiebte Early June Erbsen, Büchse zu | 16c |
| Plymouth Rock Sweet Sugar Corn, per Büchse | 15c |
| Eingemachte Tomaten, handeingelegt, Nr. 2 Büchse | 15c |
| Velva Brand reiner Corn Syrup, Büchse | 10c |
| Quaker toasted Corn Flakes, das Paket | 10c |
| Amerik. Sardinen in Baumwollsamen-Oel, 3 Büchsen | 25c |
| Barbers Best and Cheapest Zündhölzchen, großes Paket | 25c |
| Armours Light House Waschseife, 10 Stücke für | 51c |
| Armours Light House Waschpulver, großes Paket | 16c |
| Armours Light House Cleanser, 3 große Büchsen | 12c |
| **Fleischwaaren** | |
| Frische Spare Ribs, das Pfund | 14½c |
| Frisch geschnitt. Pork Chops, 2 Pfund für | 59c |
| Frische Neck Bones, 4 Pfund für | 25c |
| Native Sirloin Steak, das Pfund zu | 28c |
| Californ. Schinken, das Pfund | 23½c |
| Frisch geschnitt. Veal Stew, 2 Pfund für | 39c |
| Chuck Roast, das Pfund | 22c |

Dienstag, den 2. Juli: Leaf Lard Tag — das Pfund zu ... 24½c

## Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned".
Studebaker. — „A Pair of Petticoats".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzneyy, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

**Verlangt: Ein älterer Mann, um Elevator zu fahren. Knoop's, 624 North Avenue.** frsa

**Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, in Grundeigentums-Office und Sicherheitsgewölbe zu arbeiten; gute Gelegenheit für Beförderung. R. G. Schmidt & Son, 1600 Clybourn Ave.** sason

**Verlangt: 2 Männer für Küchenarbeit; hoher Lohn. Henrici's, 71 West Randolph Str.**

**Verlangt: Glasarbeiter. Nachzufragen beim Elevator-Mann. 216 North Clinton Str.** sasonmo

**Verlangt: Guter, stetiger Fireman. Muß Referenzen aufweisen können. Gute Bezahlung. Sprecht vor: Superior Tanning Co., 1244 W. Division Straße.** do—sa

**Verlangt: Aelterer Mann, der Maschinen verkaufen kann und sich sonst nützlich machen kann im Geschäft. Maschinenbauer bevorzugt. Stetige Anstellung. Adr.: N. 1682, Abendpost.** dofrsa

**Verlangt: Junger Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, im Dampfkessel-Reparaturwerkstatt zu arbeiten. Nachzufragen: Englewood Boiler Co., 5811 Princeton Ave.** frsa

**Verlangt: Holzarbeiter an Automobil Bodies; stetige Arbeit und guter Lohn. Cadillac Automobile Co., 2909 Indiana Ave., Rosenthal Bldg., 6. Fl.** frsason

**Verlangt: Maschinist. Nachzufragen Montag in 701 N. Western Avenue.** 29jn,sason2w

**Verlangt: Ham Boners; Stückarbeit; guter Lohn. Arnold Bros., 660 West Randolph Str.**

**Verlangt: Stallmänner. 731 West Adams Str. Sehet Superintendenten.** sa—di

**Verlangt: Butchers; stetige Arbeit. 2226 S. La Salle Str.** frsason

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit in Bäckerei. Berhalter, 1307 Diversey Parkway.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot, Tagarbeit. George Bredner, 303 Western Ave., Blue Island, Ill.

Verlangt: Bäcker, der ungarisches Brot backen kann, um das Geschäft weiter zu führen. 2420 Seminary Avenue. sason

Verlangt: Ein Wursträucherer und 2 Wurstabdreher. Maier & Co., 2863 Lincoln Ave. sason

Verlangt: Sofort, lediger Mann als Janitorhelfer, $40 bis $45 den Monat, Kost und Zimmer. Zu erfragen beim Janitor, 4457 Magnolia Ave., Ecke Sunnyside Ave. sason

Verlangt: Helfer in Blacksmithshop. 4322 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schneider, 2 gute Presser an feinen Kleidern, an Hoffman Maschine. Anzufragen Samstag bis 7:30 oder Sonntag von 10 bis 12 Uhr. Hoher Lohn. Großman & Son, Nord State und Elm Straße. sason

Verlangt: Mann zum reinmachen und einfetten von Brotpfannen in Bäckerei. Berhalter, 1307 Diversey Parkway.

Verlangt: Erfahrener Porter, stetige Arbeit, kann sich emporarbeiten, guter Lohn. N. Shure Co., Madison und Franklin Str.

Verlangt: 2 Porters, $12 die Woche, 10 Stunden per Tag Arbeit. Essen und weiße Wäsche eingeschlossen. Marx Co., Buffet & Restaurant, 84 W. Madison Str. sasonmo

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit, der gleichzeitig etwas vom Kochen versteht, im Altenheim, W. Madison Str., Forest Park. 'Phone: Forest Park 136. sasomo

Verlangt: Alleinstehender, fleißiger Mann in mittleren Jahren, als Janitor; Lohn $40 monatlich, Kost und Logis. Nachzufragen: Uhlichs Waisenhaus, 2014 Burling Str. saso

Verlangt: Ein älterer Mann als Wächter. Adr.: M 2069 Abendpost.

Verlangt: Guter Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. Guter Lohn. 4428 W. Madison Str., Phone: Kedzie 910.

Verlangt: Ein Arbeiter für Sand Blast, $15 die Woche zum Anfang. Bauch Range Co., 8651 Vincennes Ave. sason

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit.— Nachzufragen Sonntag Vormittag 1351 Grand Avenue.

Verlangt: Lunchmann und Porter, $18 die Woche. 643 W. North Ave. sason

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten; Tagarbeit; $10 die Woche und Mahlzeiten. The Naomi, 134 S. Clark Str. frsa

Verlangt: Intelligenter Mann, polnisch sprechend vorgezogen, für unseren Exhibitionstore, kann $50 die Woche verdienen in gesetzlich licenzierten Geschäft. Näheres 1537 Milwaukee Ave., nahe North Ave. (Stunden von 2—8.) 27jundosamo

Verlangt: Mann, in Regenschirmfabrik zu arbeiten. Nachmittags nachzufragen. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 28jn1wX

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 630 W. 26. Str. frsa

Verlangt: Ein Junge, der die Buchbinderei zu erlernen wünscht, kann Platz finden in Stewarts Buchbinderei, 511 N. Peoria Str., nahe Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Painter sofort. 62 W. Huron Str., Basement. frsa

Verlangt: Aelterer Mann an Ablieferungswagen, Bäckerei. 2154 Armitage Avenue. frsason

Verlangt: Jungen zwischen 16 und 20 Jahren, in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. A. O. Fither & Co., 818 N. Franklin Str. frsaso

Verlangt: Wagen Blacksmith Helfer an Reparaturen. 220 Wendell Str., nahe Wells. dofrsa

Verlangt: Drum Sanders, ebenfalls Woodworking Machine Hands. The Harmony Co., 1744 N. Lawndale Ave. dofrsa

Verlangt: Bushelman und Presser, in Reinigungsanstalt. Nachzufragen Englewood Cleaners, 6343 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Automobil Repair Mann. Wir bezahlen 60c die Stunde für erster Klasse Mann. 2307 W. Chicago Ave. 26jn1wX

Verlangt: Klempner-Helfer und Tischler. Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Ave. 25jn1wX

Verlangt: Anständiger lediger Mann, nicht über 60 Jahre alt, der alle vorkommende Arbeit tun will. $30, Board und Zimmer. Stetige Winterstellung. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 25jn1wX

Verlangt: Junge oder mitteljährige Männer für leichte Arbeit in Bilderrahmenfabrik; Lohn $15 bis $18 die Woche. Mueller Brothers, 2641 West Polk Str. 23jn1wX

Verlangt: Schneider, guter Bushelman; stetige Arbeit. 441 E. 43. Str. dofrsa

Verlangt: Männer für leichte Fabrikarbeit, von 45—50 Jahren. 116 W. Superior Str. 25jn1wX

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen; nur erfahrene Männer wollen vorsprechen; guter Lohn. Sullivan-Korbet Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave. 22jn*X

## Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

**Verlangt: Männer, Weber und Chenille-Spinner; beständige Arbeit und guter Lohn für Leute mit Erfahrung.**
**C. F. Baum Co.,**
**Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.** 29jun1wX

**Verlangt: Porter für Barbiergeschäft, sofort. Covenant Club, 14 N. Dearborn Str., 4. Floor.** samo

**Verlangt: Schweine Butchers.**
**Hetzel & Co.,**
**1743 Larrabee Str.** sasonmo

**Verlangt: Arbeiter in Kohlen Yard; stetige Arbeit für gute, zuverlässige Männer; $3.50 den Tag. 3135 Belmont Avenue.** frsamo

**Verlangt: Arbeiter und Knaben, 16 Jahre alt und darüber. Box Factory, 452 East Illinois Str.** 22jun1wX

Verlangt: Mann zwischen 50 und 60 für Schuh Reparatur-Werkstätte. 3335 Southport Avenue.

Verlangt: Porter, in Bäckerei. 1640 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Butcher, Wurstmacher, junger Mann als Linker. Nachzufragen 2334 W. Lake Straße. sason

Verlangt: Heizer für Dampfkessel. Fragt nach Mr. Frew, John Kranz, 19 W. Randolph Str. sason

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will. 3319 Montrose Ave. 25jn1wX

Verlangt: Taglöhner für allgemeine Arbeit in Kohlenhof. $3.50 den Tag. Stetige Arbeit für gute Leute. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. 25jn1wX

Verlangt: Mann, in Bürstenfabrik zu helfen. Erfahrener bevorzugt, nehme aber auch fleißigen und willigen jungen Mann; stetig. Sanitag Brush Co., 2333 S. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Porter. 204 W. Van Buren Str. 27jn*X

Verlangt: Geschirrwäscher. 204 W. Van Buren Str. 27jn*X

## Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar, Mann nebenbei beschäftigt, für Janitorarbeit in 3-Flat Gebäude, gegen freie Wohnung. 5518 Indiana Avenue, 3. Flat.

## Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle als erste Hand. 1523 N. Clark Str. Josef Becker.

Gesucht: Sauberer ehrlicher Bartender sucht Arbeit, macht alle Porter Arbeit, gute Referenzen. Rendt, Phone: Diversey 1613. sason

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch Aushilfe, Referenzen. B. Farber, 668 Oakdale Ave. sason

Gesucht: Habe drei Stunden freie Zeit Morgens, kann Saloon- oder andere Porterarbeit, auch sonst etwas tun. Adr.: T A 363 Abdpost.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls, selbständig, sucht stetige Arbeit. Telephon: Irving 7071. sason

Gesucht: Mann mittleren Alters, geschickt mit allen Werkzeugen, sucht Arbeit in Privat- oder Countryplatz, versteht auch alle Gartenarbeit. Adr.: B 933 Abendpost. sason

Gesucht: Erfahrener Farmer mittleren Alters sucht Stelle; hatte selbst Farm; auch in Sommerresort. Chas. Colve, 649 North Ave.

Gesucht: Anständiger alter Mann, 50, sucht leichte Innenarbeit; ist nüchtern und zuverlässig; kann Kaution stellen. Adr.: N 1847 Abendpost. frsason

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

### Läden und Fabriken.

**Verlangt: Frauen und Mädchen zum Spulen, Weben und an Braidmaschine zu arbeiten; guter Lohn und beständige Beschäftigung in hellen und gesunden Arbeitsräumen.**
**C. F. Baum Co.,**
**Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.** 29jun1wX

**Verlangt: Stickerinnen. 10 geübte Hände an Rahmen-Arbeit. Bezahle $12 die Woche. Stetige Arbeit, auch junge Mädchen zum Lernen. Sprecht vor die ganze Woche: Chic Hand Embroidery Co., 215 S. Market Str.** 27jun1wX

**Verlangt: Verkäuferinnen in allen Departements.**
**Struve's Dept. Store,**
**Lincoln und Belmont Aves.** sason

**Verlangt: Mädchen, um an Kraft-Sack-Maschinen zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. Feitel Bag Co., 232 N. Halsted Str.** frsason

**Verlangt: 5 Mädchen, müssen über 16 Jahre alt sein, um Knöpfe anzunähen und Knopflöcher zu machen; $8 die Woche zu Anfang. 1644 Girard Str., nahe North Ave.** sason

**Verlangt: 25 Frauen für einfaches Nähen an Kraftmaschinen in Schürzenfabrik; Lohn zu Anfang $9 die Woche; stetige Arbeit das ganze Jahr; Erfahrung nicht nötig. 1644 Girard Straße, nahe North Ave.** sasonmo

**Verlangt: Mädchen, um in Wurstfabrik zu arbeiten. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.**

Verlangt: Mädchen über und unter 16, stetige Arbeit, nur für die Ferien. Schultz, 531 W. Superior Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 14—17 Jahren für leichte Fabrikarbeit. 116 W. Superior Str. 25jn1wX

### Hausarbeit.

Verlangt: Eine Haushälterin für einen alleinstehenden Mann, muß willens sein auf die Farm zu gehen. Nachzufragen Sonntag von 12 bis 4 Uhr Nachmittags, 1429 Ogden Avenue, unten, vorne.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Mittags. 112 N. Wells Straße.

Verlangt: Nach Wisconsin, eine gute Haushälterin in mittleren Jahren, für drei Personen, muß backen können; guter Platz für die richtige Frau; ein Kind nicht ausgeschlossen. Adresse zu richten unter Lohnangabe an N 1686 Abendpost. sasomo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Altenheim, W. Madison Str., Forest Park. 'Phone: Forest Park 136. sasomo

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; gutes Heim. 1440 Pratt Blvd. Nehmt Clark Str.-Car. sasonmo

Verlangt: Erfahrene Scheuerfrau, 2 Stunden den Tag. 2148 N. Halsted Str. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Zweite Frau für Küchen Arbeit, kurze Stunden; keine Sonntagarbeit, in Wein Restaurant, 127 S. Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 2 in Familie, 4 Zimmer Apt, gutes Heim. 742 E. 49. Str., 1. Apt., Phone: Kenwood 6184.

Verlangt: Ein besseres Mädchen für Kinder. 562 Stratford Place. Telephon Graceland 5714. do—mo

Verlangt: Junges Mädchen auf Baby zu achten und für leichte Hausarbeit. Mrs. Brook, 1139 N. Mozart Str. frsason

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen und auf Kind zu achten. 1432 Argyle Str., 1. Apt. Tel. Sunnyside 7464. sason

Verlangt: Mitteljährige Haushälterin; beste Referenzen verlangt. Tel. Vincennes 1774.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, stetig und gutes Heim, $10 die Woche. 6733 Newgard Ave. sason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Dr. Mueller, 2024 Pierce Ave., nahe Robey Str. Tel.: Humboldt 1430. 24jn1wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

### Hausarbeit

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Stone, 5319 Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können; Lohn $10.00. 1544 West Garfield Blvd. sason

Verlangt: 2 Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant. 715 W. North Ave. dofrsa

Verlangt: Waschfrau beim Tag. 3227 West Division Straße, 3. Apt. sasomo

Verlangt: Haushälterin für Sommerheim, zweier Herren, nahe Glencoe; leichter Dienst. Adr.: B 934 Abendpost. sason

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau, Wittwe, wünscht Beschäftigung Dienstag und Mittwoch, für Waschen und Reinmachen. 1713 Fremont Straße, hinten unten. Tel. Lincoln 5778.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 3741 N. Francisco Ave.

Gesucht: Junge Wittwe, gute Köchin, sucht Stellung als Wirtschafterin. Mrs. Weber, 1652 Artesian Ave., nahe North Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: 14jähriges Mädchen sucht Stelle um auf ein Baby aufzupassen; möchte zu Hause schlafen. Vorzusprechen 3351 Walnut Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht gute Waschplätze für Donnerstag und Freitag, $2.50 für 8 Stunden. 3141 N. Paulina Str., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, Country oder Farm, erfahren, auch wo die Frau fehlt. Man spreche vor oder schreibe, 2119 Indiana Ave. sason

Gesucht: Erster Klasse Köchin zum aushelfen bei Tage, sucht Arbeit. 1700 Sedgwick Str. Bitte selber vorzusprechen. sason

## Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 2jn1mtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

## Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

„Helft den Krieg gewinnen"
Werdet eine Krankenpflegerin. Dreißig Dollars die Woche nach der Prüfung. Erforderlich zum Eintritt ist einjähriger Hochschul-Kursus. Schreibt an den Superintendent of Nurses, Washington Park Hospital, 60. Str. und Vernon Ave., Chicago, Ill. 22jn—1jlX

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8269. jn22,23,29,30

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Hirsch, 637 North Ave. Tel.: Lincoln 5147. 12sep,misason*

Violin- u. Pianounterricht, 50c; Violinen frei geliehen. Prof. Oswald, 1235 N. Ashland Ave. 6mz,misason,4mt

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Hemorrhoidal Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00 — Sulfich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00 — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, 75c und $1.75.— Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Fluior-Pulver gegen weißen Fluß und andere Krankheiten der Frauen, $1.00 per Schachtel, 3 für $2.50. — Salsomol gegen vernachlässigte Leiden der Männer, $2.00 die Schachtel, 3 für $5.00. —
Begale's deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago. sason

**Weg zum Glück u. Erfolg oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung u. schwersten Krankheiten gerettet. Diese Rahnschen Vorträge finden statt im Kimball-Gebäude, 306 S. Wabash Ave., Ecke Jackson Blvd., auf dem 16. Floor, Zimmer 1621. Eintritt frei.** jun29,jul6

**Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist, Dr. M. Schwimmer, 625 North Ave.** 20mz,misamo*

Carpenter, 28jährige Erfahrung, Umbau, Reparaturen, Porches, Treppen, Screens, Garages etc. zu mäßigem Preis, Stunde oder Kontrakt. Guarmach, 1426 N. Clark Str. Telephon: Superior 7072. 29jn,sasomido1mt

Wünsche Kind in Pflege zu nehmen. 3741 N. Francisco Ave.

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Painting, Paperhanging, Decorating gut u. billig ausgeführt von Parris & Co., 1702 W. Taylor Str. Tel.: West 6078. 25jn,bidesa1m

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dez,sa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei E. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Haus-Painting, Papering und Calsomining. Gute Arbeit garantirt. 1969 Lawrence Ave. Tel. Ravenswood 7981. jn28,29,30jl6,7

Haben Sie Häkelarbeiten zu verkaufen? — Sprechen Sie vor 1516 Milwaukee Avenue. fr—di

Haus-Painting, Paperhanging, Calsomining gut und billig. Peters, 1667 Bissell Straße. Tel. Lincoln 9317. fr—mo

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Berger, Tel. Diversey 2085. 26jn2wX

Painting, Calsomining, Paperhanging, erste Klasse Arbeit, niedrige Preise. 1535 Dayton Str. Tel. Diversey 5389. 26jn1wX

Painting, Papering, Calsomining billig, Arbeit garantirt. Arnd, 'Phone: Wellington 1755 nach 6 Uhr Abends. 24jn1wX

**Haus-Painting, Papering, Calsomining sehr billig, Arbeit garantirt. Hoff. Humboldt 6774.** 11jnbis30X

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,sa*

**Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Corper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799.** 7mi*X

## Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 helle Zimmer, Miete $7. Hinterhaus, 1951 Dayton Str.

Zu vermieten: 1757 Mohawk Str., nahe St. Michaelskirche, 4 Zimmer und Toilet, Ecke, lauter helle Zimmer, $10 Miete. Flat offen. J. Wersching, 2151 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Edison Park, 7-Zimmer-Haus, neu dekorirt, Furnaceheizung, hübscher Rasen, $25. Telephon Newcastle 1562. frsaso

Zu vermieten: 6 schöne Zimmer, $18; 4 Zimmer, $12. 1421 Hudson Ave. frsason

Zu vermieten: Schöne 4-Zimmer-Wohnungen. 3358 W. Ravenswood Ave., Ecke Roscoe Str. do—son

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, mit Bad, $16. 1937 Hudson Ave. dofrsa

Zu vermieten: 4 helle Zimmer. 2762 Lincoln Ave. dofrsa

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs Zimmer, modern, $60. 438 Briar Place 1. Stock. 21jn*X

**Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265.** *X

## Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Alleinstehender Klavierlehrer wünscht sehr schönes Flat teilweise zu vermieten an kleine Familie oder anständige Frau mit einem Kind. 2 Zimmer sind möblirt, 4 Zimmer unmöblirt. Elektrisches Licht, Bad usw., billig. Adr.: 1741 Catalpa Ave., nahe Ravenswood-Rosehill Carlinie.

Zu vermieten: 6 helle und luftige Zimmer, bequem für Arbeiter in Fabrik passend. 1931 Diversey Parkway.

Zu vermieten: Flat, 4 schöne Zimmer, erster Floor, Bad, Gas, schöner Hof und Dachboden. $16, nahe Straßen- und Hochbahn. 3633 E. Ravenswood Ave., nahe Lincoln Ave. und Addison Ave. 'Phone: Graceland 1323. saso

Zu vermieten: 3 und 4 Zimmer. 1617 Vine Straße.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer 2. Floor, $15. 1702 N. Whipple Str., nahe Humboldt Hochbahnstation und North Ave. Car.

Zu vermieten: Großer Store für irgend ein Geschäft geeignet, Gas und elektr. Licht. 1758 N. Wells Str. 'Phone: Lincoln 5549. 29jn,1wX

Zu vermieten: Basement, und oben 3 oder 5 helle, luftige Zimmer, billig; große Front-Yard. 5118 N. Lincoln Str. sasomo

Zu vermieten: Helle Hinter-Wohnung, vier Zimmer mit Gas und Toilet. 1549 Orchard Straße.

Zu vermieten: 4 helle, reine Zimmer an deutsche Leute, hinten, unten, $10. 934 Nord Winchester Ave. Tel.: Armitage 6573. saso

Zu vermieten: 4 Zimmer ohne Bad, $14.— 1325 George Str., 3. Flat, Front. sasonmodi

Zu vermieten: Laden für Barbier, Schneider, Office; $12.00. 1547 Cleveland Ave.

## Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: An 1 oder 2 anständige Männer, möblirtes Basement, Front-Zimmer und Küche, separater Eingang. Wasser und Gas, billig. Können selbst kochen. Gute Carverbindung. 706 Belden Ave., nahe Lincoln Ave. und Halsted.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 1314 Barry Ave. Telephon: Wellington 572.

Zu vermieten: Helles Zimmer, auf Wunsch mit Board, bei kinderlosem Ehepaar. 3504 N. Ashland Ave., 2. Flat.

Zu vermieten. 1 Zimmer, möblirt, laufendes Wasser, Gas; $1.75. 1916 Cleveland Avenue, hinten.

Zu vermieten: 1 Zimmer. 1625 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Bei deutscher alleinstehender 1638 N. Park Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, Wohnzimmer, Küchen-Privileg; $3 per Woche. 166 W. Division Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Frau sucht Roomer; helles und luftiges Zimmer. 1645 North Park Ave.

Zu vermieten: 2 freundliche Front-Schlafzimmer an anständige Frau oder Arbeitsmädchen. 2149 Burling Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Schönes luftiges Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten. 854 Center Str., oberes Flat.

Zu vermieten: Moderne, elegant möblirte Zimmer, neben Badezimmer, mit privatem Eingang. 1930 Hudson Ave. Phone: Diversey 2588. sason

Vermiete freundliches Zimmer an Mädchen, $1.25 wöchentlich. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus, oben.

Zu vermieten: Großes, helles Frontschlafzimmer an ordentlichen Handwerker oder Arbeiter; auch passend für zwei Freunde. 2225 Roscoe Str., 2. Flat. Keine andern Roomers. sason

Vermiete helles, sauberes Zimmer, Bad, Telephon, $1.50. 307 North Ave. sason

Vermiete an Ehepaar oder zwei Damen — Schlafzimmer mit Küchenbenutzung und allen Bequemlichkeiten. 1716 N. Wells Str., 2. Flat. sason

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 1418 Belmont Ave., nahe Southport. Telephon: Lake View 1383.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer; gute Nachbarschaft, halber Block von Clark und Lincoln Park, Privatfamilie. 463 Deming Place, 2. Flat. 'Phone: Lincoln 6723.

Zu vermieten: Zimmer an älteren Herrn. 2035 Burling Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, $1.50. — 2116 Fremont Straße.

Vermiete möblirtes kleines Zimmer, $1.50 wöchentlich. 1942 Lincoln Ave. sason

Zu vermieten: Schönes ruhiges Zimmer, auf Wunsch Board. 2634 Burling Str.

Vermiete helles Schlafzimmer, $2.00. Auf Wunsch gute Kost. E. Schmidt, 2120 Sheffield Avenue. sason

Zu vermieten: Haushaltungszimmer. 1644 N. Halsted Str. 29jn1wX

Zu vermieten: Großes Zimmer, mit oder ohne Board, Bad, private Familie. 644 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer und leichte Haushaltung. 1840 Hammond Str. sason

Zu vermieten: Gut möblirtes luftiges Zimmer, privat, $2.25. 2033 Lincoln Ave., 2. Flat.

Vermiete großes und kleineres Erkerzimmer; $4.50, $2.50; auch Küche; nahe Park. 2928 Broadway.

Zu vermieten: Gemütliches großes Frontzimmer in Privatfamilie. Nahe „L" Station. 2035 Giddings Str., Phone Ravenswood 7281. sason

2056 N. Sawyer Ave. (Logan Square). Gute Board, moderne Privat-Residenz, $7.00 wöchentlich. Telephon: Belmont 1467.

Zu vermieten: Ein möblirtes Frontzimmer für Haushaltung, $4.50 die Woche. 222 Wisconsin Straße, nahe Lincoln Park. saso

Vermiete großes, helles Frontzimmer, Gas, Bad; separater Eingang. 2631 N. Halsted Str., 2. Floor. sason

Zu vermieten: Saubere Zimmer, mit oder ohne Board, alle Bequemlichkeiten, bei alleinstehender Frau. 1643 N. Halsted Str. Hoffman. 29jn,1wX

Zu vermieten: Gemütliche möblirte Zimmer, privat, preiswert. Holz, 1206 Washington Boulevard, unten. sason

Zu vermieten: Schönes, helles, möblirtes Zimmer. 2125 Larrabee Str., Flat B.

Zu vermieten: Frontzimmer und leichte Haushaltung. 739 N. Clark Str. didosa

Zu vermieten: Zimmer, beim Tag oder bei der Woche, 75c per Tag, $4.00 per Woche, billigere Raten für längere Zeit. Marianne Voglesang, nahe Voltonea Hotel, Fox Lake, Illinois. jn22,23,24,29,30jl1

Vermiete möblirten Parlor und Bettzimmer mit Benutzung der Küche, $5½. Ebenfalls kleines Vorderzimmer, $2.50. Zwei Blocks vom Lincoln Park. 549 Garfield Ave., 2. Floor. dosason

Zu vermieten: Helle, luftige Zimmer, ganz moderne Verbesserungen, billig an nette, reinliche Leute. 2036 Cleveland Ave., 3. Floor. 28jn1wX

Zu vermieten: Für leichte Haushaltung, Küche und Frontzimmer. 724 North Avenue. frsason

100 möblirte Zimmer, einfache $1.50, doppelte, 2 Betten, $3 wöchentlich. 600 N. Clark Straße. 26jn2wX

Vermiete helle, saubere Vorderzimmer, billig. 643 Division Straße. 24jn1wX

Zu vermieten: Hübsch möblirte Haushaltungs- und einzelne Zimmer. 1862 N. Clark Str. 22jun*X

## Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Junges Ehepaar sucht kühles, reines Haushaltungszimmer, nur privat, nahe North Ave. und La Salle Str., Bad und Telephon. Preisangabe unter Adr.: N 1692 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Arbeiter sucht reines Schlafzimmer, nördlich von North Ave. Adr.: B 937 Abendpost. sason

Zu mieten gesucht: Anständiger junger Mann sucht sauberes Zimmer als Alleinmieter. Adr.: B 935 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, 1. Floor, oder kleines Häuschen, Nordseite. Preisangabe. Offerten an N 1809 Abendpost. frsason

Zu mieten gesucht: Fein gebildete deutsche Dame mittleren Alters sucht in guter deutscher Privatfamilie Wohnung und Beköstigung mit Familienanschluß, Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Adr.: M 2067 Abendpost. do—son

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Pianos, Eis-Boxes, Gas-Ranges und Oefen. Brown's Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweig-Laden: 1153 Wells Str., nahe Division Str. sason

Zu verkaufen: Billig; Betten, Dressers, Tisch, Nähmaschine, Stühle. 1529 Montana Straße.

Zu verkaufen: Schönes Davenport, Eßzimmertisch und Stühle. 858 Oakdale Avenue, 3. Apartment.

Zu verkaufen: Eisschrank; $5. 1844 Nebraska Ave., nahe Armitage.

Zu verkaufen: Fast neue Oak Couch. 1041 Grace Straße. sason

Zu verkaufen: Möbel und Waschmaschine.— 5177 Michigan Ave. Davis. sason

Zu verkaufen: Die ganzen Haushaltmöbel. 4529 Michigan Ave., 2. Flat. sason

Zu verkaufen: Gut erhaltenes 3-Stück Parlor-Set, $15. 2228 Eastwood Ave., Flat 1.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel, 5835 Winthrop Ave. Telephon: Edgewater 2647.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel. Telephon: Edgewater 2647. didosa

Zu verkaufen: Kinderwagen, 4 Dollars, kleinen Heizofen und Gasplate billig. 1809 Hudson Ave., 1. Flat, Front. frsa

Verschleudere Möbel von 8 Zimmern und Oefen. 1712 Clybourn Ave. 26jn1wX

Verkaufe Dresser, Einzel- und Doppelbetten, Carpets. 2108 Fremont Str. di—sa

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Player-Piano und Victrola, $55, nur 90 Tage gebraucht; verkaufe einzeln. 3222 Jackson Blvd., 1. Flat, nahe Kedzie Ave. 19jn,1mtX

### Händler

Zu verkaufen: Große Bargains in Eisschränken, Gasherden, Rugs, Dressers und Kochöfen.
Blakeslee Storage Warehouse,
435 South Western Ave. 20jun4wX

**Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377.** 15mz*X

## Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Feine Wizard Victrola, $6.00 und andere Möbel-Artikel, billig. 1564 N. Halsted Str., 2. Floor, vorne. Nachzufragen Samstag und Sonntag.

Muß verkaufen: Mein $400 Piano, sehr billig. 1355 Wolfram Str., 1. Floor, nach 6 Uhr Abends.

Phonograph, $59 kaufen meine $250; Victor Size Maschine. 1556 N. La Salle Str. saso

Muß schnell verkaufen wegen Abreise: Sehr kostbares Lyon & Healy Upright Piano, $50; prachtvoller Ton; bester Zustand. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 26jn1wX

Ausverkauf unseres ganzen Lagers von Pianos und Player-Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 28jn1wX

$35 kaufen $400 Piano. 1956 Larrabee Str. 26jn1wX

$220 kaufen mein $850 Spieler Piano, 1918 Style, nur 10 Wochen im Gebrauch; verschleudere ebenfalls meine $200 Victrola u. Records für $55. Nehme Liberty Bonds in Zahlung. 1922 S. Kedzie Ave., Residenz. 29mi1mtX

**Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei.** 7mai*X

## Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu kaufen gesucht: Hasen, höchste Preise für feine Sorten. M. W. Meek, 5141 Washington Blvd. Tel. Austin 8254. 27jn1wX

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

## Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Saloon-Glaswaaren und 6 Settees billig. 3406 N. Marshfield Avenue, 2. Flat. sason

## Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billig, 2 Mares für Farm oder Expreß; gute Arbeiter. 9704 Vincennes Road.

Zu verkaufen: 1,300 Pfund braunes Pferd, Geschirr und Carpenter-Wagen; $100.00. 2159 Berteau Ave. dofrsa

## Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Singer. 2131 W. Chicago Ave. samo

Verschenke guten Water Spaniel Hund, sehr gutes Heim. Adr.: 1900 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Wolf Collie Hund, 4 Jahre alt, billig. 1825 Orchard Str. frsa

## Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Ave. *X

## Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Hahm. 1018. 28jn,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Str. 21sp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

## Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei, Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

**Amtliche Beglaubigungen, Schriftstücke aller Art, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str.** 16mi*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

**Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen. Schwartz, 2183 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158.** 1mz*X

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Emil Liebrecht,
Spezialist für Privatkrankheiten, Madison u. Halsted, Mid City Bank Bldg., Zimmer 211—212. Sprechstunden: 10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10—1 Nachm. Konsultation frei. 22jn,samomi1m

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei. Preise mäßig. 3006 W. Madison Str. 25jn1wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 4743. 23jn*X

**Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds.** 15ag*X

## Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

### Nordseite

Zu verkaufen: Nur $3,000.00. Hübsches 2—5 Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, in School Str., nahe Lincoln Ave. Nur $500 Baar, Rest auf Zeit.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: $5,000.00; hübsches 2—6 Zimmer Flatgebäude, Bad, Laundry Tubs, Gas, Elektric, Concrete Fundament; 2—3 Zimmer Flatgebäude hinten; Miete etwa $60.00 im Monat, an Melrose Str., westlich von Lincoln Ave; $500 Baar, Rest auf leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Grundstück 322 W. Goethe Str. Nachzufragen im Hinterhaus.

Verkaufe billig: 739 Rees Str., 3-stöckiges Framegebäude, Concrete Fundament, 6 Wohnungen, Miete $38.00; für $2,700.00. Nur $1200 Baar nötig. John M. Jacobsen jun., 1628 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 708. 29jun1w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, 2—5 Zimmer Flats, nahe Lincoln und Southport. Eigentümer, 1644 Nelson Str.

Zu verkaufen: Melrose Str., nahe Lincoln Ave., modernes 3-stöck. Brickhaus, 6 Zimmer Flats und Bad; mit 4 Zimmer und Bad Hinterhaus. Alles modern eingerichtet. Ofenheizung; Miete $85 den Monat; Preis $9500. Keine Agenten. Adr.: O 1869 Abendpost.

Zu verkaufen: Zu wirklichem Bargainpreis von nur $5800, drei 6-Zimmer Flat Brickgebäude; jährliche Miete $660; nahe Hoch- und Straßenbahn. Bringt 11 Proz. Ueberschuß. 2057 Sheffield Ave., 1. Flat. sason

Muß verkaufen: 4839 N. Claremont Ave., nahe Lawrence, feines modernes 2-stöck. Brick, 6 Zimmer Flats, Furnace, breite Lot, nur $6250. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig, 3123 Southport Ave., nahe Belmont, modernes 2stöck. Frame, 6 Zimmer Flats, Miete $38, nur $2875, leichte Zahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Spottbillig: 2stöck. Gebäude, zwei 4-Zimmer-Flats, große Lot, 2658 N. Halsted Str., $2600. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dosason

### Nordwestseite

An den Herrn Mietezahler!
Wie lange wollen Sie sich noch von Ihrem Landlord ausbeuten lassen? $200 Anzahlung, dann bezahlt Eure Miete mein modernes 5-Zimmerhaus ab. Lot 75x125, alle Verbesserungen darin und bezahlt. Keine Zinsen, keine Steuern für ein Jahr. Mein Preis, um schnell zu verkaufen, $3225. $25 per Monat, einschließlich aller Zinsen. Adr.: O 1868 Abdpost. mi—son

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickhaus (6 Zimmer), 2 Lots und Cottage. Adr.: 1900 N. Kedzie Ave. sason

Zu verkaufen: Neues 3-Flat Brick, Ofenheizung, modern, Nordwestseite, 4 Zimmer Wohnungen, Schlafzimmer, Parlor, große Küche, 30 Fuß Lot; Miete $600 jährlich; nur $5950. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. sasodimi

**Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue.** 27fb*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, $200 Anzahlung, $15 monatlich und Zinsen; Preis $4000, große Lot. Auch Cottages. Bauchwitz, 4959 School Str. Nehmt Belmont Ave. Car westlich bis zum Ende, geht 2 Blocks westlich und 2 Blocks nördlich. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 7 Jahre alt, auch Zement. Miete $36, vom Eigentümer, 3716 Cortland Str. frsa

Verkaufe zu Bargain-Preis: Modernes zwei 5-Zimmer Flatgebäude, 2 Furnaces, schönes Hühnerhaus, Lot 37½x158. 3343 N. Keating, nahe 48. und Belmont. frsason

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, modern und hell. 1008 N. Lawndale Ave. 26jn1wX

Muß verschleudern: 60 bei 125 Fuß Lot, in guter Nachbarschaft; Sewer, Wasser. Preis $600. Nachzufragen 3752 N. Sacramento Ave. Tel. Monticello 4324. mi—sa

### Südwestseite

Zu verkaufen: Haus mit 4 Lotten. Eigentümer: John Teschler, 3945 W. 66. Place, nahe Crawford. dofrsason

### Vorstädte

Zu verkaufen: Nur $4,750.00, 5 Acker-Farm, 13 Meilen von Loop, 5 Zimmer modernes Haus, Gas, Elektrik und Furnace-Heizung; alles Vieh und Farm-Maschinerien eingeschlossen; 15 Minuten Weg von Park Ridge Station, Northwestern Eisenbahn. Bester Zugdienst. $1,500.00 Baar, Rest auf Zeit.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Ein Acker gutes Land, 1 Meile von Straßenbahn, nahe Schule, 5-Zimmer Haus, großes Hühnerhaus, 40 Obstbäume, Weinreben und Beerensträucher. Preis $2600. E. Feuer, Melrose Str., Ill., 35. Ave. frsa

Zu verkaufen: 4-Flat Gebäude (4-Zimmer-Flats), Zement-Basement, 1 Acre Land, nahe Chicago; gute Lage für Flaschenbiergeschäft, Bargain, $3500. Abzahlungen. Hoppe,. 5966 Nina Ave. Tel.: Neto Castle 1933.

### Farmländereien

Zu verkaufen oder vertausche für City Property: 20 Acker Farm, ½ Meile vom Town, gute Gebäude, 10 Acker in Roggen, 2 Acker in kleiner Frucht, 400 Obstbäume, Preis $3000. B. Leonard, Fennville, Mich.

Verkaufe 160 Montana Farm, 60 in Weizen, 2 Meilen von Stadt, $28 den Acker. 960 Acker, 250 in Crop, meist Weizen, ½ Anteil an Ernte. Joern, 949 N. Oakley Blvd.

Vertausche 120 Acker Wisconsiner Farm, Vieh, Maschinerie, Ernte.

Suche gute verbesserte Farm, habe Zwei-Flat Gebaude und Cottage. Adr.: B 932 Abendpost. sadi

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen für Haus — 80 Acres Farm, 60 geklärt, 20 Wald; gute Gebäude, an Hauptstraße und Schule, nahe Grand Rapids, Mich. Eigentümer 2155 Clybourn Avenue.

Verkaufe oder teilweise in Tausch: Meine 80 Acker Farm, Vieh, Gerätschaften, Ernte.— Box 81, Nunica, Mich.

Verkaufe 200 Acres Farm, 5 Meilen von Ashland, Wisconsin, an Mail und Cream Route. Niedrige Steuern, wegen Alter. Preis wenn sofort gekauft, $5500; ein Drittel Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Eigentümer Wm. Landraint, Ashland, Wis. jn22,25,29,jl3

### Verschiedenes

Cottage oder Bungalow zu kaufen gesucht, preiswürdig, mit 200 Dollars Anzahlung und Rest $20—$25 per Monat, inklusive Zinsen. Einzelheiten mit Preis an Adr.: N 1842 Abendpost. dosason

Bezahle $200 Demjenigen, der mir mein Grundeigentum verkauft, an Geschäftsstraße, großer Store. Bringt $50 monatlich, immer vermietet. Adr.: B 927 Abendpost. sason

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wir haben einige vorzügliche erste 6-prozent. Real Estate Mortgages zu verkaufen. G. Freudenberg & Co., 1561 Milwaukee Ave. Etablirt seit 1891. sason

Zu verleihen: $2500 auf Grundeigentum zu 5½%. Tel. Lincoln 4326. do—son

Zu verleihen: $4500 auf Grundeigentum zu 5½%. 2358 Lincoln Ave. do—son

Geld zu verleihen bei J. Swartz, 2133 N. Clark Str. jun17,2wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Canal 723. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25sp*X

## Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: 1917 fünfsitziges Ford-Automobile, gerade wie neu; Schloß, Speedometer und elektr. Licht. Wird Sonntag billig verkauft. 5948 So. Western Ave. do—son

**Zu verkaufen: Billig; leichter Automobil-Wagen, in bestem Zustande. $110.00; brauche Geld. 1615 Dayton Str.**

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Grocery-, Zigarren-, Candy- und Notion-Store; gutzahlende Kundschaft; gute Lage. 3052 N. California Ave.

Drug Store, feines frisches Waarenlager und neue Fixtures, Eigentümer kein Druggist — leichte Zahlungen; wünsche Offerte oder nehme Partner mit $1000. Nordwestecke Madison Str. und Crawford Ave. sason

Zu verkaufen: Zigarren-, Zeitschriften-Laden, Laundry bezahlt die Miete; Dampfheizung. Jetziger Besitzer 17 Jahre am Platz, billig. 166 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Schneidershop, Südseite, vorzügliche Lage, große Wohnzimmer hinten, durchweg Dampfheizung; guter Bargain; feine Kundschaft. Herman Wagner, 7353 Vincennes Avenue. sason

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery. — 1834 Bissell Str.

Zu verkaufen: Möbel von 11 Zimmer Haus, alle Zimmer vermietet. 2047 N. Clark Str.

Zu mieten oder kaufen gesucht: Laden oder Werkstatt, muß Yard haben für Fabrikation. Nordseite. Adresse Abendpost D. Z. 796.

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, wegen Krankheit zu verkaufen, gutes Geschäft für die richtige Partie. Nachzufragen Rasmussen, 1703 S. Michigan Ave. Phone: Calumet 1729.

**Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant. 30 Zimmer, Einnahme $275, $1000, ¼ baar. 24 Z., Miete $80, Einnahme $250, spottbill. 14 Zimmer, muß verkaufen; Preis $150. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße.** 6jn1mtX

Muß zum Militär! Verkaufe mein altetablirtes Expreß-, Kohlen- und Moving-Geschäft; 6 Pferde, 6 Wagen, Office-Einrichtung. 2 schwere Gespanne arbeiten das ganze Jahr für die Stadt. 1609 Irving Park Boulevard. Tel.: Graceland 1108. didosa

Saloon, tägliche Einnahme $75, dringend zu verkaufen durch Greß, 1846 Cleveland Ave. jn27,29,30jl2.5

Vollständige Wurstfabrik, wurde nie gebraucht, mit oder ohne Schlachthaus, zu vermieten oder zu verkaufen. Nahe Chicago Industriezentrum. Eigentümer, der jetzt das Schlachthaus führt, ist willens, mit richtigem Mann als Teilhaber einzutreten. Um Näheres ruft auf Irving 8260 nach 7 Uhr Abends. dosason

Zu verkaufen: Billig, 10-Zimmer Roominghaus, alles besetzt 2 Blocks vom Park, mit großem Garten. 2340 Cleveland Ave., nahe Fullerton. frsason

Zum sofortigen Verkauf, billig, Meat-Market, gutgehendes Geschäft in Town mit 7000 Einwohnern. Briefe erbeten an E. H., Post Office Box 521, Oelwein, Iowa. do—son

Wegen Einberufung zum Militär mein Delikatessengeschäft und Lunchroom billig zu verkaufen. Adr.: N 1848 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, Zigarren-, Confectionery-, Sportwaaren- und Stationery-Store, großes Waarenlager. 2916 N. Halsted Str. dofrsa

Verkaufe elektrische Suhreparatur-Werkstatt auf Abzahlung. 3319 Montrose Avenue. 25jn1wX

## Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Einige Männer, auch Damen können sich mit kleinem Kapital an Nahrungsmittelgeschäft beteiligen, das hundert Prozent Nutzen bringt. Kapital gegen Verlust sichergestellt. Adressire: Z 1779 Abendpost. disa

Möchte mich mit etwas Geld und meiner Zeit an gutem Geschäft beteiligen. Adr.: N 1681 Abendpost. mi—sa

## Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Solides, älteres Fräulein, mit Herzensbildung, evangel.-lutherisch, vermögend, Brunette, gute Erscheinung, sucht auf diesem Wege zwecks Heirat die Bekanntschaft eines achtbaren, gut denkenden, vermögenden Herrn, nicht unter 45 Jahren. Wittwer nicht ausgeschlossen; kein Trinker. Adr.: D Z 733 Abendpost.

Heiratsgesuch: Eine alleinstehende Frau, Ende der 50er Jahre, gesund und sparsam, evangelisch, möchte mit einem sauberen Mann mit stetigem Einkommen zwecks Heirat bekannt werden; selbigen Glaubens vorgezogen. Agenten verbeten. Adr.: B 928 Abendpost.

Heiratsgesuch: Besitze 480 Acker Farm, mit neuen modernen Gebäuden, schuldenfrei, in mittleren Jahren, Kinder verheiratet, suche auf diesem Wege Lebensgefährtin zwecks Heirat. Schwindler und Agenten brauchen nicht zu antworten. Antworten bis 5. Juli. Adr.: N. 1685, Abendpost.

Heiratsgesuch: Guter Handwerker (42), wünscht die Bekanntschaft einer gesunden, stark gebauten Dame, zwecks Heirat, kann auch Kind haben. Religion Nebensache. Antworten wenn möglich mit Bild. Adr.: B. 931, Abendpost.

Heiratsgesuch: Zwei nette Mädchen, 23 Jahre alt, beschäftigt in Hausarbeit, wünschen Bekanntschaft zu machen mit ehrlich meinendem netten Mann zwecks Heirat. Adr.: N 1816, Abendpost.

## Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

**Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an.** 24jun*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 4ap*X

## Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

## Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

— Richter (zum Bauer): „Also heiraten wollt Ihr? Dann bringt mir die Einwilligung Eurer Eltern, oder wenn diese gestorben sind, die Eurer Großeltern, Euren Taufschein, Impfschein, Heimatsschein, Vermögensausweis, Consens der Eltern Eurer Braut...." — Bauer: „Halten S' ein, Herr Landrichter, wenn's so viel Umständ macht, laß' ich's lieber bleiben!"

— Feldwebel: „Wenn ich „Laufschritt" kommandire, müßt Ihr eine Schnelligkeit entwickeln, daß die Telegraphenstangen vor Neid gelb werden!"

— Verdächtig. — Dorfkrämer (als hintereinander schon der achte Bauer Hölzeln kauft, zur Alten): „Schau nur mal hinaus, ist denn ein Gewitter im Anzug?"

— Des Pudels Kern.— „Was studirt denn eigentlich Euer Sohn, Huberbauer?" — „Dös kann i' Eahna net sag'n; i' woaß bloß, was er verstubirt."

—Gut versehen. — Geheimrat: „Dem armen Mann kannst Du einen alten Rock von mir schenken; schau aber nach, daß kein Orden mehr dranhängt!"

— Recht schmeichelhaft. — Herr (auf dem Ball): „Wenn ich nur wüßte, womit ich Sie unterhalten könnte, gnädiges Fräulein. O Gott! fällt mir denn heute gar keine Dummheit ein!"

## Das Tal der Rauchdämpfe.

**Naturwunder im Gefolge einer Vulkanberg-Explosion.**

Wahrscheinlich hat das Auge des Menschen, wenigstens in der geschichtlichen Zeit der Erde noch nie und nirgends ein Naturwunder solcher Art geschaut, wie das nachstehende es ist; um ein Seitenstück zu finden, müßten wir schon die Spuren längst vergangener Zeitalter in ihrem geologischen „Nachlaß" durchforschen, — Zeitalter mit gewaltigeren vulkanischen Ausbrüchen als irgendwelche in der Erfahrung der Menschheit!

Wenn vielleicht viele Leser noch gar nichts von der nordischen Stätte gehört haben, welcher man den Namen „das Tal der zehntausend Rauchdämpfe" beigelegt hat, so ist das nicht gerade zu verwundern; denn dieses Weltwunder entstand erst im Gefolge der ungeheuren Explosion des Vulkanberges **Katmai**, die sich am 6. Juni 1912 ereignete; der Schauplatz ist eine wenig besuchte Gegend Alaskas, und es haben sich in den letzten paar Jahren gewaltige Dinge anderer Art ereignet, welche die Aufmerksamkeit des allgemeinen Publikums zu stark in Anspruch nehmen! Mit der Zeit aber wird diese einzigartige Merkwürdigkeit schon zur Geltung kommen.

Ein gelehrter Besucher dieser Stätte schreibt darüber u. a.:

Das Tal der zehntausend Rauchdämpfe, das unmittelbar neben dem Katmai-Vulkan sich gebildet hat und sich als ein Gebiet von 70 Quadratmeilen Sicherheits-Ventil der Natur bezeichnen läßt, erreicht man am besten zwischen zwei Lava-Bergen, die sich gleich Schildwachen zu beiden Seiten des Haupt-Einganges erheben. Von hier aus bot sich uns sofort ein höchst wundervoller und bezaubernder Anblick, von welchem jedoch keine Feder und kein Pinsel einen irgendwie zulänglichen Begriff geben kann! Soweit das Auge reichen konnte, strömten **überall** große Säulen weißer Rauchdämpfe aus Erdspalten empor; sie erhoben sich anmutig zum Himmel, bis sie sich in einer gemeinsamen Wolke vereinigten, welche zwischen den Bergwällen auf beiden Seiten hing.

Eigentlich ist dieses Tal nur ein System von Tälern; denn es hat eine Menge Verzweigungen, und alle diese sind ebenfalls mit lauter Rauchlöchern gefüllt. Das Haupttal hinab konnten wir wegen des Rauches nur etwa fünf Meilen blicken, aber wir konnten weit hinauf in dampfende Seitentäler sehen. Wenn man von 10,000 Rauch-Dampflöchern spricht, so ist das nicht nur nicht übertrieben, sondern es sind zu Zeiten noch **viele Male** mehr in Tätigkeit, namentlich bei feuchtem Wetter, — ja unter Umständen mag die Zahl in die Millionen gehen! Aber in vielen Fällen sind die ausströmenden Gase unsichtbar, bis sie in feuchter Luft genügend verdichtet werden.

Anfänglich machte das unbeschreibliche Schauspiel es uns schier unmöglich, einen Gedanken zu fassen; und manche Mitglieder der Expedition hatten die größte Angst vor Boden-Einstürzen, zumal die dünne Erdkruste bei jedem Schritt hohl klang; eine genauere Beobachtung jedoch erweckte wieder Vertrauen.

An unserem Lagerplatz, der noch zu den kühlsten gehörte, war der Boden so warm, daß wir alle unsere Decken **unter** uns legen mußten, um es auszuhalten; dabei strichen aber oft bitterlich kalte Winde über das Lager hin. In der ersten Nacht schliefen wir sehr wenig und waren beständig besorgt, uns den Erkältungstod zu holen; aber in Wirklichkeit blieb der Gesundheits-Zustand von uns allen ein so vortrefflicher, als ob wir an einer berühmten heißen Quelle die Badekur gebraucht hätten! Wir schlugen ein Zelt an einer Stätte auf, wo unmittelbar zuvor eine Schneewehe gelegen hatte; aber die unterirdische Dampfheizung machte das Zelt behaglich warm. Die Rauchdämpfe waren genügend, Speisen langsam zu kochen, aber zum Braten reichte es nicht; doch ist es an vielen anderen Stellen auch zum Braten heiß genug.

Die Ausbrüche der Rauchdampf-Löcher sind gewaltiger und beständiger, als das Spielen der Geiser im Yellowstone Park, und die Oeffnungen selbst sind viel zahlreicher. Aber Geiser kann es in diesem Tale nicht geben, da alles Wasser zu schnell in Dampf verwandelt wird. Die Geiser stellen eine abnehmende Stufe vulkanischer Tätigkeit dar, die Rauchdämpfe aber eine noch jugendliche Stufe.

**Bei der Explosion** von anderthalb Pfund schwarzem Pulver in einem Isolierraum der Marine-Torpedostation in Newport, R. J., sind sechs Angestellte zu leichtem Körperschaden gekommen. Der angerichtete Materialschaden ist nicht der Rede wert.

— Oekonomisch. — Frau (zum Dienstmädchen): „Lina, ich gehe jetzt fort. Heize den Kindern ein; nimm aber nicht, wie gewöhnlich, vier Scheite, sondern nur drei, weil der Rudolf mit mir geht!"

— Glosse. — „Mich verfolgt das Schicksal wie keinen anderen Menschen; ich mag anfangen, was ich will, alles mißglückt mir," seufzte der Pechvogel und gründete eine Sparkasse für Studenten.

UMI

# Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Juni 1918.

**Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:**

| | Eröffnung. | Hoch. | Niedrig. | 11 Vorm. |
|---|---|---|---|---|
| **Mais—** | | | | |
| [Ju]li | $1.48½–¼ | $1.48⅝ | $1.48⅛ | $1.48⅝ |
| [Sept.] | 1.51–50⅝ | 1.51 | 1.50¼ | 1.50½ |
| **Hafer—** | | | | |
| [J]uni | .79½ | .79½ | .79¼ | .79½ |
| [J]uli | .73⅝–½ | .73⅝ | .73¼ | .73¼ |
| [A]ug | .69⅛–68⅞ | .69⅛ | .60⅞ | .68⅞ |
| **Schmalz—** | | | | |
| Juli | .25.50 | 25.52 | 25.50 | 25.52 |
| Sept | .25.75 | .— | .— | 25.77 |
| **Rippen—** | | | | |
| Juli | .23.45 | — | — | 23.47 |
| Sept | .24.00 | 24.02 | 24.00 | 24.02 |

**Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:**

| | Mais | Hafer | Speck | Schmalz | Rippen |
|---|---|---|---|---|---|
| [illegible] | $1.48 | .80 | .— | .— | .— |
| [illegible] | 1.47⅞ | .73 | 43.80 | 25.50 | 23.40 |

[Mai]s schloß um ¼ bis ½ niedriger, [H]afer um ⅝ niedriger bis ⅛ [höher], Provisionen unverändert bis [hö]her ab. Illinois und Iowa ha[ben A]ussichten auf Rekordernten. [Die] Wetteransage für die kommende [Wo]che stellt keine heißen Wellen in [Au]ssicht, in Kansas, Nebraska und [i]m mittleren Westen lautet sie so[g]ar auf unbeständige und kühle Witterung. Ueber den Schaden, den die Saaten unter der 28tägigen Hitzeperiode im Südwesten genommen haben, liegen noch keine genauen Mitteilungen vor. Die Nachfrage nach Hafer für die Ausfuhr war in der ganzen Woche sehr flau.

## Produkten-Börse.

Geflügel, Kalb und Schweinefleisch sind gestiegen, auch Kartoffeln sind teurer geworden. Auf der Geflügelliste sind heute junge Enten und Gänse zum ersten Male vermerkt, natürlich beträchtlich höher per Pfund als alte. Unter den Gemüsesorten zeigen heimischer Kopfsalat und Baltimore Bohnen niedrigere Notirungen, grüne Bohnen stehen höher als gelbe. Die Zufuhr an Erdbeeren nimmt bedeutend ab, die aus Michigan sind keine Qualitätwaare mehr.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

### Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | $0.16 | —0.20 |
| Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material. | | |
| Gelatine | 0.68 | —1.05 |
| Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten. | | |
| Japanische Gelatine (Agar-Agar)— | | |
| Nr. 1 | | 0.75 |
| Nr. 2 | | 0.70 |
| Getrocknete Eier | | 0.90 |
| Nur Eiweiß | | 1.35 |
| Gummi — Arabischer | 0.32½ | —0.50 |
| Tragcanth, für Icecream-powder | 1.75 | —2.40 |
| „Icecreampowder" | 0.35 | —0.40 |
| „Maple"-Zucker (kanadisch) | | 0.25 |
| Milchstreupulver | | 0.23½ |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.) | | |
| Reismehl | 0.09½ | —0.10 |

**Zucker.**

| | |
|---|---|
| Granulirt, 100 Pfund | 7.98 |

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.43 |
| „Firsts", das Pfund | 0.42 | —0.42½ |
| „Seconds", das Pfund | 0.37 | —0.39½ |
| Packwaare, das Pfund | 0.32 | —0.32½ |
| „Ladles", das Pfund | 0.32½ | —0.33 |

### Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Fresh Firsts", das Dutzend | 0.34½ | —0.35 |
| „Ordinary Firsts", das Dtzd. | 0.30 | —0.33 |
| Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.30 | —0.34 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

### Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | 0.22¼ | —0.22½ |
| Rahmkäse, „Twins", d. Pfund | 0.22¼ | —0.22½ |
| „Young America", das Pfund | 0.24 | —0.24¼ |
| „Daisies", das Pfund | 0.23 | —0.23¼ |
| „Brick", das Pfund | | 0.22 |
| „Long Horns", das Pfund | 0.24 | —0.24¼ |
| Schweizer, rund, Pfund | 0.38 | —0.39 |
| Schweizer (Block), neu, Pfund | 0.27 | —0.28 |
| Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund | | 0.20 |
| do., neu, 1-Pfund-Stücke | | 0.20½ |

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund | | 0.28 |
| Hähne, das Pfund | | 0.20½ |
| „Broilers", 1½ bis 2 Pfund | 0.40 | —0.45 |
| Truthühner, lebend, d. Pfund | | 0.25 |
| Enten, das Pfund | 0.26 | —0.28 |
| do., junge, das Pfund | 0.32 | —0.35 |
| Indian Runner Enten, d. Pfd. | | 0.25 |
| Gänse, das Pfund | 0.15 | —0.16 |
| do., junge, das Pfund | | 0.25 |
| [Perlh]ühner, das Dutzend | | 4.50 |
| [Ta]uben, lebend, Dutzend | | 2.00 |
| [illegible] lebend, Dutzend | | 2.50 |
| [illegible] zugerichtet, Dutzend | 2.00 | —3.00 |
| Kleine magere, weniger. | | |

Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

### Schweinefleisch (zugerichtet).

| | | |
|---|---|---|
| [G]esalzen | | 43.55 |
| [S]chmalz, 100 Pfund | | 25.37 |
| [R]ippen, das Pfund | 0.22¾ | —0.23½ |
| Schultern, das Pfund | 0.19 | —0.19¼ |
| Schenkel, das Pfund | 0.23½ | —0.25 |
| Schinken, das Pfund | 0.30 | —0.30½ |
| Speck, das Pfund | 0.38 | —0.38½ |

### Rindfleisch (zugerichtet).

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund $ | 0.32 |
| Nr. Nr. 2, das Pfund | 0.30 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.22 |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund | 0.36 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.32 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.24 |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund | 0.26 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.24 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.22 |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund | 0.24 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.22 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.19 |
| „Plates", Nr. 1, das Pfund | 0.17½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.16½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.15½ |

### Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. | | 0.21 |
| 60— 70 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.21½ | —0.22 |
| 70— 80 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.22½ | —0.23½ |
| 90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund | | 0.24 |

## Frisches Obst.

### Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Frische Aepfel, Bushel | 2.50 | —2.75 |
| do., Hamper | 2.00 | —2.50 |
| do., der Korb | 0.50 | —1.00 |

## Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Apfelsinen, California, Kiste | 6.50 | —6.75 |
| Zitronen (300-360), die Kiste | 7.50 | —8.00 |
| Ananas, Crate | 4.00 | —5.00 |
| Kirschen, 8-Pfund-Kiste | 1.75 | —2.25 |
| [d]o., weiße, do. | 1.25 | —1.75 |
| [d]o., saure, Ill., 24 Quarts | 3.25 | —3.50 |
| [d]o., Michigan, 16 Quarts | 2.25 | —2.50 |
| [d]o., süße, 16 Quarts | | 3.00 |
| [P]firsiche, Case | 1.75 | —2.00 |
| [d]o., der Bushel | 2.50 | —2.75 |
| [Pf]irsiche, 4 Körbe | 1.90 | —2.25 |
| [Pfl]aumen, 24 Quarts | 2.00 | —2.25 |

### Beeren.

| | | |
|---|---|---|
| [Erd]beeren, Michigan, 16 Qts. | 2.50 | —2.75 |
| [d]o., Wisconsin | 4.00 | —4.25 |
| Stachelbeeren, 16 Quarts | | 1.75 |
| Brombeeren, 24 Quarts | | 5.00 |
| Himbeeren, rote, 24 Pints | 3.00 | —3.25 |
| do., schwarze, do. | 2.50 | —2.75 |
| Johannisbeeren, 16 Quarts | | 2.50 |
| Blaubeeren, 24 Quarts | | 6.00 |

### Melonen.

| | | |
|---|---|---|
| Cantaloupes, Crate, 45 Stück | 3.00 | —3.25 |

## Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken | 1.00 | —3.00 |
| Blumenkohl, hiesiger, Dutzend | 0.50 | —1.50 |
| Eierpflanzen, Crate | 1.50 | —3.00 |
| Erbsen, 40 Pfund Sack | 2.25 | —2.50 |
| Gurken, zwei Dutzend | | 1.25 |
| do., Alabama | 1.75 | —1.85 |
| do., heimische, das Dutzend | | 0.75 |
| Karrotten, heimische, 100 Bdl. | | 2.00 |
| Kohlrabi, heimische, 12 Bündel | | 0.50 |
| Kraut, Mississippi, 100 Pfund | 3.00 | —3.25 |
| Meerrettig, 12 Wurzeln | | 0.65 |
| Petersilie, Dutzend Bündel | | 0.10 |
| Pfeffer, Crate | 2.00 | —2.25 |
| Radieschen, 100 Bündel | 2.00 | —2.25 |
| do., weiße | 1.50 | —1.75 |
| Rhabarber, das Bündel | 0.10 | —0.12½ |
| do., 40 Pfund Kiste | | 1.00 |
| Rüben, 100 Bündel | | 2.00 |
| Salat, Kopf— | | |
| Heimischer, die Kiste | 0.25 | —0.50 |
| Michigan, der Bushel | 1.00 | —1.25 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.08 | —0.10 |
| do., große Kiste | 0.20 | —0.30 |
| Schnittbohnen, grüne, Hamper | | 2.50 |
| do., do., der Korb | 1.00 | —1.10 |
| do., gelbe, do. | 2.00 | —2.25 |
| do., do., der Korb | 0.75 | —1.00 |
| Sellerie, Michigan, Crate | | 1.50 |
| Spargel, Illinois, 24 Bündel | 1.25 | —1.50 |
| do., Ottawa, do. | 1.50 | —2.00 |
| Spinat, die Kiste | | 0.50 |
| Süßkorn, das Faß | 4.00 | —4.50 |
| Tomaten, Texas | 2.25 | —2.50 |
| do., Texas, Case | 0.90 | —1.00 |
| Turnips, heimische, 100 Bdl. | | 1.50 |
| do., Hamper | 0.75 | —1.00 |
| Zwiebeln, Texas, neue, Crate | | 1.75 |
| do., Wachs | | 2.00 |
| do., Calif., gelbe, Sack | | 3.50 |
| do., Ill., gelbe, der Korb | 0.50 | —0.60 |
| do., frische, Bündel | 0.04 | —0.06 |

### Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| **Alte.** | | |
| Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund | 1.65 | —1.90 |
| **Neue.** | | |
| Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund | 2.00 | —2.75 |
| California, 100 Pfund | | 3.15 |

## Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

| | | |
|---|---|---|
| **Mais—** | | |
| Nr. 3, gemischt | | 1.67 |
| Nr. 4, do. | | 1.50 |
| Nr. 5, do. | | 1.46 |
| Nr. 6, do. | 1.30 | —1.35 |
| Nr. 2, gelb | 1.77 | —1.78 |
| Nr. 3, do. | 1.70 | —1.75 |
| Nr. 4, do. | 1.61 | —1.65 |
| Nr. 5, do. | 1.40 | —1.55 |
| Nr. 6, do. | 1.35 | —1.45 |
| Nr. 3, weiß | | 1.85 |
| Nr. 4, do. | 1.76 | —1.80 |
| Nr. 5, do. | 1.60 | —1.70 |
| Nr. 6, do. | 1.45 | —1.58 |
| **Zufuhr—** | | |
| Weizen 8,000; | Mais | 326,000 |
| **Verschiffung—** | | |
| Weizen —; | Mais | 84,000 |
| **Hafer—** | | |
| Nr. 2, weiß | 0.79 | —0.80 |
| Nr. 3, do. | 0.78¼ | —0.79½ |
| Nr. 4, do. | | 0.78¾ |
| „Standard" | 0.78¾ | —0.79¾ |
| **Gerste—** | | |
| Malz | 1.00 | —1.20 |
| Futter | | 1.00 |
| „Screenings" | | 0.50 |
| **Roggen—** | | |
| Nr. 2 | | 1.75 |
| **Mehl—** | | |
| Frühjahr | 10.50 | —11.25 |
| Winter | 10.40 | —10.80 |
| Roggen | 10.50 | —12.00 |
| Gerste | 12.00 | —12.50 |
| Mais | 10.25 | —11.00 |
| **Heu (Verkauf auf den Geleisen)—** | | |
| Bestes Timothy | 20.00 | —21.00 |
| do., Nr. 1 | 17.00 | —20.00 |
| do., Nr. 2 | 15.00 | —16.00 |
| do., Nr. 3 | 12.00 | —15.00 |
| Iowa und Nebraska | 18.00 | —19.00 |
| do., Nr. 1 | 16.00 | —17.00 |
| do., Nr. 2 | 13.00 | —14.00 |
| Illinois, Indiana, Wisconsin—Futter | 11.00 | —13.00 |
| Packheu | 10.00 | —11.00 |
| **Stroh—** | | |
| Roggen | 9.00 | —10.00 |
| Hafer | 7.00 | —8.00 |
| Weizen | 7.00 | —8.00 |
| Kleesamen, „Country Lots" | 23.00 | —28.00 |
| Timothysamen, „Country Lots" | 5.00 | —7.50 |
| Flachs, Duluth | | 3.89½ |

## Schlachtvieh.

| | | |
|---|---|---|
| **Rinder (per 100 Pfund)—** | | |
| Ausgef. bis beste Ochsen | 17.75 | —18.00 |
| Gute bis ausgef. Ochsen | 16.50 | —17.65 |
| Jährlinge | 13.50 | —17.50 |
| Fette Kühe und Rinder | 8.25 | —15.00 |
| Bullen | 7.85 | —12.90 |
| Kälber | 11.00 | —17.00 |
| **Schweine (per 100 Pfund)—** | | |
| Durchschnitt | 16.50 | —17.10 |
| Schwere Fleischerwaare | 16.80 | —17.05 |
| Leichte Fleischerwaare | 17.00 | —17.15 |
| Schwere Packwaare | 16.30 | —16.70 |
| Gemischte Packwaare | 16.25 | —16.75 |
| Ferkel | 15.50 | —16.90 |
| **Schafe (per 100 Pfund)—** | | |
| Lämmer, gute bis ausgef. | 14.00 | —17.00 |
| do., geringe bis gute | 10.00 | —13.00 |
| do., junge | 18.50 | —18.75 |
| Jährlinge | 11.00 | —14.00 |
| Wethers | 10.75 | —13.50 |
| Ewes | 6.00 | —12.25 |

### Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Carbon Headlight, 175 Test $ | | 0.11½ |
| Red Crown Gasolin | | 0.22½ |
| Winteröl, schwarz | | 0.13.3 |
| Leinsamenöl, roh, im Faß | | 1.70 |
| do., gereinigt, do. | | 1.71 |
| Terpentin, im Faß, Gallone | | 0.82 |
| Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß | | 12.75 |
| Kleinere Quantitäten, das Faß | 1.75 | —6.65 |
| Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund | 2.00 | —3.00 |
| New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß | 3.50 | —4.00 |
| Schellack, orangefarben | | 3.50 |
| do., weiß | | 3.75 |
| Denatur. Alkohol, 180-grad | | 0.75 |

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schluß. |
|---|---|---|---|---|
| Amer. Shipbuilding | 15 | 130 | 129¾ | 129¾ |
| Booth Fisheries | 10 | 23⅝ | 23⅝ | 23⅝ |
| Chic. Pneum. Tool | 255 | 74 | 72¼ | 72¼ |
| Cudahy Comp. | 530 | 115 | 114 | 115 |
| Commonw. Edison | 32 | 100¼ | 100¼ | 100¼ |
| Lindsay Light | 110 | 19¾ | 19½ | 19¾ |
| Montg. Ward, Vorz. | 82 | 101⅜ | 101⅜ | 101⅜ |
| Quaker Oats, Vorz. | 4 | 96¼ | 96¼ | 96¼ |
| Sears-Roebuck | 4 | 138 | 137½ | 138 |
| Stewart-Warner | 275 | 58¼ | 58 | 58 |
| Swift & Comp. | 231 | 109 | 108½ | 108½ |
| Un. Carbide & Carb. | 1998 | 56¼ | 55½ | 55½ |
| United Paperboard | 397 | 22 | 19½ | 22 |

**Bonds.**

| | Hoch. | Niedr. | Schluß. |
|---|---|---|---|
| $ 4,000 Chic. Telephone 5s. | 94½ | 94½ | 94½ |
| 3,000 Swift Co. 1st 5s. | 94 | 94 | 94 |
| 100,000 U. S. Liberty 1st 4s. | 94.00 | 94.00 | 94.00 |
| 15,200 do. 2d 4s. | 94.40 | 94.00 | 94.00 |
| 400,000 do. 4¼s. | 96.40 | 96.40 | 96.40 |

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

| | Schlußpreise Heute | Gestern |
|---|---|---|
| American Can Company | 45⅞ | 46⅛ |
| American Locomotive Comp. | 68 | 68 |
| American Smelting | 80⅜ | 79 |
| Anaconda | 68 | 67⅝ |
| Atchison | — | 84½ |
| Baldwin Locomotive | 93 | 93¾ |
| Baltimore & Ohio | 54⅜ | 54¾ |
| Bethlehem Steel | 85⅝ | 85⅞ |
| Chicago, Milw. & St. Paul | 42⅛ | 42½ |
| Central Leather Company | 71 | 70 |
| Crucible Steel | 68¾ | 68¾ |
| General Motors | 154½ | 153 |
| Inspiration Copper | 54¾ | 54½ |
| Int. Mercantile Marine | 28⅛ | 28⅛ |
| do., Vorzugsaktien | 102¼ | 102¾ |
| Int. Paper Company | 35½ | 34¼ |
| Merican Petroleum | 99½ | 99¾ |
| Northern Pacific | 87½ | 87¼ |
| Pennsylvania Linien | 43⅝ | 43⅝ |
| Peoples Gas | — | 42½ |
| Reading | 92¾ | 93 |
| Republican Iron and Steel | 91 | 91½ |
| Sears-Roebuck | 136 | — |
| Southern Railway | 24⅛ | 24⅛ |
| Texas Oil | 153½ | 152½ |
| Tobacco Products | 65 | 64⅝ |
| Union Pacific | 122 | 121¾ |
| U. S. Rubber | 58¾ | 58⅞ |
| U. S. Steel | 108 | 108 |
| do., Vorzugsaktien | 111¼ | 111½ |
| Utah Copper | 82½ | 82 |
| Westinghouse | 43 | 43⅛ |

Die Börse stand in der zum Abschluß gekommenen Woche unter dem Zeichen der italienischen Erfolge einerseits und anderseits unter dem Eindruck des schwächer werdenden deutschen Widerstandes. Wenn auch die Mittelmächte noch für vielleicht lange Zeit hinaus mit dem Notwendigsten sich selbst versehen können, so hält die Börse dennoch die politischen und sozialen Zustände dieser Mächte für unhaltbar. Die neu angekündete 8 Milliarden Anleihe wird mit Ruhe aufgenommen. Soweit gemeldete Ernteschäden werden auf den Gang der Geschäfte wenig Einfluß auszuüben vermögen.

### Ein Fabianer.

**Intellektueller J. W. W. Vortragsredner als Zeuge.**

Waren in den letzten Tagen Männer aus dem Volke als Entlastungszeugen im J. W. W. Prozeß vernommen worden, so kam heute mit dem Angeklagten Charles Ashley das intellektuelle Element unter den Agitationskräften der J. W. W. an die Reihe. Ashley ist ein Engländer, Mitglied der „Fabian Society", als solches mit Männern wie Bernard Shaw, H. B. Wells, Ben Tillet und Anderen in Berührung gekommen und weit gereist. Hier in Amerika hat er sich den J. W. W. angeschlossen und hat für deren und sozialistische und andere Arbeiterblätter und Zeitschriften geschrieben, auch Vorträge vor litterarischen und anderen Vereinigungen gehalten.

Vom Verteidiger Vandermeer auf den Zeugenstand gerufen, erklärte Ashley die politische Demokratie der Vereinigten Staaten für tadellos und sagte, es sei das Bestreben der J. W. W., diese Demokratie auch auf das industrielle Gebiet auszudehnen, sie an die Stelle der industriellen Autokratie zu setzen. Wie in der Politik, so sollten künftig auch im Wirtschaftsleben die Gesetze und Vorschriften nicht von oben kommen, sondern von unten, vom arbeitenden Volke. Ein solches System würde allerdings auch, wie Ashley erläuterte, gewisse Veränderungen im politischen System mit sich bringen, doch liege den J. W. W. nichts ferner als der Umsturz dieses Systems, der ihnen zum Vorwurf gemacht wird. Auch er bestritt, daß Sabotage die Zerstörung von Maschinen usw. bedeute, denn da ja die Arbeiter die Maschinen selbst in Besitz nehmen wollen, würden sie sie doch nicht zerstören wollen.

### Lotse ertrunken.

**Arthur U. Howard fiel vom Dampfer „Grand Rapids" in den Fluß.**

In der Nähe der Werft der Goodrich-Linie fiel gestern der 24jährige Lotse Arthur U. Howard, Nr. 2225 N. Kostner Ave., vom Verdeck des auslaufenden Dampfers Grand Rapids in den Fluß und ertrank. Die Leiche wurde geborgen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft an Michigan Blvd. und Randolph Str. geschafft. Dort wird auch der Kroner seines Amtes walten.

Die Leiche des 56jährigen dänischen Maurers Soren Nielsen, Nr. 13453 Brandon Ave., der mutmaßlich am 25. Juni um drei Uhr Morgens von einem in voller Fahrt befindlichen Zuge der South Shore Bahn sprang, ist gestern am Fuße der 130. Straße aus dem Calumetfluß gefischt und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 9500 Commercial Ave. befördert worden.

### Konferenz über Milchpreise.

**Beträgt 12 Cts. für Juli, 13 Cts. für späterhin für die Konsumenten.**

In einer Konferenz zwischen Milchfarmern und Händlern, die gestern in den Räumen der staatlichen Nahrungsmittelkontrolle stattfand, wurde ein Milchpreis von 12 Cents für den Juli für die Chicagoer Milchkonsumenten vereinbart, während vom 1. August an ein Preis von 13 Cents eingeführt werden soll. Den Verhandlungen wohnt als Vertreter der Bundesnahrungsmittelkontrolle W. E. Lamb, Anwalt der Molkereiabteilung, bei. Bezüglich der Preise, die den Farmern gezahlt werden sollen, wurde eine Einigung nicht erzielt. Die Farmer boten für Juli einen Preis von $2.75 für 100 Pfund an, den die Milchhändler anzunehmen sich bereit erklärten. Dagegen wollten sie nichts von dem von den Farmern verlangten Preise von $3.00 und $3.25 für August und September wissen.

Die Beratung wurde heute Vormittag hinter verschlossenen Türen wieder aufgenommen, hatte aber bis spät heute Nachmittag noch zu keinem Ergebniß geführt. Es verlautete nur, der Versuch werde gemacht, den Milchpreis für die nächsten sechs Monate festzusetzen.

**Ihr alle seid dem Land treu. Zeigt es am vierten Juli!**

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adams, Jacob.
Behr, Albert, 1908 Sedgwick Str.
Beiriger, Harry, 30 J.; Chicago Heights.
Berndt, Caroline, Blue Island.
Best, Henry, 69 Jahre.
Boerger, Wilhelmina, 75 J.; 2339 N. Avers Avenue.
Henning, Anna, 3340 N. Kedvale Ave.
Kaufmann, Rebekka.
Kraemer, John, 84 J.; 2043 School Str.
Laffler, Anna, 43 J.; 1325 N. Halsted Str.
Langenheim, Louis, Barrington, Ill.
Leyendecker, Wilhelmine (geb. Bromm), 51 J.; 2425 Lowe Ave.
Lobeit, Johann, 16 J.; Oak Lawn.
Schubert, Elizabeth (geb. Glett), 74 J.; 7230 Ridge Ave., Rogers Park.
Tiedemann, Elsie, 3001 S. Clifton Park Ave.
Weiner, Henrietta, 422 N. Taylor Ave., Oak Park.

— Zu Zuchthaus auf Lebenszeit wurde in geheimem Prozeß, um Lynchjustiz zu vermeiden, in Parsons, Kas., der Neger John Winfield, des Mordes von drei Mitgliedern einer Familie geständig, verurteilt.

## Kleine Kriegsdepeschen.

**Zwei Reden.**

Amsterdam, 29. Juni. Laut der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sagte der unabhängige Sozialist Haase im Reichstag folgendes: „Dr. Helfferich und Admiral von Capelle sagten uns im Jahre 1917, daß die Ver. Staaten keinen weiteren Anteil am Kriege nehmen würden und daß deren militärische Wichtigkeit gleich null sei. Heute sind 700,000 Amerikaner auf französischem Boden, und von Tauchbootbeute in Gestalt amerikanischer Transportschiffe hört man nichts. Die Reden des Grafen von Westarp und Herrn Stresemann über die amerikanische Machtlosigkeit müssen daher mit größtem Mißtrauen aufgenommen werden." Der Redner behauptete ferner, daß die deutschen Heerführer durch ihre Kriegsführung Deutschland die ganze Welt entfremdeten und einen anständigen Frieden unmöglich machten. Das deutsche Volk müsse die Regierung selbst in die Hand nehmen.

London, 29. Juni. Der britische Blockademinister Robert Cecil zerpflückte Dr. von Kühlmanns jüngste Rede im Reichstag als unbestimmt in der Phraseologie; sie wende sich hauptsächlich an die Friedensfreunde in den Alliirten-Ländern, besonders in England, und versuche, diese zu überzeugen, daß annehmbare Bedingungen erwirkt werden könnten, daß aber, falls man diese nicht annehme, der Krieg auf unbestimmte Zeit fortgesetzt werden würde. Der Hinweis auf die Freiheit der Meere und Kolonialbesitz und andere Bedingungen sei zu unbestimmt, um sich erörtern zu lassen, doch gehe aus der Rede noch der Einfluß des alldeutschen Geistes hervor. Es sei ein weiteres Kapitel deutscher Heuchelei.

Die österreichische Regierung hat unoffiziell in der Schweiz die Ansichten der Alliirten „über wichtige Fragen" zu erforschen versucht, aber vergeblich. Sie versucht jetzt, durch die spanische Regierung Friedensverhandlungen anzubahnen.

Laut Schweizer Zeitungen hat Deutschland in Bern gleiche Propaganda begonnen. Die „Münchener Post" sieht die Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Verbündeten infolge der jüngsten Vorgänge als sehr trübe an und sagt, daß eine gewisse Kälte in den Beziehungen eingetreten sei, die Beziehungen zwischen Bulgarien und der Türkei gespannt und die Lage in Oesterreich-Ungarn sehr ernst geworden sei.

Die „Frankfurter Zeitung" bespricht anläßlich Dr. von Kühlmanns Rede die Beziehungen der politischen Macht der Völker zur militärischen und erklärt, daß diese sich während des Krieges in solcher Weise entwickelt habe, daß die berühmte Phrase Karl von Clausewitz', „das Heer ist das Werkzeug der Politik", nicht länger in ihrer alten Bedeutung giltig sei. Die Beziehungen hätten sich so verändert, daß eine Rückkehr unmöglich erscheine. „Wenn das Oberkommando des Heeres entscheidet, daß seine Politik die der Nation ist, so sollte Jemand im Hauptquartier die Leitung übernehmen," schließt der Artikel.

**Franzosen feiern 4. Juli.**

Paris, 29. Juni. Die Kammer hat den 4. Juli als einen gesetzlichen Feiertag bestimmt, als Anerkennung der amerikanischen Waffenbrüder. Der Beschluß wurde unter großer Begeisterung gefaßt, und der amerikanische Botschafter Sharp, welcher zugegen war, mit Hochrufen begrüßt.

**Die Kämpfe in Mazedonien.**

Paris, 29. Juni. Offiziell wird von lebhaftem Geschützkampf in der Gegend von Doiran und westlich vom Vardar in Mazedonien, normalen Geschützkämpfen in der Gegend von Monastir und Abweisung eines Angriffs bei Kravista berichtet.

**Rücken in Panama ein.**

Panama, 29. Juni. Auf Befehl aus Washington patrouilliren amerikanische Truppen seit gestern Nachmittag zwei Uhr die Straßen von Panama und Colon, unter dem Vertrag vom Jahre 1904, wonach die Ver. Staaten diese Pflicht zur Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen. Die Regierung hat einen Protest nach Washington gesandt.

Präsident Urriola hat auf die amtliche Mitteilung hin von der Uebernahme der Polizeiaufsicht in den beiden Städten seitens der Ver. Staaten folgendes Telegramm an Präsident Wilson gesandt: „Heute um elf Uhr wurde ich vom Geschäftsträger der Ver. Staaten in dieser Hauptstadt benachrichtigt, daß am Nachmittag um zwei Uhr die Städte Panama und Colon vom Militär der Kanalzone besetzt werden würden, unter dem Vorwande der Aufrechterhaltung der Ordnung. Ich protestire gegen diese Einmischung, welche die Souveränität von Panama ohne jede Berechtigung verletzt, da die Regierung von Panama genügend Mittel besitzt, um die Ordnung in diesen Städten aufrecht zu erhalten, und ich lehne es ab, mit der Regierung Ihrer Exzellenz die Verantwortlichkeit zu tragen, welche eine so ernste Maßnahme nach sich zieht.

**Flieger verunglückt.**

Mount Clemens, Mich., 29. Juni. Leutnant Raymond Templeton von Pendleton, Ore., und der Gemeine Edgar Sawyer von Hartford, Konn., fanden bei einem Flugzeugunfall gestern den Tod.

Bloomington, Ill., 29. Juni. Durch Absturz auf dem nahen Flugfelde wurde Harold C. Noble getötet.

**Ambulanzen für Italien.**

Rom, 29. Juni. Dreißig amerikanische Ambulanzeinheiten sind auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen.

**In der Gegend, wo Präger starb.**

Du Quoin, Ill., 29. Juni. Im nahen Dorf Campbell Hill ist auf deutsche Unterhaltung eine Strafe von $100 gesetzt worden.

**Strafe muß sein.**

Salt Lake City, 29. Juni. Die Husler Milling Co. zahlt auf Weisung des Lebensmitteldirektors Hoover sofort $1000 an das Rote Kreuz und stellt den Betrieb eine Woche lang ein wegen Verletzung der Preisvorschriften. Im Weigerungsfall verliert die Firma die Lizens.

**Portugal und der Papst.**

Lissabon, Portugal, 29. Juni. Der Präsident der portugiesischen Republik, Dr. Sidonie Paes, empfing heute den päpstlichen Nuntius in Madrid, der in einer Sondermission nach Portugal gereist war. Ihm wurde mitgeteilt, daß die portugiesische Regierung demnächst einen diplomatischen Vertreter nach dem Vatikan senden würde.

**Neuer nationaler Feiertag.**

Montevideo, Uruguay, 28. Juni. Der Senat und das Abgeordnetenhaus von Uruguay haben beschlossen, den Vereinigten Staaten zu Ehren den 4. Juli für alle Zeit zu einem Nationalen Feiertag zu machen. Präsident Viera unterzeichnete das Gesetz sofort.

**Bleiben neutral.**

Kopenhagen, 29. Juni. Die hier versammelten Staatsminister der drei skandinavischen Länder haben sich verständigt, die Politik der unparteiischen Neutralität fortzusetzen.

**Ausstand vorbei.**

Im Haag, 29. Juni. Laut Depesche der „Frankfurter Zeitung" aus Budapest sind dort die ausständigen Arbeiter zur Arbeit bedingungslos zurückgekehrt, und die Zeitungen, welche vier Tage lang nicht erschienen sind, erscheinen wieder.

**Erneute Warnung.**

Paris, 29. Juni. Der Schweizer Bundesrat hat der Lausanner Zeitung „La Suisse" wieder eine Warnung erteilt wegen ihrer wütenden Kritik der Deutschen in Uebereinstimmung mit dem von dem früheren amerikanischen Botschafter in Berlin, Herrn Gerard, geschriebenen Buch „Meine vier Jahre in Deutschland". Der Zeitung wurde außerdem mitgeteilt, daß sie schwer bestraft werden würde, falls sie noch einen ähnlichen Artikel veröffentlichen würde, der die Veranlassung dazu geben könnte, die guten Beziehungen der Schweiz zu Deutschland zu beeinträchtigen. In der Warnung wurde auf die folgenden Stellen besonders hingewiesen: „Man erkennt in dem Schriftsteller einen durchaus ehrlichen Mann, der gezwungen war, vier Jahre unter Sklaven und Bösewichtern zu leben" und „Deutschland hat immer göttliche und menschliche Gesetze verletzt. Seine Lügen, seine unentschuldbaren Grausamkeiten, die Gleichgiltigkeit, mit der es die schönsten Denkmäler der Erde zerstört hat, und mit der es die wertvollsten Bibliotheken und Museen der Welt verbrannte, haben es auf immer unehrenhaft gemacht. Die Welt muß Deutschland vernichten, oder die Welt ist verloren." Die Zeitung hatte am 7. Juni 1917 schon einmal eine Warnung erhalten. Das Pariser Journal hat die Warnung abgedruckt, ohne irgendwelche Bemerkungen dazu zu machen.

**Apotheker Naffz verhaftet.**

Madison, Wis., 29. Juni. Der angesehene hiesige Apotheker Charles Naffz ist heute unter Anklage der Verletzung des Spionagegesetzes verhaftet. Er war von den Bundesgroßgeschworenen in Superior angeklagt worden.

**Crowder vom Senat geehrt.**

Washington, 29. Juni. Der Senat hat Generalprofoß Crowder heute in Anerkennung seiner Verdienste um die Aushebung den Titel Generalleutnant verliehen.

**Die Liebesgaben.**

Washington, 29. Juni. Verderbliche Waaren dürfen nicht mehr als Postpacket an Soldaten abgesandt werden, da sie zu häufig verdorben angekomen sind.

**Amerikaner zu Gaste.**

Montreal, 29. Juni. 1200 amerikanische Soldaten waren hier heute Gäste der Regierung, wurden mit Autofahrt, Essen in der Kaserne und Revue durch den Generalgouverneur gefeiert. Die Stadt war festlich geflaggt.

### Vom Schnellzug erfaßt.

Von einem Schnellzuge wurde heute Nachmittag auf den Geleisen der Illinois Centralbahn an der 36. Straße der 16 Jahre alte Arthur Judson, 1507 O. 69. Str. erfaßt und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach einem Hospital in der Ambulanz seinen letzten Atemzug tat.

— Die Milwaukeer Zeitungen haben den Preis ihrer Landausgaben auf zwei bezw. drei Cents, der Sonntagsblätter auf fünf bezw. acht Cents erhöht.

### Wird nicht fackeln.

**Die „Micky Finn"-Pülverchen werden demnächst die Grandjury beschäftigen.**

Hilfsstaatsanwalt Nicholas Michels erklärte heute einem Berichterstatter der „Abendpost", daß er nach Zusammentritt der Juligrandjury dieser sofort die Fälle von Stuart Wood, Ben. F. Baker, John Gould, Frederick McLain, John Millian und Lincoln Powers, sämmtlich Mitglieder der Kellner- und Schankkellner-Gewerkschaft Nr. 7, unterbreiten werde. Die Genannten stehen alle unter dem Verdacht, mittels des sogenannten „Mickey Finn Powders", das nichts anders ist, als ein unter dem Namen Brechweinstein bekanntes Gift, Leben und Gesundheit von Gästen in Hotels, Klubs und Schankräumen des Stadtzentrums gefährdet zu haben. Herr Michels ist auch im Besitze eines wohlgelungenen Bildes von Jean Crones, der angeblich im Februar 1916 die Suppe beim Festmahl zu Ehren der Ankunft des Erzbischofs Mundelein im University Club mit demselben Gifte gewürzt haben soll. Das Bild des Crones erhielt Herr Michels heute von einer Frauensperson zugestellt, die Vormittags in der Staatsanwaltschaftskanzlei vorsprach. Diese erzählte Michels, daß Crones ihr kurz vor dem Bankett gesagt habe: „Nun hätten wir ja all die zusammen, die uns im Wege sind, da könnte man glatte Rechnung machen." Bisher hat keiner der zahlreichen vernommenen Zeugen direkt Belastendes gegen Crones in Verbindung mit den „Mickey Finn Powders" vorzubringen gewußt. Die chemische Analyse hat jedoch klar gemacht, daß das zur „Festsuppe" verwandte Gift ein den „Mickey Finn Powders" verzweifelt ähnliches ist. Die Staatsanwaltschaft hat auch zahlreiche Mitglieder des Geneva Kellnerverbandes verhört, diese haben aber mit den von Stuart Wood angeblich vertriebenen Pulvern nicht das Geringste zu tun. Vielleicht aber konnten sie, die unter verächtlichen Gründen von der Gewerkschaft Nr. 7 aufs heftigste angegriffen wurden, der Staatsanwaltschaft wichtige Fingerzeige geben.

### Die genauen Zahlen.

**Insgesammt 12,415 feindliche Ausländerinnen haben sich registriren lassen.**

Den jetzt vollständigen amtlichen Berichten gemäß haben sich hier insgesammt 12,415 feindliche Ausländerinnen registriren lassen.

Diese verteilen sich auf die einzelnen Polizeibezirke wie folgt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Bezirk | 14 | 17. Bezirk | 85 |
| 2. „ | 36 | 18. „ | 390 |
| 3. „ | 192 | 19. „ | 280 |
| 4. „ | 406 | 20. „ | 170 |
| 5. „ | 265 | 21. „ | 67 |
| 6. „ | 233 | 22. „ | 191 |
| 7. „ | 28 | 23. „ | 303 |
| alter 7. „ | 175 | 24. „ | 1,064 |
| 8. „ | 350 | 25. „ | 1,050 |
| 9. „ | 47 | 26. „ | 694 |
| 10. „ | 159 | 27. „ | 190 |
| 11. „ | 414 | 28. „ | 614 |
| 12. „ | 86 | 29. „ | 2,114 |
| 13. „ | 176 | 30. „ | 1,108 |
| 14. „ | 555 | 31. „ | 465 |
| 15. „ | 312 | 32. „ | 197 |
| 16. „ | 75 | | |

### Gefährliches Frauenzimmer.

Als verdächtig, mit Einbrechern unter einer Decke zu stecken und für sie die günstige Gelegenheit zum Stehlen auszubaldowern, fahndet die hiesige Polizei auf ein etwa 55 Jahre altes, brünettes, schäbig gekleidetes Weib, das in den letzten Tagen in Hyde Park Haus für Haus abgeklappert und gebettelt haben soll. Unter Anderen suchte sie auch Frau Adolph Hammel, Nr. 4631 Ellis Ave., um die Mittagszeit auf und erhielt Speise und Trank. Am Nachmittag wurde ein Einbruch in die Wohnung verübt. Die Spitzbuben haben aber nur Kleinigkeiten erbeutet.

### Fahrgelderheber beraubt.

Heute zu früher Morgenstunde wurde in der Hochbahnhaltestelle an Franklin und Van Buren Str. John Feeney, Nr. 5231 Gladys Ave., der Fahrgelderheber der Metropolitan Hochbahn, von einem etwa 19 Jahre alten, gutgekleideten Burschen überfallen, mit dem Tode bedroht und um $13.60 beraubt. Der Täter hat die Flucht bewerkstelligt.

### Fanden Gimpel.

Die Polizei fahndet auf zwei Frauenzimmer, die in Männerkleidern den Englewoodbezirk unsicher gemacht und unter der falschen Vorspiegelung, im Dienste werktätiger Nächstenliebe zu stehen, Gelder für das gar nicht existirende Auferstehungswaisenhaus gesammelt und anscheinend viele Opfer gefunden und um je $3 bis $5 geprellt haben.

### Ofen explodirte.

Brandwunden an beiden Händen, am Halse sowie an der linken Schulter trug der 72 Jahre alte Schuhmacher Vincent Mistretta davon, als in der Küche seiner Wohnung, 404 W. Elm Str., der Gasofen explodirte. Er liegt in bedenklichem Zustande im Passavant Hospital darnieder.

— Große Waldbrände bei Gaylord, Mich. Schaden $100,000 soweit.

— Bankkassirer Carpenter, Racine, seit dem 15. Mai 1917 im Arbeitshause in Milwaukee, ist begnadigt worden und kehrt nach Racine zurück.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

**Leset die „Sonntagpost".**


## Augen, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungen-Spezialist

Ich heile Schielaugen in einer Behandlung von wenigen Minuten — keine Schmerzen oder Störungen. Granulirte Lider, Leiden des Sehnervs, schwache, tränende, entzündete Augen, verschwommenes Sehen oder irgend ein anderer abnormaler Zustand der Augen verschwinden schnell unter der Behandlung, welche ich anwende. Nasen-Katarrh, Hals und Lunge in vorzüglicher und wissenschaftlicher Weise behandelt, die zufriedenstellende Erfolge sichert. Viele Fälle von Lungenschwindsucht würden sich niemals entwickeln, wenn Katarrh gehörig behandelt worden wäre; dasselbe kann von Taubheit gesagt werden, die durch Katarrh verursacht wurde. Der Sommer ist die allerbeste Zeit, obenerwähnte Zustände zu behandeln.

Ich passe Brillen unter Garantie gehörig an.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1. **W. M. LAWHON, M. D.** 219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.


## Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

| | Preis, den Kleinhändler zahlt. | Preis, den Hausfrau zahlen sollte. |
|---|---|---|
| **Weißbrot—** | per Laib | per Laib |
| 1 Pfd., nicht eingewickelt | 0.08 | 0.09 |
| ¾ Pfd., nicht eingewickelt | 0.06¼ | 0.07½ |
| 1 Pfd., eingewickelt | 0.08½ | 0.09–0.10 |
| 1½ Pfd., eingewickelt | 0.12½ | 0.14–0.15 |
| **Mehl—** | | |
| Wohlbekannte Marken— | per Sack | per Sack |
| ⅛ Faß, Baumwollsack | $1.34–1.39 | $1.41–1.52 |
| ⅛ Faß, Papiersäcke | 1.28–1.33 | 1.35–1.46 |
| 5 Pfund, ausgewogen | 0.28–0.29 | 0.31–0.35 |
| Andere Marken— | | |
| ⅛ Faß, Baumwollsack | 1.44–1.52 | 1.51–1.65 |
| 5 Pfund, ausgewogen | 0.30–0.32 | 0.33–0.37 |
| Schrot- oder Grahammehl— | | |
| 5 Pfund Sack | 0.28–0.32 | 0.31–0.37 |
| **Roggenmehl—** | | |
| Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack | 1.21–1.48 | 1.28–1.61 |
| Dunkel (rein) 5 Pfund, Baumwollsack | 0.26–0.32 | 0.29–0.37 |
| **Maismehl—** | per 100 Pfd. | per Pfund |
| Weiß | $4.50–5.50 | 0.05–0.06½ |
| Gelb | 4.50–5.25 | 0.05–0.06½ |
| **Gerstenmehl—** | | |
| ⅛ Faß, Baumwollsack | 1.15–1.55 | 1.22–1.68 |
| 5 Pfund | 0.23–0.33 | 0.25–0.38 |
| | per 100 Pfd. | per Pfund |
| **Hominy** | $5.75–6.75 | 0.06¼–0.08 |
| **Reis—** | per 100 Pfund | per Pfund |
| Fancy Head | $10.00–11.50 | 0.11–0.15½ |
| Blue Rose | 9.25–10.25 | 0.10–0.14 |
| Reismehl | 10.00–10.75 | 0.11–0.14¾ |
| **Rolled Oats—** | | |
| Ausgewogen | $5.56–6.50 | 0.07½–0.08½ |

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

| | | |
|---|---|---|
| **Kartoffeln—** | per 100 Pfd. | per 10 Pfd. |
| Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte | $1.50–1.75 | 0.18–0.21 |
| Nr. 2, do., neue | 2.75–3.00 | 0.33–0.36 |
| **Butter—** | | |
| Creamery, extra, in Kübeln | per Pfund 0.44–0.45 | per Pfund 0.45–0.50 |
| „Firsts" | 0.40–0.43 | 0.41–0.48 |
| In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise. | | |
| **Kunstbutter—** | | |
| Standardsorte, Schachtel | 0.29–0.30 | 0.32–0.35 |
| do., per Rolle | 0.28–0.29 | 0.31–0.34 |
| Mittelsorte, Rolle und ausgewogen | 0.26–0.28 | 0.29–0.33 |
| **Käse—American Vollmilch—** | Pfund | Pfund |
| Brick, im Ganzen | 0.24–0.27 | — |
| do., aufgeschnitten | — | 0.30–0.37 |
| 8—15 Pfd., im Ganzen | 0.24–0.26 | — |
| do., aufgeschnitten | — | 0.30–0.36 |
| Brick, im Ganzen | 0.23–0.26 | — |
| do., aufgeschnitten | — | 0.29–0.36 |
| **Eier—** | | |
| Absolut frisch, geprüft: Extras, 24 Unzen | per Dtzd. 0.37–0.39 | per Dtzd. 0.38–0.44 |
| Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise. | | |
| **Kondensirte Milch—** | | |
| (süß) | per Büchse Cents | per Büchse Cents |
| Beste Sorte | 0.15⅔–0.17½ | 0.18–0.22 |
| Mittlere Sorte | 0.13 –0.15 | 0.14–0.18 |
| Verdampft, ohne Zucker | 0.09¼–0.10½ | 0.10½–0.13½ |
| **Zucker—** | per 100 Pfund | per Pfund |
| Klarer | $7.87–8.07 | 0.08–0.09 |
| **Sirup—** | Dtzd. Büchsen | Büchse |
| Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü. | $1.22½–1.32½ | 0.12–0.14 |
| Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs. | 3.60 –3.95 | 0.35–0.43 |
| **Backpflaumen—** | per Pfund | per Pfd. |
| 60— 70 Stück | 0.11–0.13 | 0.13–0.16 |
| 90—100 Stück | 0.12–0.14 | 0.14–0.18 |
| **Bohnen—** | per 100 Pfd. | per Pfund |
| Navy, ausgesucht | $13.00–14.00 | 0.15–0.18 |
| Lima | 14.50–15.50 | 0.16½–0.19 |
| Pinto | [1]0.00–11.00 | 0.12–0.15 |
| **Büchsenlachs—1 Pfd. Büchsen—** | Dtzd. Büchsen | Büchse |
| Pink | $1.90–2.10 | 0.19–0.23 |
| Red Alaska | 2.85–2.95 | 0.26–0.33 |
| **Schinken, ganze—** | per Pfund | per Pfund |
| 10—12 Pfd. im Durchschnitt | 0.30–0.31 | 0.32 –0.36 |
| 14 bis 16 Pfund | 0.28½–0.33 | 0.30½–0.35 |
| **Speck—** | | |
| Beste Sorten | 0.44—0.48 | 0.47—0.54 |
| Mittlere Sorten | 0.37—0.39 | 0.40—0.45 |
| Viereckige Stücke, ganz | 0.27—0.28 | 0.30—0.34 |
| **Schmalz (bestes ausgelassenes)—** | | |
| In Pappschachteln | 0.26½–0.27½ | 0.29–0.34½ |
| Beim Pfund | 0.26 –0.27 | 0.28½–0.34 |
| **Standard, rein—** | | |
| Beim Pfund | 0.25–0.26 | 0.27½–0.32½ |
| **Schmalzersatz—** | | |
| Beim Pfund | 0.24 –0.25 | 0.25 –0.31½ |
| **Kochöle, in Büchsen—** | per Büchse | per Büchse |
| Maisöl, Pint | 0.28 –0.31¼ | 0.31 –0.39 |
| do., Quart | 0.52½–0.58⅛ | 0.58¾–0.73 |
| Baumwollsamenöl—klein | 0.33–0.37 | 0.37–0.46 |
| mittel | 0.66–0.73¾ | 0.74–0.92 |
| **Junghühner—** | | |
| Frische, 2¼ bis 5 Pfd. | 0.30–0.32 | 0.32–0.37 |
| 5 bis 6 Pfund | 0.30–0.32 | 0.32–0.37 |
| **Hähne—** | | |
| Frisch | 0.24–0.25 | 0.26–0.30 |

**Vierter Juli. Lincoln Park. Kein Deutscher darf fehlen!**

### War nicht zu retten

Im Alexianer Hospital starb der 62jährige Carl Schultz, 348 W. 29. Str., an Verletzungen, die er sich am Donnerstag bei einem Unfall zuzog. Er fuhr in seinem Kraftwagen die Leland Ave. entlang und stieß an der Clark Str. mit einer Elektrischen zusammen, wobei er kopfüber auf die Straße sauste und einen Schädelbruch davontrug, der jetzt seinen Tod herbeiführte.

### Schauerliches Ende.

Heute Nachmittag brach das Kabel eines riesigen Lastkrahns in der Anlage der Johns & Laughlin Steel Works an 37. und Ashland Ave., und der 5 Tonnen schwere Stahlblock, der daran hing, fiel auf den 36 Jahre alten Philipp Coletto, 945 W. Taylor Str. Der Unglückliche wurde vollständig platt gedrückt.

— Ein Mann „mit einem Hohenzollernbart" schlug in Gary Frau Myrle Forsgreen mit einer Axt über den Kopf und ihren Säugling bis zur Bewußtlosigkeit. Volkshaufen suchen nach ihm. Der Zustand der Frau ist sehr ernst.


## Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

**First Trust and Savings Bank**

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,50[0],000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

**ARMOUR'S**
7prozentige Goldpfandbriefe
zu Originalpreisen auch bei uns zu haben.
**Russische**
5½proz. Regierungsbonds
ausgegeben 1916, fällig 1926, notiren wir $100 per 1000 Rubel.
Normaler Preis $500 per 1000 Rubel.
**Guter Profit in Aussicht.**
Auskunft in allen Geldfragen gratis persönlich oder brieflich.
Offen auch Sonntags von 9 bis 12:30 Mittags.
**L. KAUFMANN & CO.**
Bankgeschäft,
28 Süd Wells Straße,
Staatszeitung-Bldg.
Telephon Franklin 6782.

**Geld zu verleihen**
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
**A. Holinger & Co. (Inc.)**
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191.

## Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

**Schroeder** Eye Glasses 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

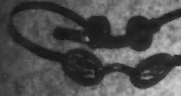
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.


### Ungarische Feier.

**Findet am nächsten Donnerstag Nachmittag vor dem Lincoln Denkmal statt.**

Auch die hiesigen Ungarn, und zwar ohne Unterschied der Sprache, werden der Aufforderung von Präsident Wilson nachkommen und am nächsten Donnerstag eine patriotische Kundgebung zur Feier des 4. Juli veranstalten. Es haben sich nahezu 70 Verbände dazu angemeldet, und zwar werden sie am Donnerstag Nachmittag 12½ Uhr an Dayton Str. und North Ave. Aufstellung nehmen, von dort durch die North Ave. nach dem Park marschiren und vor dem Lincoln Denkmal Aufstellung nehmen, wo die Feier stattfinden soll. Die Vereine werden nur das Sternenbanner mit sich im Zuge führen, auch soll sich möglichst jeder Teilnehmer mit einer kleinen Nationalflagge versehen. Für die Mitglieder der Südseite Vereine werden um 12 Uhr Mittags Straßenbahnwagen bereitstehen, die sie rechtzeitig zu dem Sammelplatz bringen werden. Alle Landsleute, Männer, Frauen und Kinder, sind eingeladen, an der Parade und der Feier teilzunehmen.

— In New York dürfen nach acht Uhr Abends nur noch in den Wirtschaften selbst berauschende Getränke genossen werden, das Holen von Bier über die Straße nach [illegible] Stunde ist verboten.



**Bruchbänder** für jede Art Bruchleiden

genau angepaßt, um Schutz und Bequemlichkeit zu sichern.

**Gummistrümpfe,**

Stützbänder und Verbände gegen Mißgestaltungen.

**Künstliche Arme und Beine.**

Vernachlässigen Sie es nicht, wenn Sie an Bruch leiden, angeschwollene Adern oder damit zusammenhängende Mißgestaltungen haben. Wir besitzen die nötige Erfahrung zur richtigen Herstellung von Bruchbändern zu $1.00 u. mehr; Gummistrümpfe und Unterstützungen zu $1.75 und mehr. Hilfsmittel gegen Mißgestaltungen auf Abzahlungen.

Damen, welche das Anpassen bei Frauen besorgen. Etablirt seit 1860.

**HOTTINGER** 801-803 MILWAUKEE AVENUE

Ecke Chicago Ave., 6. Flur, nehmt Elevator.

Offen bis 7 Uhr Abends.

Sonntags von 9—12 Uhr. — Maßnehmen im Hause besorgt. — Phone: Monroe 2607.

nb10sa*


(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Die reinen Toren.

Sie dichten ruhig weiter. — Was die zweite Nummer ihrer Zeitschrift enthält. — Otto Lohr über deutsch-amerikanische Dichtung. — Wer die reinen Toren sind.

Wahrhaftig — dies ist die Zeit, wo wieder Wunder geschehen, sogar in New York, der nüchternsten aller Großstädte. Oder ist es kein Wunder, wenn in diesen unheilvollen Tagen, wo die Welt in Flammen steht, eine kleine deutsche Dichtergemeinde am Hudson den Mut und die Lust hat, den Pegasus zu tummeln und die Kinder ihrer Muse gar noch zu veröffentlichen? Ja — und auch Mut haben diese New Yorker Dichter ganz ohne Frage angesichts der augenblicklich so laut betonten Abneigung gegen die Sprache Lessings, Schillers und Goethes.

Also kurz gesagt: Erich Posselt, der Wortführer der genannten Gemeinde, hat das Unwahrscheinliche zur Wirklichkeit werden lassen und von seinem Musensitz in No. 344 West 46. Str. aus ein zweites Heft seiner literarischen Zeitschrift „Der reine Tor" erscheinen lassen. Für 25 Cents schickt er's Ihnen. Ich finde den Titel wunderbar. Dieser literarische Parsifal ist wie sein unsterblicher Namensvetter: unbekümmert um die Andern geht er in höchster Naivität seines Weges. Und ihm, dem Reinen, ist Alles rein. Meist sind es wieder die reinen Toren aus dem ersten Heft, die sich auch im zweiten vernehmen lassen. Auch eine Törin ist darunter: Olga Herebols. Sie heißt anders; gebraucht diesen Decknamen, weil sie eine Dame der Gesellschaft ist. Ihr Beitrag benennt sich „Rush Hour" und malt in realistischer Form die Fahrt der New Yorker Dollarjäger in der Tiefbahn zu ihren Jagdgründen. Er lautet:

Ein wilder Menschenschwall, ein dumpfes Dröhnen.
Keuchende Kräfte dräuend festgebannt.
Zum Schneiden dick die Stickluft eingespannt.
Ein schweres Atmen und ein wehes Stöhnen.

Ah, eine Glut aus hundert heißen Föhnen!
Fest, Leib an Leib — da gilt nicht Rang und Stand —
Zerschmilzt in Schmutz und Schweiß der schwüle Brand,
Die Sklaven auf der Fahrt zu ihren Fröhnen.

Und wie ein Schlammvulkan die grauen Massen
Ausspeit, in schweren Stößen, träg und matt,
Die alles junge Leben mordend hassen—

So bricht das Volk aus tiefstem Bauch der Stadt
Und wälzt sich dumpf durch hoffnungslose Gassen —
Es mürbt und mahlt die Mühle, nimmersatt.

Gleich hier sei betont, daß die meisten Arbeiten durchaus modern amerikanisch in ihren Stoffen sind. Das verleiht ihnen die besondere Daseinsberechtigung nicht nur, sondern auch ihren besonderen Wert. Daß sie zugleich auch allerletzte Modernität in der Form atmen, ist selbstverständlich. Wir haben es also (und das erscheint mir das Bedeutsame) mit völlig modernen deutsch-amerikanischen Literaturerzeugnissen zu tun, die nicht die abgeleierten Weisen der Zeit vor dem Kriege spielen. Daher paßt auch Martin Drescher zu diesen reinen Literatur-Toren nicht — nicht dem Alter nach, aber dichterisch. Denn Drescher gehört mit Viereck, und noch dem einen oder andern, zu den wenigen bedeutenden neueren deutschamerikanischen Dichtern, die in ihrer Lyrik wahrhaft modern sind. Modernität spricht aus jeder Zeile seines dichterischen Beitrags „Die Samariterin", obwohl es eine ältere Schöpfung von ihm ist. Ob sich Viele mit dem Fuselduft des Gedichtes befreunden können, ist eine andere Sache. Der junge Posselt, der Herausgeber, ist mit mehreren Beiträgen vertreten. Die Prosaskizze „Blut" schildert eine Liebesgeschichte zwischen einem unschuldigen New Yorker Jüngling und einer der zahlreichen Lebedamen vom Broadway. Außerdem hat er zwei feine Gedichte beigesteuert, von denen das eine den Titel hat „Manhattan" und echte New Yorker Luft ausströmt.

Anmaßend, steil wie Ausrufzeichen stehn die Häuser auf Manhattan,
Frech wie der Wahn der kleinen Menschen, die sie kühn errichteten.
Wie wenn sie alle Schwerkraft überwunden hätten,
Doch auch alle Schönheit auch, die Menschen je erdichteten.

Häßlich und nackt, mit schmalen Brüsten, ohne Herzen,
Greifen mit Frevlerhand sie nach den Himmelstiefen —
Weit unten in den scheu versteckten Kirchen brennen Kerzen,
In engen Gassen, still verloren, stumm, als ob sie schliefen.

Die anderen reinen Toren sind H. K. Tippmann, Emil Reeck, R. E. Rehbach, F. Waerndorfer, Alexander Mircea Emperle, Oskar Brudsche, Rudolf Rindes, Otto Lohr, Hanns Heinz Ewers, von dem der erste Teil eines Miniatur-Dramas erscheint, betitelt „Trecento". Es spielt im 14. Jahrhundert in Apulien. Sie wissen wohl schon, daß Ewers inzwischen wegen „Propaganda" verhaftet worden ist? Wahrscheinlich wird auch er in ein Gefangenenlager überführt werden — der erste deutsche Dichter von Bedeutung, dem das hier widerfährt. Unter den ausgesprochenen lyrischen Gaben sind verschiedene wirklich wertvollere, wie

Mondsilber rieselt durch die Linden nieder.
Blutrote Rosen duften schwül und weich.
Lautlos und stolz mit schneeigem Gefieder
Zieh'n lichte Schwäne auf dem dunklen Teich.

Ein lauer Südwind kost die Blumenpracht
Mit zarter Hand — verträumte Knospen schwanken.
Weiß schimmern Marmorbilder durch die Nacht.
Und zwischen wildverschlungenen Rosenranken,
Umsprüht vom Perlenregen kühler Bronnen,
Ein Amor schelmisch aus den Büschen sieht....

Fern, fern im Schloß, sehnsüchtig und versonnen,
Singt irgendwer ein altes Liebeslied...

Tippmann verfügt auch über heitere Klänge, wie er in seinem humoristischen Gedicht zeigt „Vom gestorbenen Jochen, der gar nicht tot gewesen".

Erwähnenswert erscheint mir auch das Gedicht „Einschlafen" von Max Merz. Dieses Gedicht lasse ich wegen der bestrickend reizvollen Musik seiner Verse, die an Kurt Baum erinnert, hier folgen:

Tönt noch eine Melodie,
Immerwährend, immer die.
Tauchen weit in Meeresferne
Meine beiden Augensterne,
Eine Welle bringt zurück
Tageswunder, Stück um Stück.
Phosphorbleiche Funken springen,
Die wie zarte Gläser klingen.
Und es heben sich Gestalten,
Dunkelfarbige Gewalten,
Die gleich Lebensemsigkeiten
Lautlos still vorübergleiten.
Heb ich mein Gesicht empor,
Dringen Fernen an mein Ohr
Und verrinnen weit im Raum.
Streift mich eines Mantels Saum?
Küßte mich ein goldner Flügel,
Trägt mich einer Welle Hügel?
....Weiche Arme—Liebe—Du—
Hängen alle Spiegel zu,
Machen alle Farben blind —
Alles Leben wird zum Kind.
Tändelnd spielen Ton und Wort
Immer weiter, immer fort —

Besonders interessant war mir Otto Lohrs Aufsatz „Götterdämmerung", worin er die deutsch-amerikanische Dichtung in bitteren Worten verurteilt. Er spricht spöttisch von dem Geibel-Epigonentum, das hier blühe, und beklagt, daß es Dichtungen von ausgesprochen amerikanischem oder deutsch-amerikanischem Karakter gar nicht gebe. Das stimmt denn doch nicht ganz. Es gibt solcher Dichtungen von unzweifelhaftem Wert genügend viele, daß sich damit bequem ein stattlicher Band füllen ließe. Diese Anthologie wird und muß einmal erscheinen, gerade um allzu voreingenommene oder schlecht belesene Beurteiler wie Lohr eines Besseren zu belehren. Nur darf es, ich wiederhole das abermals, keine Anthologie von der unwählerischen und unkritischen Art der früheren werden. Sie sind es, die der deutsch-amerikanischen Poesie einen so schlechten Ruf verschafft haben.

Die reinen Toren sind interessant auch durch ihren Lebenslauf. Zum Beispiel der Ober-Tor Posselt selbst, der zunächst österreichischer Journalist war, dann durch die ganze Welt gewandert ist als Leichtmatrose, Dolmetsch, Dachdecker, Kohlentrimmer, Sprachlehrer, Landstreicher. Jetzt arbeitet er an der „Staatszeitung". Reeck ist Student der Philologie und Philosophie, studirte auf Island die isländische Sprache, wurde vorübergehend von den Engländern gefangen gehalten. Rehbach ist Journalist in Philadelphia, Merz Leiter der Elisabeth Duncan-Schule, Waerndorfer der leitende Geist der berühmten Wiener Werkstätten für dekorative Kunst, Emperle ehemaliger rumänischer Offizier, jetzt Hauptleiter der in New York erscheinenden rumänischen Zeitung. Ein Rumäne, der in New York in deutscher Sprache schreibt. Man denke! Das ist sicher der reinste dieser reinen Literatur-Toren!

Natürlich passen sich die Zeichnungen dem literarischen Inhalt an. Auch sie sind von jener Vorurteilslosigkeit und „Ungenirtheit" der Darstellung, wie man sie etwa im „Simplizissimus" findet. Manche sind Originale von Künstlern, die in New York leben, wie z. B. von dem Ungarn Pogany oder der schweizer Kunststudentin Paulette Beller. Andere sind Kopien nach Zeichnungen bekannter europäischer Künstler wie des Wieners Güterloh oder des Müncheners H. Kley oder des Engländers Aubrey Beardsley, über dessen bizarre Nacktheiten die Engländer sich so sehr entrüsteten.

H. F. Urban.

**Brillen u. Augengläser**

zu den billigsten Preisen. $1.50 u. aufw.

Augen wissenschaftlich untersucht.

**R. W. HARTWIG**

Apotheker und Optiker

800 Milwaukee Avenue

Ecke Chicago Ave.


## Die westlichen Bahnbrecher.

Mußten Landbau und Handel ohne Verkehrsstraßen treiben.

In der Kulturgeschichte Nordamerikas sind viele bemerkenswerte Wanderströmungen zu verzeichnen, deren größte, für einen längeren Zeitraum zusammengefaßt, man mit Völkerwanderungen vergleichen kann. In einer Art war die bedeutendste dieser Strömungen diejenige, welche die dreißig Jahre von 1790 bis 1820 ausfüllt. und deren Jahrhundertfeier man ungefähr jetzt begehen könnte. Hat sie doch hauptsächlich die klassische Pionierzeit des Großen Westens erweckt und geführt!

In diesen drei Jahrzehnten sind rund zwei Millionen Menschen nach Kentucky, Tennessee, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan und Missouri gewandert, unter Umständen, welche so grundverschieden von denjenigen späterer Zeit waren, daß sich die Gegenwart kaum noch eine Vorstellung von ihnen machen kann!

So schnell kamen diese Zügler, daß es unmöglich war, Wege für sie auszulegen; es war nicht daran zu denken, ihnen irgendwelche Reise- und Handels - Bequemlichkeiten zu bieten, die als so notwendig für Glück und Gedeihen in einem neuen Lande gelten. Wohl konnten die neuen Bewohner überreichlich Nahrungsmittel in dem jungfräulichen Boden ziehen; ja der Farmer brauchte nur die Hälfte seiner Zeit zu arbeiten, um Getreide und Fleisch für seine Familie in Hülle und Fülle zu gewinnen. Aber diese Bahnbrecher waren gänzlich von den älteren besiedelten Teilen des Ostens und Südens abgeschnitten.

Selbst Wege, die vielleicht von einer Siedlung nach einer anderen führten, waren nichts Besseres als schmale Büffelpfade oder Indianerfährten. Die alten sogenannten Militärstraßen, die nach einigen Teilen des näheren Westens gingen, waren erst so zerrissen und durch niedergestürzte Bäume so versperrt, daß es fast unmöglich war, mit beladenen Wagen über ein Gebirge zu kommen.

Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten mußten die ersten Siedler ihr äußerstes tun, um gewisse unbedingt notwendigen Dinge von der entlegenen Außenwelt irgendwie beizuschaffen, wie Salz, Gewürze, Kattunzeuge, Eisen usw.

Bis zum Vertrag mit Spanien (1794) konnten die Siedler noch nicht einmal den Mississippi hinab gehen, um Handel zu treiben. Nachher bewegte sich eine Menge Flöße, Archen und Barken den Ohio und den Mississippi hinab bis nach New Orleans. Es war nicht so schwer, die Erzeugnisse der Siedler so weit zu bringen; aber es war sehr langwierige Arbeit, die Boote wieder stromaufwärts zu befördern, und mitunter erforderte die Rundfahrt ein ganzes Jahr! Daher war es oft vorteilhafter, die Boote in der Halbmondstadt als altes Holz zu verkaufen und auf Schusters Rappen die vielleicht 1500 Meilen heimzustreben, sich aber die bedurften Waren von Baltimore oder Philadelphia aus mittels Packpferden senden zu lassen. Besonders die Stadt der Bruderliebe pflegt schon früh diesen Handel eifrig, wenigstens nach gewissen Zwischenstädten, von wo Packreiter sie nach Pittsburg weiterbeförderten, an Stelle der vorher verwendeten Conestogawagen.

Zahlreiche Herbergen erstanden an den wichtigsten Fährten. In den lebhaftesten Zeiten sah man oft ganze Züge Packpferde durchkommen; sie brachten Häute, Pelze und manche landwirtschaftlichen Produkte nach Osten und Salz und sonstige Bedürfnisse nach Westen. Der Handel war vorwiegend ein Tauschhandel, wenigstens lange Zeit.

Die Packpferde-Karawannen sind ziemlich zutreffend mit den Kamels-Karawanen verglichen worden, welche seinerzeit von Indien nach Europa gingen.

— Gelungen. — Alteisenhändler (als er einem Angestellten auf Veruntreuungen gekommen ist): „Leugnen Sie gar nicht erst, die siebzig Meter Stacheldrahtzaun und die drei alten Nähmaschinen haben Sie in Ihre Tasche gesteckt!"


**WIEBOLDT'S** MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

**Schuh-Politur** Peters Paste, besser als Schuhwichse, bester 10c Wert; die Büchse zu.. 3½c

Doppelte S.H. Grüne Stamps bis Mittag.

**Weißer Kid Cleaner** Belle Rose weißer Kid Cleaner, der beste 25c Wert, die Flasche.. 15c

**WIEBOLDT'S** MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

### Sommer-Unterzeug

Union-Suits für Damen, niedriger Hals, Umbrella Fasson oder enges Knie, mittlere und Extra-Größen — ein gutes, perfekt passendes Kleidungsstück, regulär zu 59c verkauft, speziell zu.......... 47c

Damenleibchen. — 39c Swiß gerippte gerade Damenleibchen, mit V-Hals, ärmellos, in rosa oder weiß; ungewöhnl. Wert zu.... 25c

Gerippte Union-Suits für Knaben. Kurze Aermel, Knielänge, Ecru oder weiß; Sie würden sie als ein Bargain zu 60c betrachten; am Montag speziell zu .......... 48c

Waist Union-Suits für Kinder. — Ein kombinirtes Kleidungsstück, voll verstärkt, passend für Knaben oder Mädchen im Alter von 2 bis 12 Jahren, zu .............. 48c

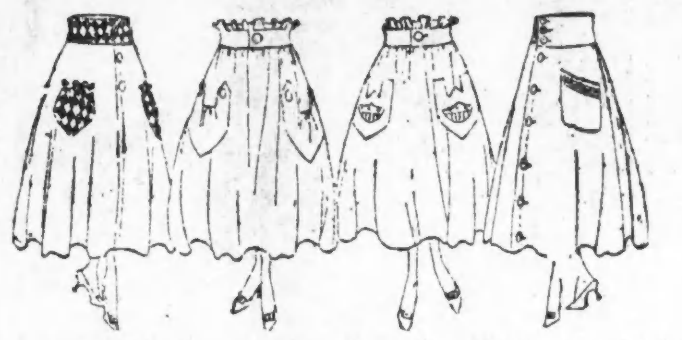
Baby-Leibchen. — Vorzügliche Qualität baumwoll. Leibchen Sommerschwere, alle Größen, reguläre 25c Qualität, zu ............ 15c

25c baumwollene Kinderleibchen, niedr. Hals, ärmellos; Benutzen Sie diese Gelegenheit und laufen Sie einen Vorrat ein zu unserem speziell Preis von.... 12½c

Union-Suits für Männer; jetzt ist die Zeit, Männer-Suits zu einem Bargain zu laufen. Spezialpartie von Mustern und leicht beschmutzten Suits, zu den alten Preisen verkauft. Athletic Nainsook, Mesh Gewebe oder elastisch gerippt, um zu räumen, zu...... 95c

Gerippte Union-Suits für Männer. — Wir haben alle beliebten Fabrikate, die dauerhaft sind, Luxury, Imperial und Wrights. $1.50, $1.75 und $2.00, alle 25% mehr wert als der heutige Marktpreis. Kaufen Sie jetzt, ehe die Preise steigen.

### Verkauf 5000 separater Skirts



Von den billigsten bis zu den allerfeinsten. Ungewöhnliche Werte offerirt. Wir führen nur einige der verschiedenen Partien an. Die Preise werden sparsamen Käufern sicherlich willkommen sein.

Weiße Waschröcke, Werte bis zu $1.00 und $1.25, zu.. 69c

Weiße Pique Röcke, Wt. $3.50 bis $3.95, zu.... $1.95

Seidenpoplin Röcke, Werte von $3.95—$4.50 $2.95

Extra Größe schwarze Taffeta Röcke, Werte bis zu $9.00 zu.......... $4.90

Seidengestreifte Taffeta Röcke — Werte von $10 bis $12.00, zu.......... $5.95

Seidenpoplin Röcke, Werte $7.50 u. $8, zu.. $4.45

Extra große Tuchröcke, Werte bis $9; zu...... $5.50

Waschbare Satin Röcke, Werte bis $8.00, zu.... $5.95

Fancy Seiden Plaid Taffeta Röcke, Werte bis zu $15, zu.......... $9.90

Feine Baronet Satin Röcke — es sind Werte bis zu $22.50, zu.......... $13.95

### Bade-Bedarfartikel

für Männer, Damen und Kinder.

Ein-Stück woll. Bade-Anzüge für Kinder; Cardinal und weiß, Rose und weiß, Größen bis zu 6 Jahren... 98c

1-Stück Bade-Anzüge, V-förmiger Hals, weiß besetzt, alle Größen, zu..... 85c

Derselbe Anzug für Männer, in allen Größen $1.19

Reinwoll. Bade-Anzüge für Männer, zu.... $4.25

Ayvade Water Wings helfen Ihnen schwimmen zu lernen, halten bis 250 Pfund auf; speziell zu..... 21c

Ungewöhnliche Gelegenheit, das Neueste in Badekappen zu erhalten. — Bereiten Sie sich für den Vierten vor. Wir offeriren alle unsere Kappen zur Hälfte des ursprünglichen Verkaufspreises; Alle 25c Sorten, 13c; 50c Sorten, 25c; 19c Sort., 10c

Badetaschen, 13-zöll., schwarzes oder braunes Fibre, Stahl Schwinggriff an Ecke, breites Innen-Stahlgestell; sind ebenfalls als Schul- oder Lunchtaschen zu gebrauchen; speziell Samstag..... 59c

Badeschuhe und Slippers für Damen, in den beliebtesten Farben dieser Saison; haben gute Korksohlen, die dauerhaft sind. Paar zu 39c, 59c, 79c und .............. 98c

### Laßt die Fahnen wehen am Vierten!

Baumwoll Bunting, in drei verschiedenen Sorten, zum Dekoriren, die Yard zu ....... 10c

Baumwollene Flaggen, an Stöcken mit goldenen Speerspitzen, alle Größen — das Stück zu 69c, 30c, 15c, 10c und.............. 7c

Reinwoll. Flaggen, aus Standard Bunting, echtfarbig, beste Sorte, mit schwerem Canvas Beading besetzt, sowie mit Grommets; alle Standardgrößen, — das Stück zu $15.98, $12.50, $7.50, $5.50 und.......... $2.35

Service-Flaggen, große Auswahl von Fassons u. Farben; aus Seide, Satin oder Tuch, zu $1.48, $1.25, 98c, 75c, 48c und...... 25c

Baumwollene Flaggen — aus einem Standard Bunting gemacht — echte Farben — sie sind mit schwerem Segeltuch Beading versehen und haben Grommets — alle Standard Größen sind in diesem Sortiment vertreten — das Stück offerirt zu $4.98, $3.75, $2.98, 98c und.......... 65c

### Drogen usw.

85 Gr. Jad Salts, zu.... 59c

35c Omega Oel, zu.... 19c

$1.20 Resinol-Salbe, 75c

25c Zetum, Flasche zu.... 14c

1 Quart Wasserglas. Eier-Präservirer.. 24c

15c Sulphur and Cream of Tartar Täfelchen 6c

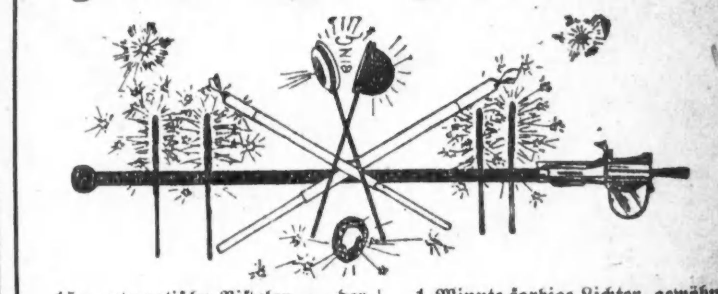
1 Pfund Talcum Puder — 2 Büchsen für 15c

Kirks Bridal Toiletseife, das Stück 3c — das Dutzend zu.. 35c

15c Wrisleys Zahnpulver — Büchse zu...... 9c

15c Handbürsten, ein großes Sortiment um davon zu wählen, — zu...... 8c

### Harmloses Feuerwerk



15c automatische Pistolen — der sicherste Lärmmacher für die Kleinen, jede nur .......... 9c

25c Paper Exploders — schießt Papier mit lautem Knall, speziell Stück zu ........ 8½c

35c Knallbüchse, schießt Kork mit lautem Knall, zu.. 23c

35 Capguns mit Ledergürtel und Holster, zu...... 23c

1-Minute farbige Lichter, gewöhnlich für 12c das Dutzend verkauft, das Dutzend zu ..... 8½c

6c rote und grüne 5-Minuten Torches, zu ....... 4½c

10c rote und grüne 10-Minuten Torches, jeder .... 8⅓c

25c rote und grüne 15 Minuten Mammoth Torch, soweit sie reichen, Stück zu .......... 10c

### Pumps und Oxfords

Damen-Pumps und Oxfords, in den beliebtesten Moden der Saison, langes Vamp und hohe französische oder militärische Absätze, es sind Werte bis zu $4.00; am Montag verkaufen wir das Paar zu.......... $2.78

Weiße Sea Island Canvas Damenschuhe, die hohe Fasson, nur zum Schnüren, sowie Canvas Pump, Cuban Absatz; Schuhe u. Pumps sind $3 Wt., Pr. $1.69

Weiße Canvas Mary Janes Ankle Strap Pumps für Kinder, mit Eichleder-Sohlen, die besser halten als Leder; das Paar zu............ 49c

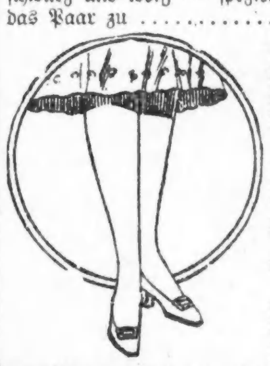
Weiße Sea Island Canvas Mary Janes für wachsende Mädchen, Fußform-Leisten, Größ. 2½—6, zu.. $1.49

Patent und matte Mary Jane Pumps für Mädchen, Goodyear genäht, solide Ledersohlen, regul. $2 Werte, Paar zu .............. $1.19

### Kleidungsstücke-Zubehör

Feine Sorte baumwollene Lisle Finish nahtlose Strümpfe für Damen, verstärkte Fersen und Zehen — in schwarz und weiß — speziell das Paar zu ........... 25c

Feine Sorte baumwollene nahtlose Strümpfe für Männer — verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz, weiß, grau und Palm Beach — Paar zu nur ........... 19c



Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Ferse und Zehe, Paar zu ..... 15c

Fein gerippte Lisle nahtl. Kinder-Socken— mit fancy Cuff Tops, sortirte Farben, Gr. 4—8½, zu 25c

250 Kinder-Sonnenschirme, 45c

Bestickte Organdykragen und Sets für Damen, sehr hübsche Auswahl, zu... 50c

1 Ecke bestickte Damen Taschentücher, weiß und farbig bestickt— Stück zu ..... 5c

Weiße gesäumte Taschentücher für Männer, mit Satinborte, Stück zu ..... 10c

Ganzseid. f'cy Band, nette Muster, 6 Zoll breit, Yard 25c

75 Stücke feine Swiß gerippte Edgings, schöne Auswahl, für Unterröcke — speziell zu nur ....... 22c

### Nur für Montag

Schwarze, weiße und naturfarbige garnirte Hüte für ältere Damen, spez. für dies. Verkauf aufwärts von $2.50

Natural Leghorns, in allen beliebten Farben garnirt — am Montag verkaufen wir diese Hüte speziell zu $2.50

### Auf der Auktion gekauft

Nur die besten Partien der Möbel von

Simon Strauss, 553-5 W. Madison Str.

Montag werden hier die größten Bargains offerirt. Versäumen Sie nicht, zu kommen. Alle Artikel zum Verkauf, so lange sie vorhalten.

American viertelgesägter Golden Finish Morris-Stuhl, Sitz und Rücklehne mit schwarzem Imitation-Leder bezogen, zu $4.35

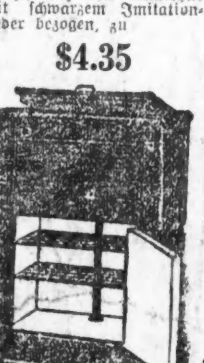
Assortirte Partie von 3-Stück Parlor Suites, mit echtem Leder und Velour bezogen, Golden und Mahagoni-Finish; deren Preis $55, unser Preis .......... $36.95

Apron Front Automatic Chain Drop Lid Rabeway Nähmaschine — hoher Arm Nähkopf, deren Preis war $35.00; unser Preis ist .............. $17.95

Charles II, ausziehbarer Eßzimmertisch, Rope Beine, solides Eichenholz, Fumed oder Golden Finish, 45zöll. Platte, bis 6 F. ausziehbar, zu $12.95

Assortirte Partie von Eßzimmerstühlen, hohe Rücklehne, Washingtonian, Queen Anne, William & Mary Stil, Rohrrücklehne, Golden oder Jacobean Finish; deren Preis $7.50, unser Preis ...... $4.89

Progreß Nähmaschine, 5 Schubladen, Drop Head, Golden Finish, vollständiges Set vernickelter Attachments, deren Preis $25, unser Preis, $14.85



Couch, volle Größe, mit echtem spanischem braunem imitirtem Leder bezogen, solides Eichenholzgestell; deren Preis war $25; unser Preis .......... $12.95

Solider eichener Prinzeß Dresser, auch American viertelgesägt, Golden Finish — volle Größe, franz. Plattenspiegel, zu.. $9.95

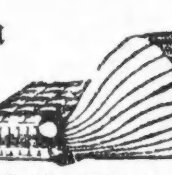
Extra feine Qualität mercerisirtes Marquisette, feiner Glanz, 36 Zoll breit, ganze Bolts, weiß und rahmfarbig, wert 35c — die Yard zu .......... 23c

Golden Oak 3-Ply Veneer Indian Stuhl, geformter Sitz, Spindelseiten— 29c

Innen weiß emaillirte od. galvanisirte Eisschränke — Hartholz-Gehäuse, Golden Finish, hat eine verzinnte Draht-Shelf, hält 25 Pfund Eis; deren Preis $14.50, unserer, $7.95

3 Apartment Polar Sorte Eisschrank, innen weiß emaillirt, viertelgesägte Oak Panels, hat 6 Wände, hält 85 Pfund Eis, zu .............. $22.95

Assort. Marken Combination Gas- und Kohlen Gußeisenherde —vollständig mit hohen Closets, weiß emaillirten Splashers, Türen und Tropfpfannen, lose vernick. Verzierungen, alle mit 18-zöll. Backofen, deren Preis $100, unserer .... 72.95



Mit Shoddy gefüllte Matratze — Watte oben und unten, bezogen mit blau und weiß geblümte Art Ticking, alle Größen, deren Preis $12.75, unserer...... $6.95

25c Palace Furniture Cream Politur, Flasche zu .......... 9c

6x9 Größe Congoleum Rugs — lohfarbig & Old Rose und braune gemischte Farben, kleines Center-Muster, hat 9zöllige Borte; deren Preis war $6.75; unser Preis .............. $3.89

18x36zöll. Größe schwere Rag Rugs, dunkle und helle gemischte Farben, Baumwolle Warp Gewebe, zu .............. 29c

9x12 Größe Willow Graß Porch Rugs, Auswahl von farbigen Borten und Center Mustern. Extra-Qualität; $14.50 Wert, zu .............. $7.95

Fabrik-Seconds von Ein-Paar Partien Nottingham Spitzengardinen, weiß und ecrufarbig, 2¼ Yds. lang, leicht beschädigt, das Paar zu .............. 59c

Handgem. Oil Opaque Fenster-Rouleaux, an guten Rollen, ass. Farben 5½ u. 6 F. lang, 39c

Stewart 5-Brenner Stahl Gasherd, weiße Porzellan Falltür, — 18zölliger Backofen, schwerer Gußeisenfuß, deren Preis $37.50 — unser Preis ist $22.95

### Bettzeug

Nahtlose Bettlaken; aus schwerem Sheeting gemacht, 3-zöll. Saum —Gr. 81×90, wäscht sich gut — zu nur .. $1.35

Fancy türkische Badehandtücher — mit fancy figurirtem Vorder, sehr absorbirend; das Stück zu nur .......... 39c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, weicher feiner Leinen Finish— frei vom Dressing — spez., die Yard nur.. 23½c

### Waschstoffe

Madras Shirting— 36zöll.; große Auswahl von fancy Shirting Streifen, Fabriklängen, die Yard für nur ..... 22c

Weißes Longcloth, 36 Zoll breit, auch Batiste u. Lawn, alles feine weiche Sorte, Yard, 19c

Tissue Gingham — gute Auswahl von f'cy Streifen oder Checks; Fabrik-Längen — die 39c Sorte, Yd. nur... 19c

### Kleiderstoffe

Crepe de Chine, 40 Zoll breit, kommt in allen guten Schatt. — sehr fest u. drapirend, $1.75 Sorte, Yard zu ... 1.19

Schwarze Duchess Satin, 36zöllig, feiner Chamois Finish, gute schwarz Farbe, wert $1.75, die Yard zu.. $1.15

Shepherd Check Suiting, 54zöll., große Auswahl fancy einfacher und doppelter Checks, wert $1.50; Yard.. 88c

### Spezialitäten in Haushaltgegenständen

2-Quart Kaffee-Percolator, — blau emaillirt und innen weiß, mit reinem Alum Einsatz und Glas-Top, zu .......... 59c

Wäschekörbe, Hartholz, ovale Form — Holzboden— zu .......... 49c

Spucknäpfe, weiß, mit Goldband oder Rosen-Dekoration, Ihre Auswahl — das Stück zu .......... 29c

Ausziehleitern für Anstreicher, Tannenholzseiten, Maple Sprossen — jede Länge von 20 bis 30 Fuß — der Fuß zu .......... 20c

Nr. 8 Waschkessel, extra schweres Blech, Kupferboden, feste Griffe, 1-Stück Deckel, zu .......... $2.29

12-Quart grau emaillirte Wassereimer, nahtlos, — Holzgriff am Bail, zu .... 49c

Toilettepapier, extra feines Tissue— perforirte Bogen, regul. 10c Wert, sechs Rollen an 1 Kunden, 6 Rollen für .......... 39c

3½ Gall. Abfall-Eimer, galvanisirt, mit dichtschließendem Deckel, zu ...... 59c

Rootbier-Flaschen, Patent Gummistöpsel, reines weißes Glas, 1 Pt. Größe zu 65c Dutzend; 1 Quart Größe, Dutzend .......... 75c

Obstgläser - Gummiringe, neue Waare, weiß, 1 Dutzend im Packet, zu .......... 5c

Kapseln für Mason-Jars, mit Porzellan-Einlage, Stück zu .......... 2½c

### Ausgewählte Nahrungsmittel

Swifts Sunbrite Scheuerpulver — 5 Büchsen für.... 19c

Butter, feinste Elgin Creamery, das Pfund .......... 47c

Eier, ausgewählt und groß, landfrisch, Dutzend .......... 38c

Feinster Dodge County Brick Cream Käse, Pfund .... 27c

Downeys Delight oder Premium Butterine, Pfd. ......., 33c

Johnsons Golvanic Wäscheseife, die weiße, macht das Waschen leicht. Kiste v. 100 Stück zu .......... $4.89

Frisch abgeschnittene magere Pork Chops — das Pfund zu .......... 29¾c

Round Steak, bester Mittelschnitt, Pfund .......... 27¾c

Home made knochenlos. Corned Beef, Pfund .......... 20¾c

**Liköre**

Private Stock Whiskey, volles Quart zu .......... $1.59

Monogram Whiskey— volles Quart zu .......... $1.69

Gypsy Grape Wein — $2.50 Wert, Gallone .......... $1.89

Royal Crown Portwein, — volle Quartflasche ...... 45c

Quaker frisch gemahlenes Oatmeal, Packet .......... 10c

Beste reine Einmachgewürze, Pfund zu .......... 22c

Reiner destillirter weißer Essig, die Gallone .......... 18c

Washburn Pure Cream Roggenmehl — 5-Pfd.-Sack ...... 37c

Pet oder Dundee Br. evaporirte Milch, Büchse .......... 11c

New Century feine frühe Juni-Erbsen, Büchse ....... 15c

Whitefield Brand zart. Field Corn, Büchse .......... 12½c

Snider's reine Tomaten - Suppe — Büchse .......... 15c

Balboa Br. kalifornische Sardinen in Tomaten-Sauce, die Büchse .......... 10c

Karo Syrup, — Blue Label — die Büchse ........ 12½c

Runkels hochfeiner Breakfast Kakao, ½-Pfd.-Büchse .... 19c

Feine Nr. 1 Sugar-cured Picnic Schinken— das Pfund zu .......... 23½c

Feinste gesalz. Makerel, Pfd. .......... 22c

Feine hiesige Sardinen in Oel oder Senf, 3 Büchsen.. 25c

New Century feiner roter Lachs, die Büchse .......... 29c

Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee, Pfund .......... 25c

Frisch geröst. Golden Santos Kaffee, Pfund .......... 19c

Feiner English Breakfast Tee, das Pfund .......... 39c

Feiner Japan Type Kopfreis — das Pfund .......... 10c

Frisch gemahlenes gelbes Maismehl, das Pfund .......... 6c

Frisch entkernte Muscatel Rosinen — Packet .......... 14c

Wrisleys Old Country Wäscheseife — Kiste von 100 Stück, zu $4.89

### Hardware und Farben

Natural finished Screentüren — fancy Muster, 1⅛ Zoll dick; mit bestem Drahttuch überzogen — alle Standard Größen, zu..... $2.59

Galvan. Geflügel-Netting, 6 Fuß hoch, in Rollen v. 150 laufenden Fuß, die Rolle zu.... $6.69

Feine Rasenmäher, einfach u. Ball Bearing, 3 u. 4 Klingen, zu sehr niedrigen Preisen.

Canvas Grasfänger zum Befestigen an Rasenmäher, von 12—18 Zoll, zu.. 69c

Fertig gemischte Farbe, in 27 Farben, auch weiß u. schwarz, Gallone $1.39

Reines gekochtes Leinsamen-Oel, Gallone ..... $1.69

Central St. Louis White, in 100 Pfund Fäßchen, 100 Pfund für.......... $8.00

Screen Emaille, schwarz; für Holz und Draht, ⅛ Gallone zu .......... 21c

### Für Knaben

Einzelne Bloomer-Hosen für Knaben, Größen 5 bis 10 Jahre — speziell zu.......... 29c

Knabenblusen, Sport- od. reguläre Kragen angenäht, eine große Auswahl von Mustern, alle Größen von 6 bis 16 Jahre, zu .......... 35c

Waschanzüge für Knaben, 200 Dutzend, neue Fassons, soeben angekommen; alle rein und frisch, in assortirten Farben, Größen 2½ bis 8 Jahre, speziell zu.......... 59c

Graduations-Anzüge für Knaben, reine Wolle, echtfarbige, gute Qualität, blau Serges, in der neuesten Mode gemacht, ganz gefüttert, Größen 8 bis 18 Jahre, extra gute Werte zu .......... $7.50